Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 2 Mk. 50 Pf. bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe mitgeliefert. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

KODAKS für die Reise von Mark 5,50 an
Otto L. Göring, Inh.: Oskar Bohr neben Café König.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile vom Dresdner Auftraggeber 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt vom Dresdner Auftraggeber 1 Mk., von auswärtigen 1,50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2094.

Ehrenpreis
höchste Auszeichnung für Gartenschläuche
der III. Internationalen Gartenbau-Ausstellung Dresden 1907
Reinhardt Leupolt, DRESDEN-A. Wettinerstrasse 26.

Damen-Lodenkostüme
Vollständige Touristen-Ausrüstungen
empfiehlt das Spezialgeschäft von
Jos. Fiechtl aus Tirol, Schloss-Strasse 23.

Reise-Apotheken
in sachgemässer Zusammenstellung. Preis M. 3,50 bis M. 25,—.
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Fabrik feiner Lederwaren. Weltgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Reise-Artikel. **Adolf Näter** Hervorragende Neuheiten. 26 Prager Strasse 26.

Nr. 191. Spiegel: Reformkatholizismus. Wahlgesetzentwurf. Jugendfürsorge. Gewerbeverein. Gerichtsverhandlungen. Reichsfinanzreform. Tätigkeit der Hoftheater. Lotterieliste.

Mutmaßl. Witterung: Kühl, veränderlich. **Freitag, 12. Juli 1907.**

Ueber dem Reformkatholizismus

schwebt zurzeit die jesuitenschwarze Wolke allerhöchster päpstlicher Ungnade. Großer Beliebtheit haben sich die „unvorschriftsmäßigen" Katholiken beim Vatikan nie erfreut, man betrachtete sie dort mißtrauischen Auges und verfolgte sie bei jeder sich irgendwie bietenden Gelegenheit mit der Politik der Nadelstiche. Noch seit je hat der katholischen Hierarchie das bloße Wort „Reform" großes Unbehagen bereitet, besonders wenn es im Lande der Reformation erklang. Nach ihrer Ansicht darf an dem durch mehr als ein Jahrtausend festgefügten, systematischen Lehrgebäude kein dogmatisches Steinchen herausgebröckelt werden; sie kennt keinen Raum für irgendwelche Freiheit des religiösen Denkens, und das ewige Fließen der Anschauungen auch in religiösen Dingen muß innerhalb der katholischen Kirche an der starren dogmatischen Formel seine unerbittliche Grenze finden. Aus diesem Grunde werden auch alle noch so gut gemeinten Versuche von reformkatholischer Seite, neuen Wein in die alten Schläuche zu füllen, mit Naturnotwendigkeit scheitern. Es bleibt dabei, daß es hier nur ein Entweder — Oder, eine löbliche Unterwerfung unter die alleinseligmachende Kirche oder ein Los von Rom gibt. Trotzdem ist es menschlich zu verstehen, daß viele Katholiken glauben, einen Mittelweg beschreiten zu können, der ihnen den Bruch mit der alten, durch Geburt, Erziehung und Tradition liebgewordenen Kirche erspart. Gerade weil sie eine große Anhänglichkeit an ihre Konfession besitzen, wollen sie ihr als neue Lebenskräfte den von ihnen gewünschten modernen Geist größerer Freiheit und größerer Nationalität zuführen. Hierin liegt die Tragik des Reformkatholizismus, denn irgendwelches Verständnis für das Recht auf Freiheit und Anerkennung des nationalen Einschlags — wenigstens soweit es sich um Deutschland handelt — hat es im kirchlichen Rom nie gegeben und wird es dort nie geben. Auch die Resonanz, die der Reformkatholizismus bei seinen Konfessionsgenossen gefunden hat, ist so jämmerlich klein, daß ihm schon aus diesem Grunde niemals eine größere Bedeutung innewohnte.

Aber auch dieses kleine Lebenslicht gönnte man der freiheitlichen Bewegung nicht. Besonders die Jesuiten, die „lichtscheuesten Menschen der Welt", wie sie einmal jemand treffend genannt hat, waren seit langem in verborgener Maulwurfsarbeit tätig, der „deutschen Freiheitsseuche" ein frühes Grab zu graben. Es ist ihnen gelungen! Die löbliche Unterwerfung des „XX. Jahrhunderts", der Vorkämpferschrift der Reformkatholiken, unter die bei der Kurie jetzt mehr denn je herrschende jesuitische Doktrin hat den Zug der Besiegten eröffnet. Um den Papst aber zur entscheidenden Stellungnahme gegen den Reformkatholizismus anzustacheln, hat man jesuitischerseits zu Mitteln gegriffen, auf die das alte Wort zutrifft: Der Zweck heiligt die Mittel! Die deutschfeindliche Clique am Vatikan hat den deutschen Reformkatholizismus geradezu als Popanz hingestellt, ihn als einen revolutionären Vorstoß gegen die Autorität des päpstlichen Stuhles verdächtigt und ihn förmlich als Ketzerei und Meuterei abgestempelt. Die würdigen Paters von der Gesellschaft Jesu haben auch so lange in Deutschland und anderswo geschnüffelt, bis sie — horribile dictu — einen „Internationalen Geheimbund gegen den Index" entdeckt haben. Das gab natürlich einen prachtvollen Stoff zur Hetze gegen den „unzuverlässigen" deutschen Katholizismus und ein wahres Indianergeheul in der vatikanischen Presse. In Wahrheit liegt die Sache so, daß in Deutschland in einem Kreise hervorragender katholischer Männer eine Bewegung eingeleitet worden ist mit dem Ziele, den Papst um eine Abänderung der Indexbestimmungen für Deutschland zu ersuchen. Wie bekannt, war unter den Beteiligten eine strenge Schweigeverpflichtung vereinbart, weil man nach außen hin nicht den Eindruck erwecken wollte, als ob es sich um eine kirchenpolitische Haupt- und Staatsaktion handele: man kennt ja die römische Empfindlichkeit zur Genüge. Ein gröblicher Vertrauensbruch hat die sorgsam und vorsichtig eingeleitete Aktion in Rom vorzeitig bekannt gemacht, und der Wahrheitsliebe der Herren Jesuiten blieb es vorbehalten, aus der demütigen Bitte einiger aufgeklärter Katholiken um Abstellung eines Mißstandes eine „Verschwörung" gegen den päpstlichen Stuhl zu konstruieren. In Rom redet man sich jetzt gewaltsam ein, daß diese Petition nur ein Vorwand sei, um den Verschwörern eine möglichst große Zahl gleichgesinnter Männer bekannt zu machen und mit ihnen eine dauernde Geheimliga zur Modernisierung der katholischen Kirche zu bilden. Schrecklich! . . . . .

Wie sehr die gebildeten Katholiken Deutschlands allen Grund haben, eine Aenderung des am päpstlichen Stuhle herrschenden kirchlich-reaktionären Geistes herbeizusehnen, zeigt ja mit wünschenswerter Deutlichkeit der Kampf um das Grabmal des reformkatholischen Theologieprofessors Schell. Den Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für diesen trefflichen Mann hatten viele gute Katholiken unterschrieben, darunter Erzbischöfe, Gelehrte und Zentrums-Abgeordnete. Hiergegen hat sich der Papst in einem Briefe an Professor Commer in Worten schärfsten Tadels gewandt. Die Hauptsätze des päpstlichen Schreibens haben wir bereits mitgeteilt; wir wiederholen hier, daß es denjenigen Männern, die der Ansicht sind, daß Schell würdig sei, der Bewunderung der Nachwelt durch ein Denkmal vorgestellt zu werden, den Vorwurf macht, sie müßten als Leute gelten, „die von Unkenntnis der katholischen Lehre befangen sind oder der Autorität des päpstlichen Stuhles Widerstand leisten, unter dem verleumderischen Vorwande, daß derselbe längst veralteten Anschauungen anhänge, dem Fortschritt der Wissenschaft entgegen sei, allen und gerade den scharfsinnigsten Talenten die Flügel stutze und denen entgegenstehe, die die volle Wahrheit kraftvoll zu lehren suchen; etwas Falscheres oder Schlimmeres kann nicht ersonnen werden." Man kann sich vorstellen, daß diese Worte unter den gebildeten deutschen Katholiken wie eine Bombe eingeschlagen haben, denn Schell gilt ihnen viel, und sie wollen nicht dulden, daß man sein Andenken mit Kot bewerfe. Aber was tun? Der Papst hat sogar befohlen, daß sein verdammendes Urteil gegen Schell von allen bischöflichen Amtsblättern allem Volke in deutscher Sprache verkündet werden soll. Das Würzburger Denkmalkomitee plant eine Eingabe an den besser zu informierenden Oberhirten der katholischen Kirche; die Kraus-Gesellschaft in München verwahrt sich in einer Erklärung feierlich gegen die Verunglimpfungen Schells und protestiert gegen lieblose Anklagen und Verdächtigungen eines toten Mannes durch parteiische Ratgeber; die Bischöfe, die den Aufruf zur Errichtung eines Schell-Denkmals mitunterzeichnet haben, fühlen sich öffentlich gebrandmarkt und werden sich wohl in Konsequenz dessen von ihrem Hirtenamt entbinden lassen: aber alles ist gleich, denn das unfehlbare Rom hat gesprochen und damit ist die Sache erledigt. Im Zusammenstoß mit dem Jesuitismus hat die deutsche katholische Wissenschaft bisher stets den Kürzeren gezogen und es bleibt nur verwunderlich, daß man sich über diese und gewisse andere Dinge noch immer einer Täuschung hinzugeben scheint. Diesmal wird Rom sicher ganze Arbeit machen; die Inszenierung der „Verschwörungs"-Komödie beweist, daß man die günstige Gelegenheit benutzen will, um nicht bloß gegen die Anhänger Schells, sondern gegen die gesamten reformatorischen Frühlingshoffnungen innerhalb der deutsch-katholischen Kirche den entscheidenden Schlag zu führen. Ein neuer Syllabus soll bereits in Vorbereitung sein, der den Reformkatholizismus und alle sonstigen Ketzereien in Grund und Boden verdammt.

Für Rom ist eben jeder Mensch ein Ketzer, der eigenständig zu denken wagt; es ist ein gutes Zeichen für den unverwüstlichen Freiheitsdrang der Deutschen, daß sie selbst als Katholiken nur widerstrebend und murrend das Denkverbot ertragen; immer wieder bricht deshalb die gähnende Kluft zwischen dem romanisch-jesuitischen und dem deutschen Katholizismus auf, aber Rom wird Sieger bleiben, solange die deutschen Katholiken sich nicht von der welschen Bevormundung lossagen und eine deutsch-katholische Nationalkirche gründen. Der verstorbene Schell hat den Kern der Sache getroffen, wenn er mit allen Mitteln die Vorherrschaft des Jesuitenordens und des Romanismus in den kirchlichen Kreisen gebrochen wissen wollte. Er sagt an einer Stelle: „Der germanische Geist ist es darum aus Liebe zu der Kirche schuldig, daß er seinen Teil dazu beitrage, das Ideal des Katholizismus in jeder Zeit zu verwirklichen. Er ist dies um so mehr schuldig, weil er viel mehr als der romanische Geist zur innerlichen, vernunftmäßigen und sittlichen Auffassung der Religion angelegt ist, und weil er dazu berufen scheint, ein Gegengewicht gegen die weltliche formale Richtung des romanischen Nationalgeistes zu bilden." Fast vermeint man hier einen leisen Nachklang des alten Huttenschen Kampfrufes zu vernehmen. Noch deutlicher wird diese Reminiszenz, wenn man folgende mannhaften Worte liest: Das Christentum verlangt „treue und tüchtige Knechte, tatkräftige Geister, nicht aber geistige Eunuchen, die zu unfähig oder träge oder bedientenselig wären, um ihre geistige Eigenart im christlichen Sinne fruchtbar zu machen, die darum ihre nationale Charakterlosigkeit mit dem Prunk geliehener Gaben verdecken." Mit allem Nachdruck verlangt er, daß das deutsche Wesen, die deutsche Sprache, der deutsche Ernst im religiösen Wissen und Gewissen nicht von den anderen Nationen hintangedrängt und unterdrückt werde. Mit diesen unerschrockenen Worten und kräftigen nationalen Forderungen hatte der Würzburger Gelehrte in der Tat die Achillesferse des römischen Kirchentums in Deutschland getroffen. Es gibt, wie die „Voss. Ztg." treffend ausführt, nur eine Gefahr für die römische Hierarchie in deutschen Landen, das ist der Zusammenstoß mit dem nationalen Empfinden. Und es gibt nur eine Hoffnung für die religiöse Renaissance des römisch-katholischen Volksteils, daß das spezifisch deutsche Gemütsleben sich gegen den jesuitischen Betrieb des Kirchentums auflehnt. Die Bewegung in Oesterreich, obwohl ihr die elementare religiöse Wucht fehlt, gibt doch schon einige bedeutsame Fingerzeige . . .

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Juli.

Kolding. (Priv.-Tel.) Die Jacht „Iduna" warf gestern abend bei Fanoe Anker. Die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Louise statteten auf Schloß Hindsgavl einen Besuch ab.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Pariser „Gaulois" will erfahren haben, daß die Anregung zu einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren vom Kaiser ausgegangen sei. Die persönliche Korrespondenz zwischen den Monarchen sei ohne Vermittlung der Botschafter durch zwei den Fürsten adjutierte Offiziere besorgt worden. Der Zar habe anfänglich ausweichend geantwortet, schließlich aber zugestimmt. Die Zusammenkunft würde entweder in einem norwegischen Fjord oder in der Umgebung der schwedischen Küste nächste Woche stattfinden. Dem „B. T." aus Petersburg zugehenden Meldungen zufolge ist die Reise des Kaisers Nikolaus nach den finnischen Schären, wo nach der ersten Version die Begegnung mit Kaiser Wilhelm stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt wegen der Erkrankung eines Neffen des Zaren, des kleinen Großfürsten Wassili. Die Kanzlei des Hofministeriums erklärt auch, daß keinerlei Plan einer Reise des Kaisers nach Darmstadt vorliege, obschon davon die Rede gewesen sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Times" melden, in Devonport sei amtlich bekannt gegeben worden, daß alle verfügbaren Schiffe der englischen Heimatflotte nach den Uebungen in der Torbay am 25. Juli vor Bornemouth zusammengezogen werden sollen, um zu Ehren des Deutschen Kaisers während der Regatta bei Cowes am 30. Juli versammelt zu sein. Dieser Meldung gegenüber stellt die „Voss. Ztg." fest, daß Kaiser Wilhelm der Regatta bei Cowes nicht beiwohnen, sondern erst im Herbst, der Einladung König Eduards Folge leistend, England besuchen wird. — Zur Wiener Reise des Reichskanzlers wird der „Rundschau" von unterrichteter Seite geschrieben: Die Angabe, daß Fürst Bülow Ende September dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal in Wien seinen Gegenbesuch abstatten werde, ist in bezug auf den angeführten Zeitpunkt unzutreffend. Der Reichskanzler wird in diesem Herbste voraussichtlich noch nicht in der Lage sein, die geplante Wiener Reise zu unternehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Angeblich sollte die Frage der Einführung des Schleppmonopols auf den westlichen Kanälen noch nicht zu einem endgültigen Abschlusse gelangt sein, da neuerdings die guten Erfahrungen, die man auf den märkischen Wasserstraßen mit Schiffen mit eigenen Motoren gemacht habe, besondere Berücksichtigung verdienten. Wie die „Voss. Ztg." hört, ist dies keineswegs zutreffend, da für die westlichen Kanäle, die wenig Schleusen aufweisen, der Motorschiffsbetrieb mehr Transportkosten verursachen würde, als der vorgesehene Schleppbetrieb. So wird das Schleppmonopol nicht fallen gelassen werden. — Der preußische Handelsminister hat der „Osnabrücker Zeitung" mitgeteilt, daß eine Verstaatlichung des Steinkohlenbergbaues in der Provinz Hannover durch den Bergfiskus nicht beabsichtigt sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die vom Kultusminister Dr. Holle veranlaßten Erhebungen über den Bremserlaß werden nicht nur von den Aufsichtsbehörden vorgenommen, auch die Magistrate und eine Reihe von Lehrervereinigungen der größeren Städte der Provinz Westfalen sind um Mitteilung über die Folgeerscheinungen des Bremserlasses aufgefordert worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine wissenschaftliche Expedition nach Kamerun wird der Forschungsreisende Günther Leßmann für die Berliner und Lübecker Museen unternehmen. Die auf drei Jahre berechnete Expedition soll besonders der Erforschung des spanischen Gebietes Kameruns dienen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der „Tägl. Rundsch." wird dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, zum Vorwurfe gemacht, daß er zum Schaden der deutschen Interessen in der Türkei es nicht verstanden habe, sich in den Grenzen diplomatischer Klugheit zu halten. Er habe sich vielmehr etwas zu sehr in jene famose Angelegenheit mit Fehim-Pascha ziehen lassen, die den vorläufigen Rücktritt des Freiherrn von Bieberstein von dessen Posten in Konstantinopel verursacht habe und die jeden Augenblick den Sturz des Großwesirs Ferid-Pascha herbeiführen könne. Als eventuellen Nachfolger des letzteren nennt die „Tägl. Rundsch." Rechid-Pascha und bemerkt dazu: Uns kann es angenehm sein, daß Rechid-Pascha ein Mann des Fortschritts und als Türke ein großer Vaterlandsfreund ist, der zu jenen Auserlesenen seines Volkes gehört, die noch fest glauben an

Pramanns Erbswurst! Pramanns Suppen! ★ Fabrik Radebeul 1/B.

eine Wiedererstehung des ottomanischen Reiches durch gerechte und feste Anwendung der Landesgesetze zum Nutzen und zum Schaden aller, ohne Unterschied der Rasse oder der Religion, ganz nach dem Willen des Herrschers, denn er begrüßt dabei persönlich sehr die Mitarbeit und die moralische Unterstützung Deutschlands. Darum können wir mit Vertrauen und guter Hoffnung seiner demnächstigen Ernennung zum Großwesir entgegensehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Graf Posadowsky hat gestern nachmittag Berlin verlassen und sich nach Dresden und Naumburg a. d. S. begeben, von wo er eine Reise nach England antreten wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Abg. Dr. Stresemann behandelt im neuesten Heft der „Jungliberalen Blätter" das Thema: „Liberalismus und Blockpolitik". Er tritt den Klagen über die Unfruchtbarkeit der Blockpolitik für den Liberalismus entgegen und fürchtet auch für die Zukunft keine Unfruchtbarkeit, wenn die Führung der freisinnigen Fraktionen in den Händen der jetzigen Führer und die Regierung der Idee der Blockpolitik treu bleibe. Dazu gehöre aber nicht nur die Erfüllung berechtigter Forderungen auf dem Gebiete der Gesetzgebung, sondern vor allem auch eine Parität zwischen Konservatismus und Liberalismus in der inneren Verwaltung und im Heerwesen. Eine Frage, die Stresemann für bedeutungsvoller hält, als alle angekündigten Gesetzesvorlagen. — Pfarrer Weber teilt der „Sozialen Praxis" mit, daß auf ein Schreiben von ihm Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erwidert habe, daß er dem Wunsche, die Sache der evangelischen Arbeitervereine zu fördern, nach Kräften gern entsprechen werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wieder ein Museumsdiebstahl! Aus dem Museum für Völkerkunde ist ein seidenes Hemd verschwunden, das aus Kutscha in Asien stammt, reiche Goldstickerei aufweist und am Kragen mit einer Leiste khotonesischer roter Seide versehen ist. Dieses Hemd wurde in einem Raum aufbewahrt, der dem Publikum nicht zugänglich ist, sondern nur von den Beamten und Angestellten betreten wird. Zuletzt wurde das Hemd am 21. Juni gesehen. Es kann daher nicht angegeben werden, zu welchem Zeitpunkt es abhanden gekommen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Zuschneider haben wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen die Arbeit niedergelegt. Ueber sechs Berliner Herren-Konfektionsfirmen ist aus demselben Grunde die Sperre verhängt worden. Diesen Firmen wird angedroht, daß von der erfolgten Sperre den betreffenden Abnehmern Kenntnis gegeben werden solle.

Kiel. (Priv.-Tel.) Es ist der Werft Stock u. Kolbe gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit den ehemaligen Frachtdampfer „National" zum Expeditionsschiff für die aeronautisch-meteorologische Island-Expedition Hewald-Hildebrandt umzubauen. Zahlreiche Instrumentarien, bestehend in meteorologischen Instrumenten und Registrierern, Ballons, Gaserzeugern (Stahlflaschen mit komprimiertem Wasserstoffgas) sind bereits an Bord. Die Reise geht durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Schottland, wo Kohlen genommen werden. Von dort wird der Kurs auf Island genommen. Die Expedition wird voraussichtlich Mitte August zurückkehren. Die „National" hat die Reichsdienstflagge der Kaiserlichen Marine gesetzt.

München. (Priv.-Tel.) Gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer in Bamberg ist wegen des im Prozeß Montag gegen ihn festgestellten Verdachts der Fluchtbegünstigung eines Defraudanten das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Die Strafverfolgung hätte eventuell der Reichstag zu genehmigen.

München. Der Geheime Justizrat und Professor an der Universität München H. v. Bechmann, Mitglied des Reichsrats, ist heute gestorben.

Posen. (Priv.-Tel.) In der Schneiderwerkstätte des Ramitscher Zuchthauses brach gestern eine blutige Schlägerei aus, bei der etwa ein Dutzend Gefangene sich gegenseitig mit Bügeleisen und Bügelhölzern so bearbeiteten, daß zwei Aerzte die lebensgefährlichen Wunden verbinden mußten. Der Gefangene Walter erlag wenige Stunden später einer schweren Verletzung. Das Aufsichtspersonal war anfangs gegen die wie Bestien sich benehmenden Gefangenen machtlos.

Wien. (Priv.-Tel.) Hiesigen Blättern zufolge sind der Beundorfer Großindustrielle Arthur Krupp, dessen Neffe und dessen Nichte bei einem Automobilunfall in Brienne bei Cuisery in Frankreich schwer verletzt worden. (Arthur Krupp präsidierte vor einigen Tagen noch bei einer Sitzung des Komitees zur Errichtung eines Technischen Museums in Wien. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß bezüglich der Person des Verunglückten eine Verwechslung vorliegt.)

Pest. Magnatenhaus. Bei der Verhandlung der Dienstordnung der Staatsbahnbeamten verlas Tomsics (Kroate) namens der kroatischen Vertreter eine Erklärung, in der besonders gegen die Vorlage protestiert wird, die die ausschließliche Herrschaft der kroatischen Sprache in Kroatien beseitigt und somit den Ausgleich verletzt. Die kroatischen Mitglieder könnten daher an der Verhandlung nicht teilnehmen. Handelsminister Kossuth erwiderte, es sei kein Angriff auf die kroatische Sprache erfolgt, die Anwendung derselben sei sogar durch diese Vorlage ausgedehnt worden. Er bedauere, daß durch diese irrige Anschauung das gute Einvernehmen mit Kroatien vorübergehend gestört worden sei, um so mehr, als Ungarn die lebhafteste Sympathie für Kroatien empfinde, mit dem es durch vielhundertjähriges gemeinsames Schicksal verbunden sei. Die Kroaten verließen den Sitzungssaal. Die Vorlage wurde angenommen.

Teramo. Bei dem Brande der pyrotechnischen Fabrik in Citta (Angelo) sind 4 Personen ums Leben gekommen, 2 haben sehr schwere Verletzungen erlitten. In der Nacht wurden weitere Explosionen vernommen.

Rom. (Priv.-Tel.) Aus Calabrien mehren sich die Meldungen über Korruption im Justizwesen. So wurde festgestellt, daß ein Richter Complice einer Falschmünzerbande war, während sich ein anderer für jeden Freispruch bezahlen ließ.

Palermo. (Priv.-Tel.) In der Hauptstadt Siziliens wurde der Kassierer Daniel Ruczyski, der die Nationalbank von Kiew um 200 000 Rubel bestohlen hatte, verhaftet. Am Morgen seiner Festnahme hatte er noch einer Dame der Halbwelt ein Automobil für 20 000 Lire gekauft. Es wurden noch 200 000 Lire bei ihm vorgefunden.

Paris. Deputiertenkammer. Gelegentlich der Beratungen über den Gesetzentwurf betreffend die direkten Steuern in der Vormittagssitzung kritisierte Admiral Bienaimé (Nationalist) lebhaft den Zustand der Marine, deren Schiffe untergehen oder in die Luft fliegen, und machte der Regierung den Vorwurf, die Wahrheit zu verheimlichen. (Lärm und Widerspruch.) Bienaimé warf dem Minister vor, sein Amt verraten zu haben. Bienaimé wurde darauf zur Ordnung gerufen. In seiner Erwiderung wies Marineminister Thomson darauf hin, daß diese Unfälle nicht von heute datieren und machte Bienaimé den Vorwurf, selbst durch Ungeschicklichkeit einen Schiffbruch verschuldet zu haben, bei welcher Gelegenheit viele Menschen ertrunken seien. (Beifall links und Lärm.) Bienaimé erhob Widerspruch dagegen. (Es ertönten Rufe: „Majunga!") Bienaimé rechtfertigte darauf sein Verhalten bei der Expedition nach Madagaskar und verlangte, daß der Marine mehr Sorgfalt zugewendet werde. Die allgemeine Diskussion wurde darauf geschlossen und Artikel 4 des Gesetzentwurfs über die direkten Steuern angenommen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko sich nach Tetuan begeben und dort die Leitung der Operation gegen Raisuli übernehmen werde. Es soll zu diesem Zwecke eine ansehnliche Streitmacht aufgeboten werden, und die marokkanische Regierung hofft, daß es dieser gelingen werde, den Gegner völlig einzuschließen und unschädlich zu machen.

Paris. (Priv.-Tel.) An der Revue des 14. Juli werden Garibaldianer von 1870 unter Führung der Generale Elia und Canzio und des Obersten Gattorno teilnehmen.

Paris. (Priv.-Tel.) Zur Erledigung gewisser zolltechnischer Angelegenheiten trifft nächstens eine Kommission aus Washington hier ein. Von einem Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Union ist zurzeit nicht die Rede. Man hat sich einstweilen damit abgefunden, daß die Vereinigten Staaten Frankreich nicht alle Vorteile gewähren können, die Deutschland in dem jüngsten Handelsabkommen erlangte. Die Vereinigten Staaten können beispielsweise ohne empfindliche Schädigung ihres Staatsschatzes den Zoll auf Champagner, von dem jährlich 880 000 Dutzend Flaschen eingeführt werden, nicht herabsetzen. Den deutschen Schaumweinen wurde eine Vergünstigung von 2 Dollars (Flaschen-Dutzend) eingeräumt, weil Deutschland andere Zugeständnisse machte.

Zürich. (Pr.-Tel.) Bundespräsident Müller hielt heute vor der versammelten schweizerischen Schützengemeinde eine Ansprache, in der er das Schweizer Volk zur Annahme der neuen Wehrverfassung aufforderte. Er teilte ferner mit, daß der Bundesrat schon in nächster Zeit an die Lösung der großen Frage des Baues der Ostalpenbahn zur direkten Verbindung Bayerns mit Oberitalien herantreten werde, ebenso stehe der Rückkauf der Gotthardt-Bahn durch den Staat unmittelbar bevor.

London. (Priv.-Tel.) Der japanische Admiral Yamamoto ist bemüht, den üblen Eindruck seiner Aeußerung über die amerikanische Flotte zu verwischen. Yamamoto, der in Newyork eingetroffen ist, empfing eine Anzahl amerikanischer Journalisten und richtete eine kurze Ansprache an sie. Er schloß: „Ich wünsche, daß Sie Ihr Bestes für den Frieden tun. Wir brauchen den Frieden." Der Admiral sprach sich über den Plan, amerikanische Schlachtschiffe nach dem Stillen Ozean zu entsenden, nicht günstig aus, erklärte aber, daß die traditionelle Freundschaft zwischen zwei Ländern nicht durch einen vorübergehenden Sturm vernichtet werden könne. Der Admiral wird am Freitag beim Präsidenten Roosevelt in Oysterbay frühstücken. Kontreadmiral Evans, der die Schlachtschiffflotte im Stillen Ozean kommandieren soll, besuchte Yamamoto im Hollandhaus. Fünf Photographen erbaten hier die Gunst, beide Admirale zusammen photographieren zu dürfen. Die erste Aufnahme zeigt beide Admirale Seite an Seite stehend, auf der zweiten stehen beide mit verschränkten Händen. — Admiral Dewey hat nach Washington gekabelt, daß auf dem zu den Marineanlagen in Manila gehörigen Schwimmdock Sprengstoffe gefunden worden seien. Man fürchtet, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt mit dem Ziele, das Dock in die Luft zu sprengen.

London. (Priv.-Tel.) Im nächsten Monat werden hier 1500 Nihilisten zusammentreffen, um eine neue anarchistische Union zu begründen. Ihr Plan geht dahin, den terroristischen Feldzug wieder zu eröffnen und aufs neue mit politischen Morden vorzugehen. Sämtliche 85 russischen Gouvernements sollen auf diesem Kongreß durch je 10 Abgeordnete und Sibirien durch 700 Spezialdelegierte vertreten sein.

London. (Priv.-Tel.) In dem gestern erschienenen Berichte des Komitees für die Prüfung der Frage, ob England der im vergangenen November in Berlin unterzeichneten Konvention über die Funkentelegraphie beitreten soll, heißt es u. a.: Das Komitee empfiehlt, daß, wenn in Uebereinstimmung mit seinem Bericht beschlossen wird, der Konvention beizutreten, die Regierung für die gleichzeitige Ratifikation der Konvention durch die Hauptmächte, die die Konferenz für Funkentelegraphie gebildet haben, eintreten möge. Ein solcher Schritt, der mit dem Geiste internationaler Freundschaft, der die Verhandlungen der Konferenz gekennzeichnet hat, im Einklange stehen würde, würde die Notwendigkeit beseitigen, für den Fall, daß andere Länder die Konvention nicht ratifizieren, besondere und vorläufige Abmachungen zu treffen.

Petersburg. Die Polizei verhaftete zwei Männer, welche angeblich beabsichtigten, das Kloster Potschajew, wo sich der berüchtigte Mönch Iliodor aufhält, in die Luft zu sprengen. Die Polizei beschlagnahmte in der Wohnung der Verhafteten fertige Bomben und eine große Menge Explosivstoffe.

Tomsk. Zwei Teilnehmer der Automobilfahrt Peking—Paris, Prinz Borghese und Bardsini, sind hier eingetroffen.

Bukarest. In offiziellen Kreisen wird die Meldung verschiedener Blätter über eine neuerliche Gärung unter den Bauern in der Kleinwallachei als den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet.

Peking. Heute sind Erlasse veröffentlicht worden, durch die eine Anzahl Reformen auf dem Gebiete der Provinzialverwaltung und der Gerichtsbarkeit bewirkt werden. Es handelt sich hier um die Errichtung eines öffentlichen Sicherheitsdienstes, um die Einsetzung höherer Industriebehörden und um die Schaffung moderner Gerichtshöfe. Diese Reformen sollen vorerst in den mandschurischen Provinzen sowie Tschili und Kiangsu zur Einführung gelangen. Die Beamten und die Bevölkerung sind aufgefordert worden, sich auf die Einführung einer konstitutionellen Regierung vorzubereiten.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die Klage der Bundesregierung gegen den Tabaktrust verlangt die völlige Auflösung des Trusts durch gerichtlichen Beschluß, die sofortige Einsetzung eines behördlichen Verwalters und den Erlaß einer einstweiligen gerichtlichen Verfügung. Wenn der Tabaktrust Verjährung geltend machen sollte, so ist die Anklage gegen 65 Tochter-Gesellschaften und 29 Einzel-Personen erhoben worden. Das Anklagebegehren stützt sich auf die Tatsache, daß der Tabaktrust ein die ganze Welt umspannender Trust sei. Sein gesetzwidriges Vorgehen bestehe in Unterdrückung der Schwächeren, wildestem Wettbewerb, Täuschung, Fälschung, unerlaubter Verabredung. In 17 Jahren sei das ursprünglich auf 25 Millionen Dollars festgesetzte Kapital um das Elffache erhöht worden. Der Trust beherrscht 75 Prozent der gesamten Tabakproduktion der Welt. Er wende alle Mittel an, die von ihm unabhängige Industrie zu vernichten.

Johannesburg. In dem Pumpwerk einer Goldmine ereignete sich gestern eine heftige Dynamitexplosion, durch die das Pumpwerk beschädigt und die angrenzenden Gebäude zum Einstürzen gebracht wurden.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 204,40. Diskonto 189,30. Dresdner Bank 138,75. Staatsbahn 141,75. Lombarden 28 7/8. Gotthardbahn —,—. Unger. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 96,40. Italiener —,—. Neue Portugiesen —,—. Spanier 92,50. Türken (neue Anl.) 94,90. Türkenlose 189,75. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Ottomanbank 627,—. Sehr fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Juli 27,25, per September-Dezember 23,05, matt. Roggen per Juli 45,00, per Januar-April 37,75, steig. Mehl per Juli 80,50, per Januar-April 79,00, fest.

Zur neuen Wahlrechtsvorlage

schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten": Der nunmehr im Wortlaut veröffentlichte Entwurf zur Reform des Wahlrechts im Königreich Sachsen stellt den ersten Versuch dar, das in Belgien als Gegengewicht gegen das gleiche Stimmrecht eingeführte Pluralstimmensystem auch in Deutschland einzubürgern. Die Verhältniswahl ist zwar in den Wahlgesetzen der deutschen Bundesstaaten nicht völlig neu. Das neueste Wahlgesetz von Württemberg sieht neben der Wahl in den einzelnen Wahlkreisen ergänzende Proportionalwahlen für den ganzen Bundesstaat vor, aber der sächsische Wahlrechtsentwurf geht einen erheblichen Schritt weiter, indem er für alle aus direkten Wahlen hervorgegangenen 42 Mitglieder der Zweiten Kammer die Verhältniswahl vorsieht. Der Weg, der zur Erreichung dieses Zieles eingeschlagen werden soll, zeichnet sich allerdings nicht gerade durch Einfachheit aus. Endlich ist auch für die deutsche Gesetzgebung der Gedanke neu, ein Gegengewicht gegen die direkten und allgemeinen Wahlen in der Weise einzuschalten, daß nahezu die Hälfte der Gesamtzahl der Abgeordneten nicht von den Wählern direkt, sondern von den Vertretungen der größeren kommunalen Körperschaften gewählt wird, aus denen sich der Staat zusammensetzt. Dieser Teil des sächsischen Gesetzentwurfs knüpft an einen Gedanken an, der eine Reihe von Jahren hindurch in maßgebenden Kreisen vielfach erörtert wurde, als die Befürchtung nahelag, die unveränderte Aufrechterhaltung des Reichswahlrechts könnte die Existenzbedingungen des Reichs selbst gefährden. Man hat damals den Gedanken erörtert, ob es sich zur Verhütung einer solchen Gefahr nicht empfehlen möchte, den aus allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen hervorgegangenen Mitgliedern des Reichstags eine kleinere Anzahl solcher Mitglieder zuzuordnen, die von den Landtagen oder sonstigen gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Bundesstaaten gewählt würden. Es ist dies derselbe gesetzgeberische Gedanke, der jetzt durch den sächsischen Wahlrechtsentwurf für das Königreich Sachsen verwirklicht werden soll. Wie man sieht, handelt es sich bei diesem Entwurfe um ein sehr bedeutsames gesetzgeberisches Unternehmen, durch das nach manchen Richtungen hin neue Bahnen eingeschlagen werden sollen. Man wird daher auf den weiteren Verlauf des gesetzgeberischen Planes in der nächsten parlamentarischen Kampagne gespannt sein können."

Im „Tag" führt Max Lorenz aus: „Im Jahre 1904 ließ die sächsische Regierung eine Denkschrift zur Wahlrechtsreform erscheinen, die — eine theoretisch ausgezeichnete Arbeit — in der Hauptsache durch eine Kritik aller möglichen Wahlrechte die unüberwindliche Schwierigkeit aufdeckte, ein vollkommenes Wahlrecht zu schaffen. Wer sich dieser Schwierigkeiten bewußt ist, wird der jetzt eben veröffentlichten Wahlrechtsvorlage der sächsischen Regierung Anerkennung zollen müssen. Die Sozialdemokratie dürfte auf Grund allgemeiner, direkter und geheimer Wahlen und auf einer, wenn auch nur geringen Partizipierung an den Zusatzstimmen — die denen mit mehr als 1600 Mark Jahreseinkommen zuteil werden — 15 Vertreter in die Zweite Kammer senden. Die Linie der konservativen Entwicklung des Staatswesens wird dadurch festgehalten, daß alle zum Landeskulturrat Wahlberechtigten von vornherein eine Zusatzstimme erhalten; auch das den Kommunalverbänden verliehene Wahlrecht auf 40 Abgeordnete dürfte den Konservativen förderlich sein. Die Mittelstandsbewegung im engeren Sinne kommt durch die Bestimmung auf ihre Kosten, daß jeder, der über 1600 Mark Jahreseinkommen versteuert oder die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzt, eine Zusatzstimme erhält. Dem radikalen Liberalismus ist eine Konzession dadurch gemacht, daß das Wahlrecht einesteils wenigstens allgemein, direkt und geheim ist, und dem nationalen Liberalismus ist seine Forderung des Pluralwahlrechts erfüllt worden. Der Gerechtigkeit wird außerdem noch durch das Proportionalsystem Genüge getan, das auch kleinere politische und soziale Gruppen zur Wirksamkeit gelangen läßt. Daß nicht etwa berufständischen Organisationen, sondern den Kommunalverbänden ein besonderes Recht auf die Wahl von 40 Abgeordneten verliehen ist, halte ich für einen Vorzug; denn ein berufständisches Wahlrecht materialisiert das Staatsinteresse und die Politik. Ein Bedenken habe ich, ob die Grenzlinie von 1600 Mark Jahreseinkommen richtig gezogen ist. Diese Grenzlinie trennt in der Hauptsache Mittelstand und Arbeiterstand. Hätte aber der Gedanke nicht manches Verlockende für sich, eine Grenzlinie zu ziehen, die in besonderem Maße den Arbeiterstand trennt und — dem Einkommen und der Lebenshaltung nach — Arbeiter erster und zweiter Ordnung schafft? Die Zahl der Arbeiter, die 1600 Mark versteuern, kann nicht allzu groß sein. Und liegt nicht die Gefahr vor, daß eine Anzahl von Haus aus christlich und national gesinnter Arbeiter durch die etwas hochgezogene Grenze in eine künstliche Solidarität mit den sozialdemokratischen „Steuergenossen" gedrängt wird?"

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" unterziehen die Verhältniswahl einer besonderen Betrachtung und bemerken hierbei u. a.: „Daß allerdings diese Wahlkreiseinteilung (für die 42, durch direkte Wahl zu wählenden Abgeordneten) eine glückliche ist, möchten auch wir bezweifeln. Und zwar gründet sich das Bedenken auf die allzu stark differierende Größe der einzelnen Wahlkreise, die für eine Verhältniswahl eigenartige Folgen haben muß. Nach einer Berechnung, die die Begründung des Entwurfs auf Grund der Volkszählung von 1905 aufstellt, zählt die Amtshauptmannschaft Zwickau die größte Zahl der Landtagswahlberechtigten mit 34 929, die Stadt Plauen die kleinste mit 7862. Die Begründung berechnet ferner, daß rund ein Drittel sämtlicher Wähler durch das Pluralwahlsystem zwei Stimmen haben werde. Das würde für die Amtshauptmannschaft Zwickau rund 46 000, für die Stadt Plauen rund 10 000 Stimmen für die Landtagswahl ergeben. Beide Bezirke bilden aber je einen Wahlkreis. Nehmen wir nun an, in jedem beider Wahlkreise würden fünf Kandidaten aufgestellt, so könnte ein Kandidat in Plauen im allergünstigsten Falle wohl 9000 Stimmen erhalten, während in der Amtshauptmannschaft Zwickau, selbst wenn sich alle Stimmen ziemlich gleichmäßig auf die fünf Kandidaten verteilen würden, jeder doch noch mehr als 9000 auf sich vereinigen könnte. Es würde also, da nach der Verhältniswahl innerhalb der einzelnen Parteien die Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen maßgebend ist, der Fall eintreten, daß z. B. ein freisinniger Kandidat, der in Plauen selbst eine überwältigende Stimmenmehrheit erhielt, doch hinter dem freisinnigen Kandidaten der Amtshauptmannschaft Zwickau zurückstehen müßte, obwohl diesem in seinem Wahlkreise von allen Kandidaten des Wahlkreises die wenigsten Stimmen zufielen. Da die Verhältnisse in anderen Wahlkreisen ähnlich liegen, ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß auf Grund der Verhältniswahl in einem Wahlkreise zwei, drei oder sogar mehr Kandidaten es zu einem Mandat brächten, während ebenso viele kleinere Wahlkreise ganz leer ausgingen. Es ließe sich einwenden, daß freilich gerade durch die Verhältniswahl die Stimmen auch der kleinen Kreise, selbst wenn sie einen eigenen Vertreter nicht erhielten, doch nicht verloren gingen, sondern, je nach der Parteizugehörigkeit, doch für die Partei von Nutzen wären. Und ferner, daß infolge der Wahl durch die Kommunalverbände, wie der Entwurf sie weiter vorschreibt, doch jedem Kreise ein Vertreter sicher sei. Immerhin würde in den kleinen Kreisen eine gewissermaßen gesetzlich fixierte Ergebnislosigkeit der Wahl für diese Kreise selbst bald eine, und zwar eine berechtigte Mißstimmung erwecken, die sich in erster Linie bei den bürgerlichen Parteien — die Sozialdemokratie weiß sich durch Zwangsmaßregeln dagegen zu schützen — in allgemeiner Wahllauheit ausdrücken würde, ganz abgesehen davon, daß kaum noch ein Kandidat, der ernsthaft auf ein Mandat reflektiert, sich in solchen Wahlkreisen aufstellen lassen würde. Die Wahlkreiseinteilung nach Amtshauptmannschaften würde also bald eine Scheidung in gute und schlechte Wahlkreise zur Folge haben, ein Unterschied, der sicher zu unliebsamen Folgen führen müßte. Will man bei einer Verhältniswahl die Einteilung in Wahlkreise beibehalten, so ist die erste Vorbedingung, daß sämtliche Wahlkreise sich inbezug auf die Wählerzahl wenigstens einigermaßen gleichen. Nach dieser Richtung dürfte auch für den Entwurf eine Verbesserung angebracht sein."

In dem Organ der sächsischen Reformpartei, der „Deutschen Reform", äußert sich der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Zimmermann u. a.: „Eins vermissen wir an dem Entwurfe vor allem, das ist die Gewähr, daß auch der werktätige Mittelstand, in erster Linie der Handwerkerstand, eine Vertretung in der Zweiten Kammer erlange. Daß er vertretungsbedürftig ist, wird wohl außer allem Zweifel stehen. Sehr zweifelhaft aber ist es, ob ihm eine Vertretung zufallen wird, auch wenn man in einer geplanten Novelle zur Reform der Bezirks-Ausschüsse den Hauptberufsgruppen Einfluß auf die Wahlen zur Zweiten Kammer einräumt. In den Bezirks-Ausschüssen sowohl als auch in den städtischen Kollegien dürfte der gegönnte Einfluß kaum so stark sein, daß der Stand, der doch die goldene Mittellinie bildet, auch seine Wünsche

an der rechten Stelle zum Ausdrucke bringen kann. Eins befremdet uns an dem Entwurfe, das ist der Umstand, daß nur 42 freie Vertreter der rein völkischen Interessen, Gefühle und Anschauungen gegenüber von 40 Vertretern der Kommunalverbände aus geheimer, direkter Verhältniswahl hervorgehen sollen. Eins aber wünschen wir, nämlich, daß man den Regierungsentwurf allen Ernstes prüft, nicht aber — wie es die sozialdemokratische Parteipresse Sachsens getan — das Kind mit dem Bade ausschüttet. Wie soll da der Weg aufwärts und vorwärts führen?"

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Bericht der Zentrale für Jugendfürsorge zu Dresden ist zu entnehmen, daß das Zusammenarbeiten mit verschiedenen Behörden, der Königl. Polizeidirektion, den Vormundschaftsgerichten usw., den mannigfachen Unternehmungen, wie dem Magdalenen-Hilfsverein, dem Mädchenfürsorgeheimen in Harthau und Lunzenau, der Tobiasmühle, der Epileptischen-Anstalt Kleinwachau usw., eine planmäßige und in vielen Fällen Rat und Hilfe schaffende Fürsorge für die Jugend beiderlei Geschlechts bis zur Volljährigkeit ermöglichte. Ein segensreicher Dienst wurde der schulentlassenen männlichen Jugend geleistet durch Herausgabe des Büchleins: „Was werde ich? Ratgeber für die Berufswahl der männlichen Jugend mit Volksschulbildung", 75 Pfg. Der Verfasser des Büchleins ist Herr Schuldirektor Heyde. Das eigene Unternehmen der Zentrale, das von ihr gegründete Heim für halbe Kräfte (Mädchen) ist in erfreulicher Entwicklung vorwärts gegangen. Es sind im Laufe des Berichtsjahres 7 Heimchen ausgeschieden, 13 neue eingetreten, und es würde ein regerer Zustrom stattgefunden haben, wenn das Pflegegeld von monatlich 25 Mark von den Angehörigen der halben Kräfte immer aufzubringen gewesen wäre. Den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen das Heim zu kämpfen hatte, wurde aufgeholfen durch Beihilfen Ihrer Majestät der Königin-Witwe aus der Königin Amalien-Stiftung, des Ministeriums des Innern und des Rates zu Dresden; ein weiterer Gewinn von 707 Mark wurde durch die Veranstaltung einer Wohltätigkeits-Aufführung am 3. Februar erzielt. In der Geschäftsstelle der Zentrale, Marienstraße Nr. 22, 1. Etage, hat ein reger Verkehr stattgefunden. Innerhalb von 12 Monaten waren allein 162 neue Anfragen zu verzeichnen. Obenan steht die Unterbringung sittlich Gefährdeter, sodann handelte es sich um nachgehende Fürsorge, Berufswahl, -Ausbildung und -Vermittlung, Fürsorge für halbe Kräfte, Unterbringung in Erziehungsstätten für gesunde und geeignete Pflegestellen für kranke Kinder, Unterbringung von Kindern in der schulfreien Zeit. In allen diesen Fragen, die unsere Jugend beiderlei Geschlechts bis zur Volljährigkeit angehen, wird in der Geschäftsstelle kostenlos Auskunft erteilt eventuell die Hilfe vermittelt. Die Sprechzeit ist an den drei ersten Wochentagen von 10 bis 11 Uhr, an den drei letzten von 3 bis 4 Uhr. Ebendahin können Beitrittserklärungen, Mindestbeitrag 3 Mark jährlich, gerichtet werden, die dem aufstrebenden Vereine zahlreich zu wünschen wären.

— Sonntag, den 14. Juli, vormittags 11 Uhr 30 Min., trifft ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Berlin über Elsterwerda auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Nach kurzem Aufenthalte erfolgt 11 Uhr 36 Min. die Weiterfahrt nach Pirna und Schandau.

— Am Mittwoch veranstaltete der hiesige Gewerbeverein eine Exkursion nach Bischofswerda, um die dortigen Glashüttenwerke von Suckers u. Co., sowie die Bunt- und Luxuspapier-Fabrik Goldbach, A.-G., zu besichtigen. An dem von dem Exkursions-Ausschuß vortrefflich geleiteten Ausflug beteiligten sich etwa 120 Personen. Gegen 1/4 11 Uhr kamen die Teilnehmer in Bischofswerda an und begaben sich sofort nach den neuen Bischofswerdaer Glashütten von Sucker u. Co., um hier unter der liebenswürdigen Führung der Herren Inhaber die verschiedenen Zweige der Glasindustrie in Augenschein zu nehmen. Die Hütte wurde im Jahre 1895 von den derzeitigen drei Inhabern mit zunächst einem Glasschmelzofen (jetzt zwei) — System Siemens Regenerativ — eröffnet und beschäftigt gegenwärtig rund 240 Arbeiter. 3/5 des Exports geht nach England, Amerika, Indien, China; ein kleiner Teil nach der Schweiz und Frankreich. Die Hütte ist mit den modernsten maschinellen Einrichtungen versehen. Besonderes Interesse erregte die Sandbläserei, in der die Verzierung der Gläser mittels Sandstrahles hergestellt wird. Nach Besichtigung der Glashütte vereinigten sich die Teilnehmer im Gasthof „Zur goldenen Sonne" zum Mittagsmahl, bei dem die Bischofswerdaer Stadtkapelle fröhliche Weisen ertönen ließ. Gegen 2 Uhr wurde die gemeinsame Wanderung nach Goldbach angetreten, wo man um 3 Uhr anlangte. In dem an das Fabrikgebäude angrenzenden Garten empfing der vormalige Besitzer der Aktiengesellschaft Herr Kommissionsrat Gmeiner-Benndorf die Erschienenen und ließ ihnen zunächst eine dankbar entgegengenommene Erfrischung darbieten. In längerer Begrüßungsansprache erläuterte er die Entstehung und Entwicklung des Unternehmens bis zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Gegründet wurde das Etablissement im Jahre 1872 mit einem Arbeiter und drei Arbeiterinnen. Gegenwärtig werden etwa 300 Arbeiter und Beamte in ihm beschäftigt. Der Gesamtjahresumsatz beträgt rund 1 100 000 Mk. Außer der Fabrikanlage besitzt die Gesellschaft eine Niederlage in Dresden und gegen 60 Vertreter in allen Weltgegenden. Ungefähr 1/3 bis 1/2 der Produktion bleibt in Deutschland, der Rest geht nach England, den Vereinigten Staaten und dem Orient. An der Führung durch die Fabrikräume beteiligten sich außer Herrn Kommissionsrat Gmeiner-Benndorf noch vier Herren. Nach zweistündigem Aufenthalt in Goldbach wurde der Weg nach Großharthau angetreten, von wo die Teilnehmer an der Exkursion nach Dresden zurückfuhren.

— Dippoldiswalde. In rühmenswerter Opferfreudigkeit hatte sich der Dresdner Lehrergesang-Verein unter Leitung des Herrn Professors Friedrich Brandes bereit finden lassen, den zur Hauptkonferenz hier weilenden Lehrern des Bezirks und einer aus fern und nah versammelten Zuhörerschaft ein Konzert zu bieten, das sich als ein besonderes Ereignis aus der Reihe der sonstigen Veranstaltungen heraushob. Eröffnet wurde das Konzert durch Beethovens Ouvertüre zu „Egmont" und durch Kreischmers Krönungsmarsch aus den „Folkungern". Beide Stücke wurden durch die Kapelle des Schützen-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdir. Helbig vorzüglich zu Gehör gebracht. Nun betrat der mächtige Chor von über 200 Sängern das Podium. Die Spannung der zahlreich erschienenen Zuhörer löste sich schon bei den ersten Akkorden in freudiges Entzücken, als der Sängerspruch von Dahn-Wermann erklang. Morgen- und Frühlingsstimmung kam in den ersten Gesängen zum Ausdruck. Dem „Morgenlied" von Julius Rietz und dem „Frühlingslied" von Weber reihte sich in mächtiger Steigerung „Frühlingsstürme" von Franz Curti an. Zwei Soloquartette von C. Schulken („Herbst im Norden" und „Abendlied") ließen erkennen, welch köstliches Stimmenmaterial dem Vereine zur Verfügung steht. Ganz hervorragend wirkten die folgenden Chöre: „Der alte Soldat" von P. Cornelius, „Kaiser Karl in der Johannisnacht" von F. Hegar und „Den Toten vom „Iltis"" von Fr. Curti. Hier zeigte sich die Leistungsfähigkeit des Dresdner Lehrergesangvereins auf bewunderungswerter Höhe. Trotz der stimmlichen Anstrengungen blieb auch in den letzten Chören (Herz am Rhein, Abendfeier, Freude, Mahnruf) eine herzerfrischende Begeisterung zu erkennen. Der langanhaltende Beifall bewies zur Genüge, daß sich die vortreffliche Sängerschaft einen vollen Erfolg errungen hatte. Mit ganz besonderem Lobe müssen auch die Leistungen der Kapelle des Schützen-Regiments hervorgehoben werden, die den vorzüglichen Eindruck des ganzen Konzertes durch ihre Vorträge, besonders auch durch die Waldhorn-Quartette, festzuhalten wußte. Noch lange werden die Zuhörer dankbar dieser weihevollen Stunden reinsten Kunstgenusses gedenken.

— Das am Mittwoch in Hammers Hotel abgehaltene Sommerfest des Vereins der 2. Abteilung des Königlichen Stadtgendarmeriekorps stand in demselben Zeichen echt kameradschaftlicher Gesinnung wie das am Tage zuvor abgehaltene Fest des Brudervereins. Mehrere Polizeioffiziere und andere Vorgesetzte wohnten der zahlreich besuchten Festlichkeit bei. Das Gartenkonzert führte die Barthauersche Kapelle aus. Das Wildenbruchsche Künstler-Ensemble und die unter Leitung des Herrn Gendarms Rost stehende Sängerabteilung des Vereins erfreuten durch Gesangsaufführungen. Für Unterhaltung der Kinder war durch Spiele und Reigen usw gesorgt, so daß sie am Abend den üblichen Lampionzug hochbeglückt antraten. Ein Sommernachtsball bildete den Schluß des Festes.

— Dem Königl. Sächsischen Militär-Verein I Dresden wurde am 6. d. M. in der im Hotel „Stadt Petersburg" abgehaltenen Mitgliederversammlung aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins noch nachträglich ein kaiserliches Fahnengeschenk, bestehend aus einer in den Reichsfarben gehaltenen Fahnenschleife und einem Fahnennagel (Reichsadler), durch den Bezirks-Vorsteher Kamerad Wolfram überreicht. Der Vereinsvorsteher Kamerad Frey übernahm dieses Geschenk namens des Vereins und dankte in markigen Worten für diese erneute Ehrung und Auszeichnung des Vereins. In ein auf den Kaiser ausgebrachtes Hoch stimmten die Kameraden jubelnd ein.

— Im Zoologischen Garten finden die launigen Darbietungen von Paul Battys Bärengruppe nach wie vor lebhaftesten Beifall. Schon die Eröffnungsnummer des reichen Programms, eine Bären-Kutschfahrt, erweckt bei unseren Kleinen unendlichen Jubel. Der große Bär Sherrn, welcher bei dieser Nummer als Hauptperson tätig ist, arbeitet seit 25 Jahren mit; Dresden ist seine letzte Station. Mit Ablauf der hiesigen Vorstellungen geht Meister Petz in Pension und wird fortan in Hagenbecks berühmtem Tierparadiese in Hamburg-Stellingen ein beschauliches Dasein führen, da ihm der große Tierfreund Senior Carl Hagenbeck in seinem wohlverdienten Ruhestande alle Annehmlichkeiten gewähren wird, die seine großartige Schöpfung bietet. — Heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, tritt eine berühmte Künstlervereinigung, das Rostsche Soloquartett, im Garten auf. Dem genannten Ensemble, das namentlich auch unser deutsches Volkslied berücksichtigt, geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Kapellmeister Pittrich, der mit seinem Abend amerikanischer Komponisten letzthin einen durchschlagenden Erfolg erzielte und sich zu wiederholten Einlagen und da Capos entschließen mußte, wird die Gesänge des Quartetts mit einem entsprechenden Programm umrahmen. Der Aufenthalt auf der mit Blumen reichgeschmückten Terrasse und unter den blühenden Linden ist gerade jetzt ein sehr angenehmer; Küche und Keller werden allen Wünschen gerecht. Eintrittspreise für die Konzerte, für den Zoologischen Garten und für die Bärendressur 75 Pfg. für Erwachsene (5 Karten 3 Mk.) und 30 Pfg. für Kinder. (Vereinskarten haben Gültigkeit.)

— Der Leipziger Mieterverein ersucht in einer Eingabe darum, gegen die Fleischteuerung ähnliche Maßnahmen zu treffen, wie in anderen Städten, also den Fleischern aufzugeben, die Fleischpreise durch große Plakate in den Verkaufsstätten anzugeben. Ein gleiches würde sich auch für die Bäckerläden am Platze empfehlen. In der Eingabe wird sodann noch darum gebeten, bei der Staatsregierung wegen der steuerfreien Einführung von Fleisch in Sachen vorstellig zu werden.

Tagesgeschichte.

Der Abschluß der Reichsfinanzreform.

Die von der Presse registrierten Gerüchte über weitere Veränderungen in den Reichsämtern sind, schreibt die „Neue Pol. Korr.", nichts anderes als Seifenblasen, wie sie faute de mieux in der politisch stillen Zeit aufzusteigen pflegen. Insbesondere tragen sich weder Freiherr v. Stengel, noch Dr. Nieberding mit Rücktrittsgedanken. Freiherr v. Stengel gedenkt vielmehr nach der Rückkehr von seinem Erholungsurlaub im September, wenn sich der Bedarf an neuen Ausgaben und die Höhe der verfügbaren Einnahmen mit einiger Sicherheit übersehen läßt, die Finanzierung des Reichswirtschaftsplanes für 1908 in Angriff zu nehmen. Ob der Abschluß der Reichsfinanzreform zweckmäßig für die nächste Tagung in Aussicht zu nehmen oder besser noch um ein Jahr zu verschieben ist, wird freilich noch Sache ernster Erwägung sein müssen. Ein sehr beträchtlicher Teil der Einnahmen des Reiches, die Zölle und die im vorigen Jahre neueingeführten Steuern, sind naturgemäß erst in der Entwicklung begriffen. Diese Entwicklung ist in dem ersten Vierteljahre eine sehr günstige gewesen. Die Erträge der meisten neuen Einnahmequellen bewegten sich im Vergleiche mit dem Vorjahre in erfreulich aufsteigender Linie. Ob man aber schon im Herbst mit voller Bestimmtheit die Höhe dieser Erträge im Beharrungszustande zu schätzen in der Lage sein wird, erscheint nicht unzweifelhaft. Solange in dieser Hinsicht aber noch Zweifel bestehen, fehlt es an der sicheren Unterlage für die Berechnung desjenigen Betrages, um den die Einnahmen des Reiches vermehrt werden müssen, um das Gleichgewicht im Reichshaushalte dauernd sicher zu stellen. Es ist daher sehr wohl möglich, daß Gründe finanztechnischer Natur die politischen Rücksichten verstärken, welche dafür sprechen, diese schwere Belastungsprobe des nationalen Blocks noch um ein Jahr hinauszuschieben.

Ein katholischer Geistlicher über Flotte und Kolonien.

Der frühere geistliche Lehrer am bischöflichen Seminar zu Montigny-Metz J. H. Schütz hat soeben eine bemerkenswerte Schrift unter dem Titel: „Die soziale Bedeutung unserer Flotte" erscheinen lassen. Im wohltuenden Gegensatze zu gewissen Zentrumskreisen tritt er warm für die kolonialen und See-Interessen des Deutschen Reiches ein. Er schreibt u. a.:

„Wenn sich jeder Deutsche einmal mit der Geschichte der seefahrenden und Niederlassungen besitzenden Nationen — wobei er hin und wieder zur Auffrischung seiner geographischen Kenntnisse den Atlas zur Hand nehmen mag — etwas eingehender beschäftigen würde — was gar nicht so sehr viel Zeit in Anspruch nimmt —, so fände er, daß es in Kolonialsachen nie und nimmer so glatt abgelaufen ist, wie manche gestrengen Herren Kritiker es jetzt von unseren deutschen Kolonien und deren berufenen Gründern und Leitern verlangen. Lord Clive, dem sein Vaterland das Kaiserreich Indien verdankt, hat die Dinge im fernen Osten auch nicht mit Glacéhandschuhen angefaßt, und alle Angelegenheiten sind dort auch nicht so schön und glatt einhergelaufen, wie die Räder auf einer Rollschuhbahn. Fast alles, was in den ersten fünfzig Jahren nach der Gründung von Kolonien sich ereignen mag, kann in der Geschichte mit der Kapitelüberschrift „Unvermeidliches!" versehen werden; und deshalb meine innige Bitte: Mehr Begeisterung, weniger Kritik und weniger Gleichgültigkeit, wenn es sich um unsere Kolonien handelt."

Weiter verlangt der Verfasser, der ausdrücklich „die großen Verdienste und Erfolge des Generals Keim um den Flottenverein" anerkennt, von den Zentrumskreisen, daß sie die Hand zum Frieden bieten sollen, zum politischen und religiösen Frieden, ohne den eine Einheit in den großen politischen und sozialen Fragen des Vaterlandes nicht denkbar sei. In der Flottenfrage, so schließt die von warmem, patriotischem Empfinden durchwehte Broschüre, sollten alle Konfessionen einig sein, da unser Wohl und das unserer Nachkommen auf dem Spiele steht. Deshalb wird die Forderung aufgestellt, daß wir erstens die Zahl unserer Kriegsschiffe bedeutend vermehren, und zweitens die neuen Kriegsschiffe sobald als möglich bauen müßten.

Die „ausgepowerten Proletarier".

In Dessau soll ein Volkshaus mit Genossenschaftshotel gegründet werden; der Plan soll jedoch erst, um das Zusammenbringen des Geldes zu ermöglichen, in etwa fünf Jahren zur Ausführung gelangen. Das deucht einem „Genossen" ein viel zu langer Zeitraum, er schreibt darum an das „Volksblatt für Anhalt": „Sollten sich denn nicht 100 Genossen finden, von denen jeder sofort 1000 Mk. zahlen könnte? Von mir können Sie für diesen Zweck jederzeit 1000 Mk. bekommen. Sollte es freilich nicht auf diesem Wege gehen, dann müssen wir den längeren wählen; ich fürchte nur, daß die fünfjährige Unkündbarkeit manchen abschrecken wird. Mich nicht, im nächsten Monat sende ich Ihnen 100 Mk., später mehr."

„Wenn es wirklich," so bemerkt hierzu das genannte sozialdemokratische Blatt, „hundert Parteigenossen gäbe, die uns 1000 Mk. einzahlen könnten (da sind sie), so wäre das doch nicht eine Erfüllung des erstrebten Zieles, dann wären die Hundert nicht viel anders anzusehen, als ein Großkapitalist, der 100 000 Mk. allein gäbe. Viel besser wäre es schon, wenn tausend Genossen je 100 Mk. gäben. Aber noch viel erfreulicher würde es sein, wenn 5000 Angehörige der Dessauer Arbeiterschaft (Männer wie Frauen, Söhne und Töchter) je 20 Mk. sparten. Das ist möglich, und das muß auch durchgeführt werden und wird auch durchgeführt werden und wird auch erreicht. Wenn Sie uns 100 Mk. schicken, so schaffen Sie gleich für 5 von den 5000 das Erforderliche. Andere werden das auch tun. Aber das Ideal ist, von recht vielen etwas zu erhalten. Und dafür werden wir arbeiten."

Die leitenden Sozialdemokraten müssen hiernach doch selbst davon überzeugt sein, daß ihre Behauptung, die Proletarier bezw. die Arbeiter seien „ausgepowert" und hätten nicht das genügende Einkommen, um menschenwürdig leben zu können, unwahr ist. Von ausgepowerten darbenden Arbeitern kann doch keinesfalls die Hergabe von 100 oder auch nur von 20 Mk. verlangt werden. Bezeichnend ist es aber, daß das sozialdemokratische Blatt ohne weiteres zugibt, daß allein im anhaltischen Bezirke hundert Parteigenossen „da" sind, die je 1000 Mk. einzahlen können. Es muß also den Arbeitern doch recht gut gehen, besser als den Angehörigen des Mittelstandes, die solche Ausgaben zu leisten schwerlich imstande sind.

Deutsches Reich. Wie „Reynolds Newspaper" mitzuteilen weiß, dürfte der Kronprinz des Deutschen Reiches noch vor Ende des laufenden Jahres zum Oberst-Inhaber eines der hervorragendsten englischen Kavallerieregimenter ernannt werden. Das Blatt meint, das Regiment, auf welches schließlich die Wahl fallen werde, dürften wahrscheinlich die zweiten Garde-Dragoner, die sogenannten Queens-Bays sein, die gegenwärtig in Pretoria in Garnison liegen. Die genannte Zeitung fügt hinzu, es habe einiges Befremden erregt, daß der älteste Sohn des Kaisers nicht schon vor langer Zeit in dieser Weise ausgezeichnet worden sei, wo doch der Kaiser schon seit 13 Jahren Chef der Ersten Garde-Dragoner und seit 6 Jahren britischer Feldmarschall sei, aber man sage, daß der deutsche Kronprinz wenig Sympathie für England und für alles habe, was mit diesem Lande zusammenhänge.

Die Mitteilung der „Militärisch-Politischen Korresp.", daß dem Kaiser „als einziges unzerschnittenes Organ" fortan nicht mehr der „Lokalanzeiger", sondern die „Tägliche Rundschau" vorgelegt werde, beruht nach zuverlässigen Mitteilungen auf einem Irrtum. Außer auf besondere Bogen Schreibpapier aufgeklebten Zeitungsausschnitten werden dem Kaiser täglich auch eine Reihe von vollständigen Zeitungen vorgelegt, da der Monarch ein sog. Leiborgan nicht hat.

Gegen die auch von uns wiedergegebenen partikularistischen Betrachtungen der „Kreuzzeitung" über das Verhältnis Preußens zum Reiche wenden sich die „Berl. Neuesten Nachr.": Das sind Anschauungen, die wenig erfreuliche Perspektiven eröffnen würden, wenn tatsächlich die konservativen Fraktionen des Reichstages und des preußischen Landtages, sowie die Konservativen im Lande in diesem Falle der Führung der „Kreuzzeitung" folgen würden, was in der Vergangenheit nicht immer der Fall war. Man braucht die Unterstellungen der „Kreuzzeitung" nur unbefangen ins Auge zu fassen, um ihre volle Grund- und Haltlosigkeit zu erkennen. Der neue preußische Minister des Innern, Friedrich von Moltke, ist ein konservativer Mann, der neue Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums Dr. von Bethmann-Hollweg ist es nicht minder. Die Tüchtigkeit und die auch vom konservativen Standpunkte aus einwandsfreie politische Haltung beider Minister ist von der „Kreuzzeitung" selbst gelegentlich der jüngsten Neugestaltungen ebenso anerkannt worden, wie der „durchaus" religiöse Standpunkt des neuen Kultus- und Unterrichtsministers Dr. Holle. Die „Kreuzzeitung" wird deshalb auch in den engeren Kreisen ihrer Anhänger keinen Glauben finden, wenn sie jetzt den Anschein erwecken will, als habe sich Fürst Bülow plötzlich dem Liberalismus mit Haut und Haaren verschrieben. Es handelt sich um eine Politik maßvoller Berücksichtigung von Anregungen und Wünschen, die von liberaler Seite seit Jahrzehnten vertreten, aber wegen des Uebergewichts der äußersten Rechten nicht berücksichtigt worden sind. Diese Politik ist heute bei der ganzen Sachlage im Innern und nach außen einfach unumgänglich. Die Regierung wird sich deshalb durch die Ausführungen der „Kreuzzeitung" davon nicht abbringen lassen und dabei den Beifall und die Unterstützung aller ruhig und sachgemäß urteilenden Konservativen haben.

Der badische Eisenbahnminister Freiherr v. Marschall hat sich in den letzten Tagen den besonderen Haß der sozialdemokratischen Partei zugezogen, weil die Eisenbahnverwaltung einen in der Karlsruher Hauptwerkstätte beschäftigten Arbeiter vor die Wahl stellte, entweder seine politische Agitation zu gunsten der sozialdemokratischen Partei aufzugeben oder auf seinen Dienst im Interesse der Eisenbahnverwaltung zu verzichten. Unseres Erachtens hat die Sozialdemokratie keinerlei Anlaß, sich über dieses selbstverständliche Vorgehen der Eisenbahnverwaltung zu erregen; sie selbst würde wohl zu allerletzt einen Arbeiter in ihrem Dienste dulden, der einer antisozialistischen Partei angehörte und öffentlich gegen die Sozialdemokratie auftreten würde. Ein solcher Arbeiter würde in kürzester Frist aus den Reihen der Genossen „fliegen". Die badische Regierung hat aber nie daran gedacht, der politischen Gesinnung ihrer Beamten oder Angestellten nachzuspüren; aber es ist nicht nur das gute Recht, sondern die Pflicht einer jeden Regierung, und ganz besonders der Eisenbahnverwaltung, Leute aus ihrem Dienste fernzuhalten, die öffentlich für die Sozialdemokratie agitieren. Daß die badische Eisenbahnverwaltung neuerdings ein besonders wachsames Auge auf die agitatorische Tätigkeit der Sozialdemokratie in ihren Kreisen hat, hängt damit zusammen, daß gerade in der letzten Zeit der Ausbruch eines Eisenbahnerstreiks im badischen Oberlande drohte, der im Hinblick auf den außergewöhnlich starken Reiseverkehr nach der Schweiz für das Publikum besonders verhängnisvoll hätte werden können. Unvergessen bleibt aber auch die Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Legien, der bekanntlich zu den Führern der Revisionisten gehört, auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim, wonach die Sozialdemokratie, um das Getriebe des Staates lahmzulegen, in erster Linie der Eisenbahnarbeiter bedürfe. Ganz im Sinne des badischen Vorganges verlief eine Besprechung der württembergischen Abgeordnetenkammer. Als der Verband süddeutscher Eisenbahner erwähnt wurde, sprach der württembergische Ministerpräsident die deutliche Warnung aus, er müßte einschreiten, falls der Verband sich als eine Streikorganisation erwiese. Die Sozialdemokratie warnte nun in der Kammer vor „preußischem Polizeigeist", ohne damit großen Eindruck zu machen. Die Mehrheit des Hauses war der Anschauung, daß zwischen Beamten und Arbeitern eine scharfe Grenzlinie gezogen werden müsse.

Die „N. B. C." erfährt, daß der Staatssekretär des Reichsjustizamts sich auch unmittelbar an diejenigen Bundesregierungen gewendet hat, welche bei den Konferenzen in Sachen der Strafprozeßreform durch Delegierte vertreten waren, um diesen Gelegenheit zu geben, die Wege aufzudecken, auf welchen die vertraulichen Akten-

stücke zur Kenntnis der „Kölnischen Zeitung" gekommen sind.

Anknüpfend an die Adresse, welche der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine an den Grafen Posadowsky gerichtet hat, schreibt der „Reichsbote": Diese Kundgebung ehrt in gleicher Weise die Veranstalter wie den Empfänger. Wir möchten aber anregen, ob es nicht angezeigt wäre, daß sie noch mehr verallgemeinert würde. Der Kreis der Verehrer des verflossenen Staatsmannes ist im deutschen Volke ein sehr weiter; es werden viele sein, die den Wunsch hegen, ihren Dank für sein Wirken und ihre Verehrung für seine Person in schlichter, sich von aller politischen Tendenz fernhaltender Form zum Ausdruck zu bringen; die Erfüllung dieser natürlichen Pflicht würde sogar nicht ohne versöhnenden Schimmer und Ausklang sein — warum tut man sich also in allen diesen Kreisen nicht zu einer gemeinsamen Handlung der Pietät zusammen, wie sie den edelempfindenden Männern aller Lager und Richtungen gewiß naheliegt? Wenn sich die Evangelischen Arbeitervereine dabei an die Spitze stellten, wenn sie mit anderen Körperschaften und Organisationen Fühlung nähmen, wenn sie mit einem Aufruf an die Allgemeinheit heranträten, so könnte das nur wohltätig wirken. Es würde am besten die bittere Spannung lösen, die jetzt, wie die Dinge liegen, vorhanden bleibt und im Dunkeln weiter schleicht und zehrt. Haben sich ihrer doch schon radikale Blätter bemächtigt und suchen sie auszubeuten, indem sie mit erkennbarer Anspielung von einem Danke sprechen, der kalt wie Marmor sei. Solche böse Saat gilt es zu ersticken, indem man eine Tat der Liebe sie überwinden läßt. Wie sehr Graf v. Posadowsky auf eine solche Anspruch hat, bedarf zwischen denen, die ihn kennen, keines Wortes.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, stößt die beabsichtigte Teilung des preußischen Unterrichtsministeriums auf Schwierigkeiten, die in den bekannten konservativen Bedenken betreffs des Verhältnisses der Kirche zur Schule ihre Erklärung finden. Man erwartet indes, daß der Nachfolger des Herrn Dr. v. Studt, nachdem er sich in die Aufgaben und den Umfang seines Ressorts hineingearbeitet hat, geeignete Teilungsvorschläge machen werde. Die Einrichtung eines besonderen Unterrichtsministeriums dürfte sich auch ihm als dringend notwendig herausstellen.

Der Ostmarkenverein veranstaltet bekanntlich Sonnabend, den 17. August, zu Bromberg eine Sitzung des Hauptvorstandes und Gesamtausschusses, zu der jetzt die Tagesordnung mitgeteilt wird: 1. Jahresbericht des Hauptvorstandes. 2. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1906, sowie über die Verwendung der Stiftungsgelder. 3. Erteilung der Entlastung. 4. Satzungsänderungen. 5. Erleichterung des Real- und Personalkredits in den ostmärkischen Städten. 6. Gesetzliche Maßnahmen in der Bodenpolitik. 7. Vereins- und preßgesetzliche Maßnahmen im Interesse des Deutschtums und Schreibweise weiblicher polnischer Familiennamen. 8. Praktische Tätigkeit der Ortsgruppen. 9. Wahlen zum Hauptvorstand. 10. Selbständige Anträge. — Anläßlich dieser Gesamtausschußsitzung veranstaltet die Ortsgruppe Bromberg, wie gemeldet, in der Zeit vom 16. bis 19. August einen „Deutschen Tag".

Der große Deutsche Innungs- und Handwerkertag, auf dem das gesamte deutsche Handwerk durch seine großen Innungs-Verbände bezw. durch deren Delegierte vertreten sein wird und zu dem über 1500 Teilnehmer erwartet werden, wird vom 18. bis 20. August in Eisenach stattfinden. Zu den Verhandlungen, in denen besonders wichtige Fragen berührt werden, haben bis jetzt bereits 24 Reichstagsabgeordnete ihr Erscheinen zugesagt. Ebenfalls vom 18. bis 20. August wird auch der Ausschuß für den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Eisenach seine Sitzungen abhalten.

Oesterreich. In Steinfeld bei Wiener Neustadt fanden im Beisein des Kriegsministers Schießübungen mit dem neuen, zum erstenmal in Batterien formierten Feldgeschütze statt, welche zur größten Befriedigung der anwesenden Fachleute ausfielen.

Frankreich. Die Deputiertenkammer setzte die Beratung des Einkommensteuergesetzes fort. Der Finanzminister Caillaux antwortete auf die Ausführungen früherer Redner und erinnerte daran, 413 Deputierte hätten in ihrem Wahlprogramm sich für eine Steuerreform ausgesprochen, darunter 263 für eine Einkommensteuer. Der Minister zeigte die Notwendigkeit, dem Beispiele der großen europäischen Nationen zu folgen, die seit zehn Jahren ihre Steuern umgewandelt hätten. Caillaux entwickelte in großen Zügen den Entwurf, der die Ungleichheit der gegenwärtigen Steuergesetzgebung und Gewerbesteuer verbessere. Die Reform sei nicht so bedeutend, daß dadurch das Bild des gesellschaftlichen Lebens verändert werden müßte. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wandte sich der Finanzminister gegen die an der Vorlage geübten Kritiken und sagte dann, das Gesetz werde ein oder zwei Jahre nach seiner Annahme zur Anwendung gelangen. An eine Auswanderung des Kapitals glaube er nicht. Bei Einkommen bis zu 6000 Francs werde die Steuer niedriger oder die gleiche sein, wie die jetzt zu entrichtende. Eine Erhöhung der Steuer werde erst bei Einkommen über 10000 Francs eintreten. Caillaux legte dann dar, daß die Landbewohner und die Fabrikarbeiter entlastet würden und daß keinerlei inquisitorische Maßregeln Platz greifen würden. Der Minister wandte sich endlich gegen die Preßfehde, die gegen die Vorlage geführt werde, und sagte, jede andere Einkommensteuervorlage würde dieselbe Kritik hervorrufen.

Belgien. In der Deputiertenkammer erklärte in Beantwortung einer Anfrage der Ministerpräsident, die Regierung habe den Kongostaat davon benachrichtigt, daß sie beabsichtige, den Kammern seine Annektierung vorzuschlagen. Der Kongostaat habe mit dem Ersuchen nach sofortiger Einleitung von Verhandlungen geantwortet. Nach seiner, des Ministerpräsidenten Ansicht, werde der Gesetzentwurf betreffend die Annektierung des Kongo noch während der laufenden Session eingebracht werden können. Der Ministerpräsident bat um sofortige Einberufung einer Kommission, die über das Kolonialgesetz und über den Annektionsgesetzentwurf Bericht erstatten soll.

England. Mr. Chamberlain ist am 8. d. M. 71 Jahre alt geworden. Er hat seinen Geburtstag in äußerster Zurückgezogenheit auf seinem Landsitz Highbury bei Birmingham verlebt. Der Gesundheitszustand des greisen Staatsmannes, der krank aus St. Raphael, wo er Heilung gesucht, zurückkehrte und bei seiner vor einigen Tagen erfolgten Uebersiedelung nach Highbury bedenkliche Schwäche und Teilnahmlosigkeit zeigte, scheint sich wenig gebessert zu haben. Auf die zahllosen Glück- und Genesungswünsche, die ihm aus Anlaß seines Geburtstages zugegangen sind, hat Chamberlain durch eine öffentliche Danksagung erwidert. Abweichend von den ungünstig lautenden Berichten über das Befinden des ehemaligen Kolonialsekretärs wird von anderer Seite gemeldet, daß die Besserung Fortschritte mache, die Rückkehr nach London und damit auch die Wiederaufnahme der politischen Tätigkeit des Führers der Tarifreform-Bewegung nahe bevorstehen. Chamberlain selbst scheint die Oeffentlichkeit in dieser Annahme bestärken zu wollen, denn er hat durch Vermittlung des Unionisten Claude Lowther an die Arbeiterwähler von Jarrow, wo kürzlich eine Nachwahl stattgefunden hat, eine Botschaft gerichtet, worin er sich neuerdings zu der Ueberzeugung bekennt, daß die Einführung von Eingangszöllen eine Notwendigkeit sei, wenn die industrielle Arbeit Englands eine Zukunft haben solle, und daß ein Vorzugstarifsystem mit in den großen britischen Kolonien die einzige Politik sei, welche die Stellung des Reiches aufrecht erhalten und befestigen könne. Vielleicht hat diese Botschaft dazu beigetragen, daß der von den Tarifreformern aufgestellte Kandidat in der Wahl den zweiten Platz vor dem liberalen Kandidaten errang.

Holland. Auf der Friedenskonferenz kündigte in der gestrigen Sitzung der vierten Kommission, welche die Fragen der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See bearbeitet, Beernaert-Belgien Vorschläge seines Staates an, welche bezwecken, erstens den Erlaß der Konfiskation durch Sequestrierung, zweitens das Prinzip der Regelung der Entschädigungsfragen in dem Friedensvertrage, drittens das Verbot, Matrosen von Handelsschiffen als Kriegsgefangene zu behandeln und viertens das Verbot, Handelsschiffe ohne vorherige Ankündigung zu zerstören. Im weiteren Verlaufe der sehr ausgedehnten Debatte unterstützt China den amerikanischen Vorschlag, der die Abschaffung des Kaperrechts im Auge hat. Schweden ebenfalls, ohne sich indessen die Schwierigkeiten der praktischen Durchführung zu verhehlen. Brasilien schließt sich in diesem Punkte der Ansicht des Freiherrn von Marschall an, indem es bedauert, daß man sich nicht zuerst mit der Blockade und Konterbande beschäftige; Bourgeois-Frankreich bringt einen Vorschlag ein, der besonders auf die Abschaffung des Prisengerichts ausgeht. Freiherr v. Marschall hebt nochmals hervor, daß Deutschland sich nicht gegen, sondern für die Abschaffung des Prisenrechtes ausgesprochen habe, vorausgesetzt, daß vorher die die Blockade und Konterbande betreffenden Fragen geregelt würden. Staatsminister Beernaert äußert seine Befriedigung, daß Deutschland sich so bezüglich seiner künftigen Haltung noch freie Hand vorbehalte. Argentinien spricht sich für die Aufrechterhaltung des Kaperrechtes aus. Es wird beschlossen, den amerikanischen Vorschlag vor den anderen zur Abstimmung zu bringen. Die Diskussion wird, soweit sie den amerikanischen Vorschlag betrifft, für geschlossen erachtet. Die Fortsetzung der Debatten über die Frage selbst wird um 8 Tage verschoben.

Marokko. Die in Zusammenhang mit der französischen Anleihe ernannten Kontrolleure haben ihre Tätigkeit im Zollamt zu Tanger begonnen. Alle Einkünfte, welche von Einfuhr- und Ausfuhrzöllen herstammen, werden fortan von ihnen, anstatt wie bisher von maurischen Beamten, kontrolliert werden.

Indien. Zwei zum Boykott der englischen Waren auffordernde Personen, namens Hossain und Gaffur, sind in Barisal verhaftet und wegen Aufruhrs unter Anklage gestellt worden. Man glaubt, daß der Aufruhr-Paragraph in Anwendung zu bringen ist wegen der Natur der Schriftstücke, die von der Kalkuttaer Polizei in der Wohnung Hossains gefunden worden sind. Die Angelegenheit ruft unter den Bengalen das größte Aufsehen hervor, da Hossain in der Boykottbewegung besonders tätig und mit den Führern der Bewegung eng befreundet war. Auch glaubt man, daß Hossain eine hervorragende Stellung unter den „National Volunteers" bekleidet.

Kunst und Wissenschaft.

† Residenztheater. Heute geht zum ersten Male Hebbels „Maria Magdalene" in Szene, worin Nina Sandow die Rolle der Clara spielt.

† Central-Theater. Heute, Freitag, den 12. d. M., geht zum ersten Male „Verwehte Spuren", Lustspiel in drei Aufzügen von Victorien Sardou, für die deutsche Bühne bearbeitet von Oskar Blumenthal, in Szene.

† Se. Exzellenz der Herr Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen empfing vorgestern eine Abordnung des Allgemeinen Musiker-Vereins zu Dresden. Die Vereinsvorsitzenden, Herren M. Gierth und E. Teuchert, richteten die Frage an den Minister, inwieweit die Königliche Staatsregierung in der Lage sei, der im vorigen Jahre dem Ministerium des Innern eingereichten Petition der Musikervereine Sachsens, betreffend „die Ausdehnung der Gewerbeordnung auf Musikerlehrlinge in den Stadtkapellen" (Lehrlingszüchtereien), entsprechen zu können. Der Herr Staatsminister erwiderte, daß gegenwärtig die Erörterungen noch im Gange seien. In nächster Zeit würden die gefaßten Verfügungen zur Abstellung diverser Mängel im Musikerlehrlingswesen der Königlichen Staatsregierung zur Genehmigung unterbreitet werden. Die vom Ministerium beabsichtigten Erlässe lassen auf recht guten Erfolg der Petition hoffen.

† Die Generaldirektion der Königl. Hoftheater veröffentlicht in einem „Rückblick auf das Spieljahr 1906/1907" die künstlerische Tätigkeit der Königl. Hoftheater im letzten Spieljahre. Die Königl. Hofoper eröffnete die Spielzeit 1906/1907 Sonntag, den 5. August 1906, mit Bizets „Carmen" und schloß dieselbe Sonntag, den 30. Juni 1907, mit der Oper „Moloch" von Schillings. In diesem Zeitraume gelangten an 300 Spielabenden 50 verschiedene Opern, 1 dramatische Dichtung, 3 verschiedene Ballette, 1 Pantomime und 3 Tanzbilder zur Aufführung. An 15 Abenden fanden im Königl. Opernhause Konzerte statt, und zwar veranstaltete die Königl. Generaldirektion 6 Sinfoniekonzerte, Serie B, und die Königl. musikalische Kapelle 6 Sinfoniekonzerte, Serie A, 1 Aschermittwochs-Konzert, 1 Palmsonntags-Konzert und 1 Generalprobe zum Palmsonntags-Konzert. Zu jedem der 6 Sinfoniekonzerte, Serie A, und zu dem 2. Sinfoniekonzert, Serie B, fand vormittags eine öffentliche Generalprobe statt. Außerdem fand an einem Abend anläßlich der Hundertjahrfeier der Dreißigschen Singakademie ein Konzert statt. Von den 50 Opern wurden zum ersten Male gegeben zwei Opern, nämlich „Flauto solo" von Eugen d'Albert, und „Moloch" von Max Schillings. Neu einstudiert wurden zwei Opern: „Oberon, König der Elfen" von Karl Maria von Weber, und „Werther", lyrisches Drama, von J. Massenet. Außerdem wurden acht Ballette aufgeführt. In den im Königl. Opernhause veranstalteten Vorstellungen wurden abgehalten: 115 Ensemble-Zimmerproben, 27 Dekorations-Proben und 198 Bühnenproben. Von den Bühnenproben waren 96 Klavierproben und 97 Orchesterproben (einschließlich drei Generalproben in Kostüm und Maske). Balletproben wurden täglich abgehalten. Konzertproben fanden 42 statt (einschließlich 16 Generalproben). Das Königl. Opernhaus wurde in der Spielzeit 1906/1907 (mit Ausschluß der Inhaber von Dienst- und Freiplätzen) von insgesamt 312 581 Personen besucht. Davon waren 28 112 Besucher Inhaber von Jahresstammsitzen. — Das Königl. Hofschauspiel eröffnete die Spielzeit 1906/1907 Sonntag, den 2. September 1906, mit Goethes „Faust", 1. Teil, und schloß die Spielzeit Sonntag, den 16. Juni 1907, mit Schillers „Wilhelm Tell". In diesem Zeitraume gelangten an 273 Abenden und an 20 Nachmittagen im ganzen 77 verschiedene dramatische Werke und eine Pantomime zur Aufführung. Außerdem fanden an vier Abenden Gastspielvorstellungen statt. Von diesen 77 Werken wurden 9 zum ersten Male aufgeführt, und zwar: „Der reiche Jüngling", „Lohndiener", „Das Glashaus", „Ein idealer Gatte", „Das alte Heim", „Adam Asper", „Hauptmann Blomet", „Libussa" und „Der Puppenspieler". Neu einstudiert wurden im ganzen acht Werke, und zwar: „Zopf und Schwert", „Graf Essex", „König Lear", „Doktor Klaus", „Mirandolina", „Der Diener zweier Herren", „Herbst" und „Der Veilchenfresser". Die Generaldirektion gewährt alljährlich folgende Vergünstigungen: Die Schüler der königlichen und städtischen höheren Lehranstalten erhalten bei Klassiker-Aufführungen Eintrittskarten zu 1 Mark auf den jeweilig verfügbaren Plätzen. Für die Volksvorstellungen gelten Preise, die sich zwischen 1,25 Mark (1. Rang und 1. Parkett) und 20 Pfg. (3. Rang) bewegen. Schüler und Schülerinnen der städtischen Bürger- und Bezirksschulen erhalten an vier Nachmittags-Vorstellungen des „Wilhelm Tell" Eintrittskarten auf allen Plätzen des Hauses zu einem Einheitspreise von 25 Pfg. Den Studenten der hiesigen Hochschulen wird auf Plätzen zum Preise von 3 Mark eine Ermäßigung um die Hälfte des Preises gewährt. Von diesen Vergünstigungen wurde in der Spielzeit 1906/1907 von 7523 Schülern der höheren Lehranstalten, 6591 Besuchern der Volksvorstellungen, 6081 Schülern und Schülerinnen der Bürger- und Bezirksschulen und 312 Studenten, zusammen von 20 507 Personen, Gebrauch gemacht. Zu den im Königl. Schauspielhause veranstalteten Vorstellungen fanden statt: 1 Leseprobe, 186 Theaterproben, 19 Generalproben, 98 Szenenproben, 10 Proben nur für Deforation, 1 Probe nur für Musik, 2 Arrangierproben und 9 Proben im Opernhaus. Das Königl. Schauspielhaus wurde in der Spielzeit 1906/1907 (mit Ausschluß der Inhaber von Dienst- und Freiplätzen) von insgesamt 205 789 Personen besucht. Hiervon waren: 67 700 Abonnenten und 137 979 Nichtabonnenten.

† Professor Arthur Nikisch steht im Mittelpunkte eines Beleidigungsprozesses, den der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Tröndlin gegen den bekannten Musikschriftsteller Moriz Wirth angestrengt hat. Wirth hatte an den Oberbürgermeister Briefe geschrieben, in welchen er ihn u. a. der Parteilichkeit zeiht, da er trotz vielfach erhobener Beschwerde nach wie vor das städtische Orchester von Arthur Nikisch dirigieren und insbesondere die Leitung der Matthäus-Passion in den Händen dieses Künstlers belasse. (!) Wirth beantragte zur Führung des „Wahrheitsbeweises" die Ladung verschiedener Zeugen. Das Gericht vertagte zunächst die Verhandlung.

† Ein neuer Schlußakt der „Lustigen Witwe". In München, wo Lehár kürzlich die 200. Aufführung der „Lustigen Witwe" leitete, erzählte er einem Mitarbeiter der „N. N. N.", daß er den letzten Akt seiner „Lustigen Witwe" umgearbeitet habe und daß die Operette in dieser neuen Fassung bereits in London gegeben worden sei. Der Akt spielt jetzt tatsächlich im „Maxim". Dort treffen sich mit guter, natürlicher Motivierung die Hauptpersonen, zum Schluß erscheint auch Hannah. Lehár hat für den umgestalteten Akt zwei neue Nummern geschrieben, die in London sehr stark eingeschlagen haben. In Deutschland wird die umgestaltete „Lustige Witwe" in Mannheim, anläßlich der Operetten-Festspiele in der kommenden Woche, ihre Premiere erleben.

† Der Mars und Schiaparelli. Die gegenwärtige günstige Stellung des Mars zu dem von uns bewohnten Planeten läßt die Geister in allen Ländern der Erde sich augenblicklich besonders stark mit dem interessanten Stern beschäftigen. Auch der berühmte Mailänder Astronom Professor Schiaparelli ist über seine Kenntnisse vom Mars befragt worden. Die Hypothese, daß der Mars bewohnt sei, faßt, so sagt der Gelehrte, auf keinem gewichtigeren Beweise, als auf der Art, wie die Marskanäle angelegt sind, die nicht aufs Geratewohl, sondern nach einem sorgsam ausgearbeiteten Plane verteilt seien. Bis siebzig Kanäle laufen auf ein gemeinsames Zentrum zu; das kann nicht durch Zufall geschehen; folglich lassen diese Kanäle, die teilweise die Länge eines Kontinents besitzen, auf das Vorhandensein einer Mars-Menschheit schließen. Es scheint, daß diese Kanäle gegenseitig von einander abhängen, daß sie zusammen ein System bilden. Auf die Frage, ob Schiaparelli den einstigen Verkehr mit anderen Planeten, besonders mit dem Mars für möglich halte, erwiderte der Gelehrte, daß nach den ungeheuren Leistungen der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten eine solche Möglichkeit nicht zu verneinen sei.

† Kleine Mitteilungen. Die nächstjährigen Festspiele in Bayreuth, zu denen verschiedenen Meldungen zufolge „Der Ring des Nibelungen" nicht gegeben werden sollte, bringen, wie nunmehr feststeht, die Tetralogie doch zur Aufführung. „Tristan und Isolde", „Lohengrin" und „Parsifal" vervollständigen das Repertoir der Festspiele. — Wie der „Inf." aus London gemeldet wird, bereitet das Covent Garden-Opera-Syndikat eine zweimalige Aufführung von Wagners „Ring" in englischer Sprache unter Leitung Dr. Richters für den Anfang des nächsten Jahres vor. Wahrscheinlich wird der 27. Januar den Eröffnungstag bilden. Alle Rollen sollen mit englischen Künstlern besetzt werden, von denen verschiedene sich bereits in deutscher Sprache in Covent Garden hören ließen. Auch das Orchester soll möglichst aus englischen Mitgliedern bestehen. — Kammersängerin Luise Reuß-Belce aus Dresden wird in der kommenden Spielzeit bei einer Neueinstudierung des „Nibelungenringes" im Hamburger Stadttheater die Regie führen. — Wie die „Bohemia" erfährt, trägt sich Angelo Neumann, der augenblicklich in Marienbad zur Kur weilt, mit dem Gedanken einer Wagner-Tournee durch Amerika. Die Vorstellungen sollen nach Bayreuther Muster unter Mitwirkung erstklassiger Künstler arrangiert werden. Doch würde dieser erst im Stadium der Verhandlungen befindliche Plan, wenn überhaupt, erst im Jahre 1910 zur Durchführung gelangen. — Das schon seit 1884 wiederholt erwogene Projekt einer billigen Volksoper in Paris ist seiner Verwirklichung näher gerückt. Die Brüder Isola haben gemeinsam mit Carré von der Opéra Comique den Vorschlag gemacht, im Theatre Gaité eine Oper einzurichten, zu der Personal, Repertoir und Dekorationen der Komischen Oper beisteuern sollen, falls die Stadt das Theatre Gaité kostenfrei überläßt. — Das Musik-Preisausschreiben des Fürsten von Monaco, das sich an die Tonkünstler aller Länder richtete, und dessen Veranstaltung auf die Initiative der bekannten Pariser Musikfreundin Gräfin Greffulhe zurückzuführen war, hat nunmehr seine Entscheidung gefunden. Die Jury konnte sich nicht entschließen, einer lyrischen Oper den Preis zuzuerkennen, dagegen erhielt die „Madame Pierre" betitelte komische Oper des Herrn Malherbe, Archivars der Großen Oper in Paris, einen Preis von 12 000 Francs und das Ballett des Italieners Orefice eine ehrenvolle Erwähnung. Den Preis für das beste Trio teilen Julius Röntgen (Amsterdam) und Herriot (Chicago). Der Autor der preisgekrönten Sonate ist der Dubliner Esposito. — Frau Maria Vospischill ist aus dem Verbande des Hamburger Stadttheaters ausgeschieden. Die Künstlerin verlegt ihren Wohnsitz nach Berlin; indessen tritt sie vorderhand nicht in den Verband einer Bühne, sondern wird zunächst nur Gastspiele geben und sich nebenher auch literarisch betätigen. — Das Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin erwarb zwei reizvolle Werke des bisher in Berlin noch nicht vertretenen Antonio da Canale, gen. Canaletto (1697 bis 1768), des Onkels des bekannten Dresdner Akademie-Mitgliedes. Die Sammlung deutscher mittelalterlicher Bildwerke wurde bereichert durch zwei Holzstatuen der Madonna und die Figur eines heiligen Bischofs. — In Tokio starb im Alter von 44 Jahren Omaru Jintaros, Professor der deutschen Sprache am dortigen Arsenal, am Großen Generalstab und an der Kriegsakademie, der sich um die Einführung und Verbreitung der deutschen Sprache in Japan verdient gemacht hat. Er hat viele, an allen Schulen gebrauchte Lehrbücher des Deutschen verfaßt. In Deutschland weiter bekannt geworden ist sein Buch „Von Tokio nach Berlin".

Vermischtes.

* Weil er nicht mehr zu ihrer Zimmereinrichtung paßt, will sich Frau Meudith, eine Newyorker Schöne, von ihrem Manne scheiden lassen. Herrn Meudith ziert eine Haarpracht von echt venetianischem Rotblond. Diese Farbe aber gefällt der schönen Frau Meudith nicht mehr, und da ihr Gatte sich beharrlich weigert, ein Haarfärbemittel zu gebrauchen, soll er aus dem Hause. In ihrer Klageschrift erzählt Frau Meudith mit ehrlicher Entrüstung, wie in ihres Busens Tiefen dieser Haß gegen den Rotkopf zu keimen begann. Grün ist der Madame Meudith Lieblingsfarbe, darum hat sie vor einigen Monaten ihre ganze Wohnung grün tapezieren lassen. Die Möbel wurden mit Stoffen und Ueberzügen von derselben Farbe bekleidet. Plötzlich aber machte Frau Meudith die fürchterliche Entdeckung, daß zwischen der prächtigen Ausstattung ihrer Zimmer und dem „goldenen Vließ" ihres Mannes ein schreiender Farbenmißklang befand. Von dem Grün der Tapeten hebt sich der rotgelbe Kopf wie eine Höllenflamme ab. Das ist mehr, als die zarten Nerven der Frau Meudith ertragen können. Diese Unstimmigkeit in der Farbentönung bringt sie ganz aus der Fassung und mit Wutausbrüche hervor, die mit schweren Nervenkrisen enden. Herr Meudith weiß nicht mehr, wo er in der Wohnung, die doch gewissermaßen auch ihm gehört, sitzen oder sich verkriechen soll. Es wäre ihm nun zwar ein leichtes, sich seiner Zimmereinrichtung anzupassen; er brauchte sich nur das Haupthaar wegrasieren oder übermalen zu lassen; obwohl er aber im gewöhnlichen Leben ein recht friedlicher und gemütlicher Hahn ist, weigert er sich ganz energisch, einer Laune seiner lieben Frau wegen mit seinem Haarpigment eine Aenderung vornehmen zu lassen. Der schönen Frau Meudith bleibt also nichts anderes übrig, als sich an die Justiz ihres Landes zu wenden, auf daß sie diesen außerordentlichen Fall durch ein Scheidungsurteil aus der Welt schaffe. Lieber einen neuen Mann als neue Tapeten!

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Geboren: Rudolf Baas' T., Leipzig; G. Waldenbergers S., Leipzig; Johannes Geests T., Leipzig; Pfarrer A. Stichels S., Prießnitz; Max Steinbergs T., Wurzen; Kurt Schuberts T., Chemnitz; Hermann Themels T., Plauen i. V.

Verlobt: Lotte Schaub m. Walter Reichel, Leipzig; Milda Schubert, Neukirchen m. Alwin Lehmann, Chemnitz; Gretel Krause, Bautzen m. Kaufmann Fritz Forschner, Leipzig.

Vermählt: Karl Klemens, Leipzig m. Katharina Fischer, Wien; Ernst Hupfer m. Flora Leve, Bockwa; Kurt Thate m. Ella Schulze, Chemnitz; Bezirkssteuer-Expedient Ernst Ullrich, Marienberg m. Martha Schulze, Bautzen.

Gestorben: August Renning, Leipzig; Prof. Dr. Paul Fischer, Leipzig; Töpfermeister Anton Kaufmann, Crimmitschau; Marie Minna Dietz geb. Gerth, Crimmitschau; Martha Sonntag, 30 J., Plauen i. V.; Karl Schröder, 85 J., Plauen i. V.; Klara Agnes Lehmann geb. Zschirnt, 39 J., Reichenau bei Zittau; Schmiedemeister Moritz Oswin Döring, 42 J., Dohna.

Heute entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Margarethe Fritzsche.

Dresden-A. (Johannesstraße 23, part.), den 11. Juli 1907.

In tiefster Trauer

Robert Fritzsche, pens. Staatsbahn-Beamter,
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Juli nachmittags ½2 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Für die liebevolle Teilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres unvergeßlichen

Willy

sagen wir allen **herzlichsten Dank.** Dank Herrn Pfarrer Rode für die trostreichen Worte am Grabe, sowie seinem Lehrer, Herrn Jahn, 15. Bezirks-Schule, für die ehrenvolle Begleitung. Dank auch den Austrägern der „Dresdner Nachrichten", Filiale Neustadt, sowie unseren Mitbewohnern und für den erhebenden Gesang.

Die trauernde Familie Hoffmann.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Goldne Damenuhr mit Monogramm M. P. (verschlungen) Dienstag **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Peters,** Dürerstraße 111.

Zugelaufen kleine weiße Hündin, blaue Schleifchen am Kopfe, Bautzner Straße 47, part.

Kleiner weißer Pudel (Hündin), mit Halsband ohne Marke, ist Mittwoch abend nahe Lincke'sches Bad entlaufen. Gegen gute Belohnung abzuliefern **Loschwitz,** Plattleitheweg 20. Vor Ankauf wird dring. gewarnt.

Moderne Gebrauchs u. Luxusgegenstände **Porzellane** Königl. Hoflieferant **Anhäuser** König Johannstrasse

H. Hensel
Kgl. Hoflieferant
51 Zinzendorfstrasse 51.
Trauerhüte
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Trauer- Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Flore etc.
Schwarze Kleiderstoffe.
Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18–20.
Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Mühlberg
Specialabteilung für
Trauer- Hüte 5,50 – 42,– Kleider 19,– 95,– Röcke von 9,– an Blusen „ 5,50 „ Paletots in all. Pr.
Anfertigung nach Masse in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.
Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstrasse.
Mühlberg

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Zu verkaufen

Maschinenfabrik und Eisengießerei

im Müglitztal (Sachsen) mit Gleisanschluß. Landesbrandkasse für Gebäude 61 600 M., Maschinenversicherung 30 350 M. 41 100 qm Areal mit 30–35pf. Wasserkraft und 25pf. Lokomobile. Großer Modellbestand. Anlage eignet sich aber auch für jedes andere Unternehmen. Gerichtliche Taxe 140 000 M., Preis 75 000 M. Näheres durch den Besitzer: **Spar- und Vorschußverein zu Glashütte (Sachsen).**

Restaurant-Verkauf.

Verkaufe mein gutes Restaurant in lebhafter Garnisonstadt, mit großem Umsatz und ca. 3000 M. trockener Miete bei mindestens 10–12 000 M. Anzahlung. Reflektanten wollen Adressen unter **L. R. Rudolf Mosse, Riesa,** einsenden.

Pächter,

kautionsfähig, für neu zu eröffnendes

Café-Restaurant mit Konditorei

in Plauen gesucht. Das Gebäude ist im Ausbau begriffen und ist das Obergeschoß für Billardsaal, Kabarett oder dergl. geeignet. Event. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Offerten unter **L. P. 3248** an **Rudolf Mosse, Plauen i. V.,** erb.

Postkarten-Zentrale

anderer Unternehmen halb billig zu verkaufen. Näh. **Halbach,** Ziegelstr. 56, 1. 8–12 Uhr.

Geschäftskauf od. Beteiligung.

Aelt. Kaufm., 1. Re[illegible]kraft, sucht gutes Geschäft zu kaufen oder sich tätig mit Kapital zu beteiligen. Off. u. **D. B. 2311 Rudolf Mosse, Dresden.**

American Bar resp. **Weinstube**

in **Provinzstadt** umständehalb. sofort für 16 Mille bei 10 Mille Anzahlung verkäuflich. Monatsumsatz ca. 2400 M. mit ca. 400% Verdienst, billige Miete. Gefl. Offerten unter **L. O. 4558 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Fuhrgeschäft mit Holz- u. Kohlenhandlg.,

2 starke Arbeitspferde, 2 Last-, 1 Kutsch- u. 2 Handwagen, sowie Arbeits- u. Kutschgeschirr, Holz- u. Kohlenvorräte u. sämtl. dazu gehör. Inventar, Hühner u. Taub., Miete jährl. 650 M. mit Wohn. u. Stallg., Kaufpr. 3500 M., zu verkaufen. Kauflustigen Näheres **P. Schüler,** Gr. Kirchgasse 8, 3.

Ein schönes **Eck-Restaurant**

2 Vorgärten, Gast- u. 2 Vereinszimmer, Stehbierhalle u. Fabrikkantine, Vorstadt Dresdens, zu verkaufen. Off. v. Selbstkäufern u. **Z. M. 11** erb. Exped. d. Bl.

Lohnsägerei und Brennholz-Handlung

zu verkaufen, auch passend für Kohlenhandlung. Offerten unter **A. C. 15** a. d. Exp. d. Bl.

Gas- und Reparatur-**Schlosserei**

in Dr.-A., mit g. Privatkundsch., schön einger., bei Verh. halb. z. Selbstkostenpreis zu verk. Näh. Dürerplatz 2, H.-Geb. part.

Gute Existenz! Selten flottgehendes **Milch- u. Butter-Geschäft** zu verk. Gute Lage, feinste Kundschaft. Off u. **H. 4** Postamt 16.

In Umgeb. Dresdens ist eine gute **Bäckerei** weg. Krankheit bei 5000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näh. bei **E. Krügelstein, Dresden-A.,** Liliengasse 7, 3.

Feines **Fuhr-Geschäft** mit Kohlenhandel u. gut. Kundschaft billig **zu verkaufen.** Off. u. **W. 6957** Exp. ds. Bl.

Eckrestaurant, f. schöne Räume, Zentrum, leer, ev. mit Inv., zu vm. Off **A. V. 984 „Invalidendank"** Dresd.

Bäckerei, gutes Geschäft, i. Garnisonst., weg. Todesfalls sof. zu verk. Anfragen unter **U. 864 Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Pensionen.

Sommerfrische **Graupa** bei Dresden wird empfohlen. **Der Ortsverein.** Auskunft durch Cafe Findeisen.

Höhenluftkurort Hartmannsbach bei Gottleuba. **Billige Sommerwohnungen im neuerbauten Gasthof.**

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme. Heb. **Wahl, Hauptstraße 20, 3.**

Deutsche Konversation!

Meinen wohlgesitteten Sohn, Octavaner, beabsichtige ich für 4–5 Ferienwochen zum Zwecke der Vervollkommnung in der deutschen Konversation zu einer intelligenten Familie (Pastor, Lehrer, Ingenieur, Beamte)

in volle Pension

zu geben. Anschluß an einen jungen intelligenten Mann sehr erwünscht. Es wird eine schöne und romantische Gegend unweit des Flusses und der Bahn gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre **W. J. Z.** an das Inseratenbureau **M. & M. Witzek, Prag,** Graben 33.

Evg. Töchterpensionat **Voigt, Dresden-A.,** Rabenerstr. 5, 2, gegr. 1897. – Garten am Haus. Prosp. umgeh.

Welch edeldenkende Herrschaften wären geneigt, ein sehr hübsches 6jähriges Mädchen an Kindes Statt anzunehmen? W. Off. u. **D. C. 500** hauptpostlagernd **Chemnitz** erbeten.

Heirat.

Der Sohn eines gutsit. Möbel-Fabrikanten soll ohne Wissen desselben mit einer vermög. Dame (nicht unter 20 Mille) beh. Heirat durch seinen Vater veranlaßt w. Domizil ist in der Nähe einer Großstadt u. schön geleg. Str. Diskret. Off. u. **T. 863** erb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Streng ehrenh. Aufträge von Eltern, Verwandten u. Vormündern. Diese wünsch. für ihre wohlerzog. Töchter Herren besten Rufs, wie Jurist, höh. Beamte, feine Kaufleute, Ritterg.- u. Fabrikbesitzer beh. Neigungsheirat. bch. **Albert Kohl,** Altmarkt. Eing. Schreiberg. 2, 2. Streng diskret.

Reell. Geschäftsmann, 41 Jahre alt, unabh. und Grundstücksbesitz., 3–4000 M. nachweisbares Eink., s. beh. Heirat m. verm. Witwe od. Fräulein in Verbind. zu treten. Bewerberinn. hab. mit dem Geschäft nichts zu tun. Geehrte Antr. u. **T. 25518** Exp. d. Bl. erb. Agent. verb.

In d. 40er Jahren steh. vermög. Witwer, m. liebev. Charakt., wünscht **Heirat** mit vermögendem Fräulein oder Witwe. Offert. u. **D. 451** Sachsen-Allee 10.

Junger Kaufmann, stattl. Erscheinung, Besitzer **flottgeh. Geschäfts,** wünscht sich glückl. **zu verheiraten** durch Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13.

Anst., alleinst., led. Herr, 41 J. alt, 10 000 Verm., w. behufs **Verheiratung** die Bek. e. ält. Dame oder Frl. mit etwas Vermög. Event. bin auch geneigt, in irgend ein Geschäft einzuheiraten. Off. unter **A. J. 21** in die Exped. d. Bl. Diskretion erbeten.

Anst. Mann, Prof., 28 J., i. die Bekanntsch. e. einf. u. ord. Mädchen zwecks sp.

Heirat.

Mädch. dien. Stand. bevorz. Off. u. **A. B. 100** b. sp. 17. d. M. postl. **Klotzsche.**

Gebild. Fräulein vom **Lande,** 20 000 M. Mitgift, spät. bedeut. mehr, von herzensgut. Charakter, wünscht **Heirat** mit mittl. Beamten d. Frau **A. Mühlmann,** Cranachstr. 20, 2.

Gutsbesitzerssohn, 30 J., 171 gr., blond, nicht unverm., später bedeutend mehr, sucht p.

Lebensgefährtin

wenn mögl. in ein Gut einzuheiraten, sonst Ankauf. Werte Damen, w. diesem Gesuch Vertr. schenken, Witwe nicht ausgeschl., bitte Briefe unter Klarlegung der Verhältnisse niederzulegen unter **U. 6952** a. d. Exp. d. Bl.

Heirats-Gesuch.

Ein junger Herr, Mitte 30er J., **Agent u. Privatier,** sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, auch wo einzuheiraten nicht ausgeschlossen, womöglich ohne Kinder, auch Witwen nicht ausgeschlossen, wollen ihre Adr. u. Photographie u. **F. 6696** in die Exp. d. Bl. senden. Heiratsvermittler und anonym zwecklos.

Geschäftsmann, Nähe Dresdens, sucht anst. Frau od. Fräulein, nicht üb. 36 J., m. gut. Char. beh.

Verheiratung.

Etwas Vermögen erwünscht. Offerten erb. unt. **V. J. 913 „Invalidendank" Dresden.**

Anschluss sucht 38jähr. Witwe, fein gebild., an **sol. vermög.** Herrn entspr. Alters zwecks späterer **Heirat.** Off. unt. **A. R. 20** Exp. d. Bl.

Privatliebhaber von **Altertümern** (Zinnteller, Zinnkrüge, Zinnkannen, Fayencekrüge) bitte um Adressen. **G. Weinholzer, Passau.**

Herrschafts-Pferd, Alat, Tigerschecke, bildschön, 1,70 groß, frommes, sich. Wagenpferd, für Dame pass., preisw. zu verk. **Dresden-N.,** Böhmische Str. 30.

Reitpferd, sehr gut ger., 160 gr., 7j., ungar. St., m. Pedigree, truvp.-, bahn- u. straßenfromm, umständeh. äuß. preisw. zu verkaufen. Off. unt. **B. 26** Postamt 6.

Pferde-Verkauf.
1 Paar starke, gutknoch. mittelz. belg. **Rappen,** desgl. 1 Paar belg. Mohrenkopfschimmel, sowie 1 Paar starke Hannov. steh. unt. Garantie billigst zum Verkauf. **Karl Kriegsmann, Dresden-N.,** Böhmische Str. 30.

Oldenburger Stutfohlen, 3j., schwbr., 170 cm groß, kräftig gebaut, schöne Fig., ist preiswert u. Garant. zu verk. **Dresden-N.,** Böhmische Straße 30.

Reitpferd.

Ein braun. **Wallach,** 7jähr., 168 hoch, firm geritten, scheufrei, passend für Offiziere, ist a. Privat preiswert zu verkaufen durch **Wilhelm Israel,** Pirnaische Straße 55.

Pony-Gespann.

Ein sehr schöner Pony, kräftig gebaut, 6jähr., vollständ. scheufrei u. zugfest, sehr ausdauernd, steht mit Parkwagen u. Geschirr kompl. aus Privat preiswert zu verkaufen durch **Wilhelm Israel,** Pirnaische Str. 55.

2 Ponies,

ein- und zweispännig gefahren, kinderfromm, ohne Fehler, desgl. ein Parkwagen, neu, und eine Halbchaise weg. Aufgabe zu verk. in **Lausa,** Villa „Harmonie".

24 Geschäfts- und Ackerpferde,

Dänen, Belgier und leichter Schlag zum Verkauf bei **Sulzberger,** Floßhofstraße 2, nahe Bahnhof Wettinerstraße, Tel. 1612.

Ein im dritten Felde stehender, sehr gut geführt., glatth. braun.

Hühnerhund

steht unt. Garantie preiswert zum Verkauf. **Brohna** bei Rodibor Nr. 9.

Kleine Zwerghunde, zierl. Pärch., ca. 2 Mon., 12 Ctm. hoch, Eltern 20 Ctm. hoch, schön gezeichnet, kluge Rasse, viel Spaß machend, Rüde 6, Hündin 3,50 M., zus. 9 M., Nachnahme. **O. Klinger,** Leuben b. Riesa.

Junge Zwerg-Rattler od. Zwerg-Pinscher, Hund u. Hündin, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **A. L. 23** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rasse-Hunde in größter Auswahl, Pension, Dressur, Scheren ꝛc. **Alfr. Hoppe,** Bennricher Straße 24 (Friedh. Löbtau).

Automobil,

Dion-Bouton, 9 HP., 5 Personen, zuverlässiger Tourenwagen, in guter Verfassung, aus Privathand zu verkaufen. **Buchhandlung Rosmaringasse.**

Motorrad,

3 HP, Magnetzdg., Dürkopp, ist krankheitsh. billig zu verkaufen. **Müller,** Augsburger Str. 84, 2.

Schutz gegen Hitze!!!

Federleichte

Lüster-Sakkos	ℳ 3—18
Sommer-Anzüge	„ 9—42
Touristen-Anzüge	„ 8—24
Sommer-Joppen	„ 1— 4
Sommer-Hosen	„ 3—12
Sommer-Westen	„ 2— 8
Knaben-Anzüge	„ 1—12
Wasch-Blusen	ℳ 0,50— 3

Für sehr starke Herren enorme Auswahl.

Lohde & Co.
„Zur Glocke"
nur **Annenstr. 25**
Hotel Annenhof.

verstärktes
Dalmatiner Insektenpulver

ist unerreicht wirksam zur Ausrottung von **Wanzen, Läusen, Fliegen, Flöhen, Ameisen, Schwaben** usw. Achten Sie auf die Marke:
„Lieber tot wie lebendig!"
Büchsen zu 30, 50, 75 und 150 Pf.

Zu haben in **Dresden-Altstadt: H. Böttcher,** Zöllnerplatz 5; **Eugen Dittmar,** Zwickauer Str. und Tharandter Straße; **Goffee & Bochnek,** Waisenhausstr. 23; **Albert Haan,** Grunaer Str. 10; **C. G. Klepperbein,** Frauenstr. 9; **R. Kölitz,** Reichsstr. 6; **K. Männel,** Am See 21; **Arthur Philipp Nachf.,** Rosenstraße 24; **M. Pülzl,** Lauensteinerstr. 28; **P. Streubel,** Lindenaustr. 14 u. Uhlandstr. 24. In **Dresden-Neustadt: E. Bachmann,** Großenhainer Straße 127, **R. Drechsel,** Kurfürstenstr. 23; **Moritz Engert,** Moritzburger Straße 49; **Hugo Kästner,** Görlitzer Straße 28; **Johannes Köhler,** Oppellstraße 33; **K. Müller,** Alaunstr. 45; **Schmidt & Groß,** Hauptstraße. In **Dippoldiswalde: H. Lommatzsch.** In **Kipsdorf: Georg Roscher.** In **Klotzsche-Königswald: Stepp. Udet.** In **Kreischa: Philipp Günther.** In **Kötzschenbroda:** Apoth. **J. G. Zschoche,** Moritzburger Straße 5. **Laubegast: H. Uhlemann.** In **Loschwitz: Paul Stephan,** Körnerplatz 9. **Schmiedeberg: Bruno Herrmann.**

General-Vertreter:
Max Fiedler, Dresden-A., Johannstädter Ufer 15.

Portemonnaies,

Zigarren-Etuis, Brief-, Markt-, Reise- und Damentaschen, Reise-Necessaires, Koffer, Rucksäcke, Albums, Akten-, Schul- u. Schreibmappen usw. solid u. äußerst billig bei

C. Heinze, *
nur Breitestraße 21 (Eckhaus, Eckladen). An der Mauer u. Breitestr.
Lederwaren-Spezialität.

1 gebr. Wagen
u. 1 fl. engl. Geschirr bill. zu verk.
Görlitzer Straße 7.

---

270 Mk. Pianino,
schöner Ton, gelegenheitsw. empf.
H. Wolframm,
Victoriahaus, II. Etage.

Der
Invaliden-dank
für Sachsen, Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,
Seestrasse 5!
bittet um Unterstützung seiner humanitären Bestrebungen durch Benutzung seiner Geschäftsstellen, deren Ertrag ausschliesslich zum Besten deutscher Militär-Invaliden und deren Hinterbliebenen verwandt wird.
Annoncen-Expedition
(Offert-Gebühr wird nicht erhoben)
Lotterie-Kollection
Effecten-Kontrolle
(Garantie)
Theaterbilletkasse
Häuser-Verwaltung.
Seestrasse 5!

Beste und billigste Matratze der Welt.
Federleichte Handhabung.
Absolut staubfrei!
Verlangen Sie Prospekte franko.
C. Leonhardt, Am See 31.

VOIGT's
Wein-Restaurant „Zur Traube"
2 Weissegasse 2
Von Einheimischen u. Fremden gern aufgesuchte Weinstuben.

Günstigste Gelegenheit!

Wegen Umbaues und dadurch entstehendem Platzmangel habe ich für kurze Zeit
ca. 40 Pianinos,
Fabrikate I. Ranges,
sowie einige **gebr. Flügel** und **Harmoniums** zum Ausverkauf gestellt.
Preise von 50 Mark bis 500 Mark.
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee Nr. 13.

Was der
Erfinder
wissen muss.
Aufklärendes Hilfsbuch für Erfinder. Von Ingenieur Fr. Weidt, Dresden 8, Pirnaischestr. 1. - kostenlos

Moderne
Porzellane
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
Königl. Hoflieferant
Anhäuser König Johannstr.

Strumpfanstrickerei
jeder Stärke, **Wilhelm Seidel,** Seilergasse 12. **nur 12.**

Unterrichts-Ankündigungen.

Englisch
ert. akad. geb. Engländer.
Shirpkes Sprachlehr-Institut
Amalienstr. 7. Prosp. u. Ausk. frei.

Privat-Kurse
für **Erwachsene** in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Stenographie (n. Gabelsb. u. Stolze-Schrey), **Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde, Zeichnen,** auch **Bauzeichnen.**
Abteilungen für **männliche** und **weibliche** Personen.
Klemich'sche •
Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A 9, Moritz-Str. 3
Direkt. 2 Trepp.; Fernspr. 3509

Englisch,
französisch,
die Stde. **20** Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprechen.
Miss Samsons Sprachschule,
Ringstr. 18, Victoriahaus.

Mitte Juli beginnt je 1 Kursus in **einf., dopp., ital. u. amerik.**
Buchführung
zu **ermäßigt.** Honorar. Einzel-Unterricht, auch in
Schreibmaschine
(mehrere Systeme) jederzeit unter Garantie prakt. Ausbildg. Gefl. Anmeld. erb. bald. Bücherrevisor **Gruner,** Moritzstraße 1, III.

Kurse für **Herren** und **Damen.**
Eintritt jederzeit
Rackow's
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u Sprachen,
Altmarkt 15
und Albertplatz 10.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb. 30 Schreibmaschinen. 1906 wurden in 9 Rackow'schen Instituten 1820 Vakanzen gemeldet, davon 338 in Dresden. Dir. **Rackow.**

Gegr. 1897. Vollst. **diskrete**
Auskünfte
Ermittl., Beobacht. i. all. Erdteil., **Beweismat. zu all. Prozeß.**
Dir. Mancksch,
10 Marschallstr. **10.** Tel. 6300.

König Friedrich August-Bad,
Klotzsche - Königswald.
In ganz Deutschland einzig dastehende **Schwimm- und Luft-Bade-Anlagen,** getrennt für Damen und Herren.
Geöffnet
von früh 7 bis abends 8 Uhr.
Saisonkarten, gültig bis 15. Sept., 10 Mk., Monatskarten 5 Mk.
Einmaliger Eintritt 0,40 Mk.
Preise für Familienkarten bedeutend ermäßigt. — Weiter genießen Preisermäßigung die Sommergäste von Klotzsche-Königswald, Vereine u. Schulen.

Moritzburg.
Gasthof z. Forsthaus,
an der Allee, uraltes Restaurant mit schönem Lindengarten.
ff. Speisen und Getränke.
Größte Schlächterei am Platze.
Hauptprinzip: Reichlich und gut.
A. Herrmann.

Obstplantage Kleinzschachwitz, Elbstraße 8, offeriert weiße, rote und schwarze
Johannisbeeren
und Stachelbeeren
in großen und kleinen Posten.

Constantia.
Herrlicher Aufenthalt.
Für Sommerfeste geeignet.

Der 586 m hohe
Valtenberg
b. Niederneukirch, herrl. Aussichtspunkt d. Oberlausitz, hält sich allen Naturfreunden bestens empfohlen. Sommerwohn. i. d. nächsten Umgebung werd. hier nachgewiesen.

Wein
Garantiert echte Portweine

Spanischer	Fl. 1,25
Deliciosa	„ 1,70
Douro	„ 1,70
Fein dreijährig	„ 2,00
Alter	„ 2,50
Feiner alter	„ 3,50

inkl. Flasche

Lieferant an Krankenhäuser.

Spielhagen
Ferdinand-Pl. 1
Telef. 6955

Wachberg,
lohnendster Ausflugsort d. ob. Elbtales, Vereinen, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen.
Dampfschiffhaltestelle Wachwitz. Straßenbahn Schloßplatz-Pillnitz bis Dorfplatz Wachwitz, 20 Pf.
Vorzügl. Asphaltkegelbahn.
Telephon Amt Loschwitz Nr. 3.

Pfaffenstein
Schiff- u. Bahnst. Königstein a. E. 428 M. ü. M. T.-A. Königstein 18.
Sehr lohnende Partie.
Vorzügliche Bewirtung. Mäßige Preise. Zimmer mit Balkons. Bäder im Hause. n
Großer Gesellschaftssaal.
Neuer massiver Aussichtsturm. Sehenswert! **Herm. Keller.**

Wilsdruff.
Hotel Weisser Adler,
— Telephon Nr. 5 —
beliebter Ausflugsort durch das Saubachtal, hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Gute Küche.
Bestgepflegte Biere.
Weine nur erster Firmen.
Um gütigsten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Walther Giebelt, Traiteur.

Fels Bärenstein
Sächs. Schweiz, linkes Elbufer, liegt als höchst. Punkt in dem steilg. Bogen, welchen d. Elbe zwisch. Wehlen u. Königstein beschreibt u. biet. dieserhalb die anerk. **herrlichste Rundsicht.** In 3/4 Std. v. Pötzscha-Wehlen u. in 3/4 Std. v. d. Festung zu erreich.
Bergwirt K. Thurecht.

Vorzügliche Tisch- u. Bowlenweine
empfiehlt zu bekannt **billigsten** Preisen Weingroßhandlung
Peter Wilhelm Kern,
gegr. 1819.
Dresden-A., Waisenhausstr. 29. Tel. 9639. Mehrfach höchst präm.

Restaur. „Trompeter"
Bühlau bei **Weißer Hirsch.**
alles neu renoviert, neue Bewirtung, empfiehlt seine Lokalitäten u. schattigen Lindengarten.
Direkt an der Heide.
Jeden Mittwoch **Eierplinsen** nach bewährtem Rezept.

Privat-Besprechungen

Oekonomia Wilsdruff.
Sonntag den 14. Juli
Sommer-Ball
im Hotel Weißer Adler.
D. V.

Königl. Sächs. Militär-Verein
Artillerie, Pioniere u. Train zu Dresden.
Sonnabend den 13. Juli cr. abds. 9 U.
Monats-Versammlung
im Vereinslokal, Stadt Petersburg, An der Frauenkirche 8. Hierbei Anmeldung u. Aufnahme neuer Mitglieder, desgleichen zur Frauenbegräbniskasse. Kassenabschluß per Juni. Vereins-Angelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **D. V.**

Verein für Gesundheitspflege u. arzneilose Heilweise
I. Naturheilverein.
Gegründet 1835.
Freitag, 12. Juli, abends 1/2 9 Uhr, Jacobs Restaurant, am Palaisteich, Großer Garten:
Mitglieder-Versammlung.
Wahl der Rechnungsprüfer und der Wahlkommission. Festsetzung des Einsiedetages nach Simons. Sonst. Wichtiges.

Spreewaldsfahrten!
Cottbus,
Hotel Stadt Hamburg,
am Bahnhof, günstig gelegen. Zimmer 1,50—2 Mk. Genaue Auskunft über Spreewaldfahrten. Führer unnötig.

Jung. Mädchen wünscht religiösen Briefwechsel mit christlichem Herrn. Briefe sofort erbet. unt. **R. 25508** in die Exp. d. Bl.

Egon, laß etwas hören.

Nichte **Traude** bittet, den Br. v. 9. d. M.: Nichte Traude, Br. l. u. „Heureka" Postamt 3, Moszinskistr., nach **Oschatz** Nr. **100** hauptpostlag. zu senden.

Die Liebe höret nimmer auf!
E. B.

S. M. 42.
Am Montag war ich an neuer Stelle, fand leider nichts vor, am Dienstag war es leider nicht möglich. Du handelst aber, wie ich erfuhr, nicht gut mit mir, ich bin sehr unglücklich. Herzl. Grüße u. Küsse Dein **H.**

Nichte H. K.
wird gebeten, Adresse Schließfach 36 Zwickau i. S. niederzul.

Neffe Ludwig. Brief liegt unt. **R. S. 44** Hauptpostamt.

Neffe Ludwig
(50 Pf.). Wie gelangt Brief in ihre Hand? Antwort unter **A. D. 16** Exp. d. Bl.

Damen mit schwachem Haar
kaufen die beliebten leicht. Strähne und Zöpfe **ohne Schnuren**
nicht teurer,
als solche mit **den lästigen** Schnuren, **künstliche Scheitel** in **vollendeter Naturtreue** und **Formenschönheit,** sowie and. **Hilfsmittel** in **100fach.** Auswahl bei Unterzeichneten.
Henny & Max Kirchel,
Größtes Spezialhaus f. **Damenfrisur und Haarpflege, Haarersatz u. Haarfärbung, Marienstr. 13, p. u. I. Et.**
Man achte auf Firma.

Bilz
Dresden-Radebeul Schloss Lössnitz. Herrl. milde Lage Sächs. Nizza. Prospekte frei.
Sanatorium
Glänzige Heilerfolge. 3 Aerzte. Direktor Alfred Bilz. Oberarzt Dr. Aschke. Internat Bosech.
Station Lössnitzgrund. 300000 qm. Sand-Barr. Damen u. Familien. Eintr. 30 Pf. Kd. 20.
Licht-Luft-Bad
Sport-Spielplätze, 8 Lawn-Tennispl. 4 Schwimmb. Turn- u. Sportger. Gelegenh. z. Wohn.
Bilz' Goldene Lebensregeln
soeben erschienen. 2 Mk. Begeistert aufgenommen.
Bilz Naturheilbuch ca. 1 1/2 Mill. verk.

Störung?
Blutstockung w. beseitigt dch. mein **Menstruationspulver.** Frau **Heusinger,** Am See 37, Ecke Dippoldiswaldaer Platz. §

Spülkannen, Mutterspritzen, Leib-Binden, sowie alle **hyg. Frauenartikel.** Preisliste gratis. **Diskr. Versand** 10 % Rabatt.
Rich. Freisleben,
Postplatz. §

Sämtliche Artikel
zur **Wochenpflege,** Gummi-Unterlagen, Verbandstoffe rc. **Richard Münnich,** Dresden-N., Hauptstr. 11. Preisl. grat. §

Donath's Neue Welt
einzig in seiner Art.
Tolkewitz

Wendts Patent-Zigarren. Absolut **nikotin-unschädlich.** Zu **Originalpreisen** zu haben bei **Gustav Kneschke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

Neuvergoldungen
von Spiegeln und Bilderrahmen
Moritzstr. 18, Hänsel. §

Schutzmarke
„RENNERS SIPHONBIERE"

Trinken Sie Kirmes-Kaffee
von §
Max Thürmer.

Bruchleidende
finden sichere Hilfe bei Bandagist **H. Pöhnert,** Walpurgisstr. 3. §

Mutterspritzen
Spülkannen, Leibbinden, Frauenartikel.
Preisliste grat. **10 % Rabatt.**
Frau **Heusinger,** §
Am See 37.

Theater u. Vergnügungen.
Königl. Opernhaus.
Bleibt bis auf weiteres geschlossen.
Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.
Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann in Berlin.
Maria Magdalene.
Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel.

Meister Anton, Tischler	Walther Blenck
Seine Frau	A. Laabner-Hagsborn
Clara, seine Tochter	Nina Sanbow a. G.
Karl, sein Sohn	Paul Barleben
Leonhard	Max Thomas
Ein Sekretär	Walther Lanz
Wolfram, Kaufmann	Georg Wendel
Adam, Gerichtsdiener	Ernst Legal
Ein zweiter Gerichtsdiener	Robert Babinsky
Eine Magd	Gertrud Huber

Ende 10 Uhr.
Sbd.: Lady Windermeres Fächer; So.: Jugend.

Central-Theater.
Zum ersten Male:
Verwehte Spuren.
Lustspiel in drei Aufzügen von Victorien Sardou. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Oskar Blumenthal.

Casimir Revillon	Otto Pohlau
Florence, Revillons Gattin	Martha Clemens
Olivier Loysel, Advokat	Hugo Brandes
Gilberte, Loysels Gattin	Marianne Gonia
Philippe Jovelin	Otto Ditbert
Mirival, Jovelins Neffe	Mathilde Claudius
Hortense, Mirivals Gattin	Frieda Schulz
Stanislaus Potock	Richard Benders
Gaston Marjolin	Walther Fenzig
Madame Bourgoin, Mirivals Tante	Louise Jerwitz
Fabien	Otto Walther
Adeline	Erna Feichel
Julien, Diener	Joh. Schraith
Ein Radfahrer	Paul Arndt
Fleurette	Lucie Becker
Ein Herr	Friedr. Sommer
Eine Dame	Else Sommer
Ein Kellner	Adolf Müller
Concierge	Franz Rehfeld

Ende nach 10 Uhr.
Sbd.: Verwehte Spuren; So. nachmittags: Husarenfieber, abends: Verwehte Spuren.

Konzerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Olsen) Anfang 1/2 8 Uhr.
Ausstellungs-Park Anfang 4 Uhr.
Waldschlößchen-Terrasse Anfang 7 1/2 Uhr.
Große Wirtschaft (Wendler) Anfang 4 Uhr.
Zoologischer Garten Anfang 1/2 8 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser Pieschen Anfang 8 Uhr.
Zirkus Henry Anfang 8 1/2 Uhr.

Im Hause der Königl. Hofbäckerei Wendisch, hält sich bestens empfohlen. Inhaber Otto Wendisch.

Restaurant u. Café
Pillnitzer Mühle

Am Eingang d. herrl. Friedrichsgrundes. In unmittelb. Nähe d. Königl. Lustschloss. u. d. Schlossparkes. Schattiger Garten. Vereinszimmer. Vorzügliche Verpflegung. Asphalt-Kegelbahn.

Stellen-Gesuche.

Stenogr., Maschinenschr., Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Amt I, 8062.

Kellnerin-Heim, Stellenvermittlung. Scheffelstr. 8, I. Teleph. 10867.

Junges Mädchen, welches schon in Stellung war u. 1/4 Jahr die „Fröbel-Schule" besucht hat, sucht Stellung zum 1. August als **Stubenmädchen** oder **besseres Hausmädchen.** Offerten an **A. Blümel, Nieder-Schönbrunn,** Kr. Lauban.

22jähriges Mädchen sucht 15. Juli oder später leichte Stellung in Gebirgsgegend zu einem Kind oder als einfache Jungfer. Off. an **E. K., Gutebors** bei Ruhland.

Junge Dame wünscht in feinerem Geschäft **Frisieren zu erlernen.** Off. mit Preis u. **L. P. 3251** an **Rudolf Mosse, Plauen i. V.**

Ein anständ. Mädchen, 16 J. alt, sucht **Stellung** bis 1. Aug., wenn möglich bei Herrschaften ohne **Kinder.** Adressen an Frau **Friedrich,** Hainsberg, Neuestr.

Wer nimmt fleiß., jed. in diskret. Verh. bef. Mädch. in Stell., w. auch j. Arb. vorst. kann? Abfind. n. Uebrk. Off. **H. 1215** postl. Limbach

18j. Hausmädchen f. Ritterg., **Erntelente, Abraffer** empfiehlt **Messerschmidt,** Vermittler, **Weberg. 17, Teleph. 2570.**

Empfehlen **Hotel-, Bier-, Wein-, Café-, Restaurant-Kellnerinnen.** Stellenvermittler **Freudenberg & Hille,** Tel. 3609, 7438. **Bur. z. Adler, Frauenstr. 3.**

Selbst. geb. Landwirtin, erf. u. tüchtig in Küche, Haush. u. Landw., sucht f. bald selbständige Stelle auf gr. Rittergut. Offert. erb. Wirtschafterin in Rittergut **Teurit** bei Lucka, S.-Altenburg.

Perf. Schneiderin sucht Beschäftigung in Familie. Offert. unt. **A. B. 1** hauptpostlagernd.

Perf. Herrsch.-Köchin empf. Vermittler. Lehmann Ammonstr. 60

1 flottes Mädchen, mit sämtl. Arbeiten vertr., sucht Stell. als **Büfettmamsell.** Off. u. **O.** Dr.-Cotta, Grillparzerstr. 11.

Landwirtstochter sucht p. bald **Stellung als Scholarin** auf größ. Gute ohne gegens. Vergüt. Off. u. **A. M. 24** Exp. d. Bl.

Gebild. Französin, 28 Jahre, sucht Stellung als **Gesellschaftsdame oder Erzieherin.** Beste Refer. Mäßige Ford. Gefl. Off. an **Roussel, 93 rue du Bac, Paris.**

Geldverkehr.

Die **Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,** gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen **Ringstrasse 50** entgegengenommen.

Beteiligung an Fabrik- oder Handelsgeschäft od. sonst. Unternehmen sucht erfahr. Kaufmann, der bisher in leitend. Stellungen (auch i. Auslande) tätig war, hervorrag. sprachkundig ist u. Export genau kennt. Event. **Kauf** kleineren, erweiterungsfäh. Fabrikationsgesch. ꝛc. nicht ausgeschlossen. Off. unter **A. Q. 28** Exped. d. Bl.

8-10000 Mk. 2. Hyp. auf in vorzügl. Wohnungslage befindl., neuzeitl. eingerichtetes, vollvermietetes, neues **Wohnhaus** hinter 31000 Mk. Sparkasseng. sof. gesucht. Werte Off. u. **H. 20** Exp. d. Bl.

Ganz sicher. Solid. Geschäftsmann u. Hausbes. sucht nur vorübergeh. auf kurze Zeit aus Privath. 1000 M., 100 M. Vergüt., 6% Zins., geg. mündelm. Sicherheit zu leih. Off. **D. K. 2319 Rudolf Mosse, Dresden.**

Sehr günst. Kapitalanl. Einige Teilh. m. 15-20 Mille Tät. od. still. Techn. od. Kaufm. werd. f. ein lukr. Masch.-Imp.- u. Exportgesch., verb. m. Fabrikat. v. konkurrenzl. Spezialmasch., ges. Zahlr. Auftr. vorh. Jed. Risiko ausgeschl. Sehr hoh. Gew. zugef. Es soll event. eine G. m. b. H. gegr. w. u. ist die techn. Leitung noch zu besetz. Off. u. **Z. 447** Sachsen-Allee 10, erbeten.

300 Mark gegen gute Sicherheit u. Zinsen gesucht. Off. erb. u. **A. E. 17** Exp. d. Bl.

Hochfeine Hypoth. **2. Hyp. v. 6000 Mk.** hint. 30000 ges., Brdk. 39000, u. 108 Sch. L. W. 160000 M., d. Mauckisch, Marschallst. 10.

Darlehn von 3000 M. von Selbstdarleih. gesucht geg. Verzins. u. Damn. auf 2—3 Jahre fest. Absol. sich. Gefl. Off. u. **C. A. 14** hauptpostl.

Welcher Kapitalist kauft oder beleiht gute **Gewinn-Anteile?** Off. u. **B. B. 988 „Invalidendank" Dresden.**

Strebs. Kaufmann, Inh. eines sehr gutgeh. **Geschäfts** in kl. Stadt Sachs. sucht sof. Darl. von **5000 M.** gegen Sicherh., ev. stillen Teilhaber mit gleich hoher Einlage. Off. v. Selbstdarl. u. **R. 6716** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Meine zwei guten Hypotheken, auf feinen Zinshäusern in Dresd.-A. zur 2. Stelle stehend, in Höhe von 27500 Mk. zu 5 % und 15000 Mk. zu 5 %, suche ich baldigst abzuzedieren, vorgehen bei der ersten 75000 Mk. Sparkassengelder und bei der zweiten 100000 Mk. Bankgelder und behalte auch, wenn gewünscht, die Bonität darüber. Off. erb. unt. **V. R. 920 „Invalidendank" Dresden.**

16500 Mark 4% gute **erste Stadthypothek** gelegentlich ohne Verlust **zu zedieren gesucht.** Off. **D. P. 2211** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kaufe gute Hypoth. **selbst** bei sof. **Barzahlung.** Off. unter **D. R. 2212** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ca. 30000 Mk. Betriebskapital auf zukunftsreiche Villenbaustellen in Vorort von Dresden gesucht. Off. erb. u. **K. 6935** in die Exp. d. Bl.

Kapitalist gesucht. Leistungsfähige sächs. Druckerei sucht zur Gründ. ein. solid. ausschließl. Fachzeitschrift Kapitalisten mit mindest. 50000 M. succ. Beteiligung. Näher. unt. **D. 827 Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Miet-Angebote.

Eliasplatz 2, IV., 3 Stuben, Kammer, Küche, gr. Vorsaal, per Oktbr. zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnungen in sonn. freier Lage, **Eliasplatz,** 4, 5 oder 6 Zimmer u. Zubeh., f. sof. resp. später zu verm. Näh. Eliasplatz 4 beim Verwalter.

Frei gelegene sonnige Wohnungen **Eliasplatz 1, Halbetage,** 1 Treppe, 2 St., K., Küche, **Eliasplatz 3 Halbetage,** 1 Treppe, 2 St., Küche zu verm.

Feldgasse 17, 4 Min. v. Hauptb., 1. Etg., Pr. 950 M., sofort od. 1./10. 07, desgleich. Part., Pr. 490 M., 1./10. 07 zu verm. Näh. daselbst 3. Etg. b. **Hause.**

Lortzingstr. 27 zu vermieten halbe 3. Etage für 400 Mark.

Sommerwohnung in Kipsdorf für 4—6 Pers. (Stube, K., Küche) Umst. h. f. d. gr. Ferien aufzugeb., günst. neu z. verm. Off. **C. H. 159 „Invalidendank" Dresden.**

Schöner Laden mit daranlieg. ger. Wohn. Warthaer Str., Cotta, zu verm. Näh. daselbst Nr. 10, p.

Markgraf Heinrich-Platz 25, 2. sch. Wohn. f. 300 M. 1. Okt. z. verm.

Schumannstr. 53, 2., z. verm. schöne Wohnung f. 380 M. per 1./10.

Sommerfrische! Eins. möbl. Z., direkt am Wald, Wannen-, Sonnen- u. Wiesenflußbad. **Kraft, Oberröbern.**

Miet-Gesuche.

2 St., K., K., Vorhaus suchen alte, pünktl. Leute nicht über 3 Tr. u. Dach, in Friedrichstadt. W. Off. mit Preisang. u. **A. E. S. 116** Fil.-Exp. Wettiner Str.

Eine Stube mit Kammer und Küche od. zwei Stuben mit Küche in Pillnitz oder Hosterwitz zu **mieten gesucht.** Wohnung wird wenig benutzt. Preis-Off. unt. **F. 6920** Exped. d. Bl.

Pünktl. zahlende Leute suchen **Wohnung,** St., K., K., V., bis 290 M., Nähe Bautzner Str. Off. unt. **Z. 701** Lutherplatz 1.

Kleine Wohnung, event. 2 unmöblierte Zimmer im bayrischen Viertel gesucht. Näh. Angaben unter **A. P. 27** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hübsch möbl. ungen. Zimm., Nähe Hauptpost, auf 6—8 Tage von auswärt. Herrn gesucht. Off. mit Preisang. unt. **A. F. 18** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Exemtes Gut mit **Brennerei, eigner Jagd** und **Hochdruckwasserleitung,** an Chaussee, ganz nahe Universitätsstadt im Königreich Sachsen, ist mit großem Vieh- u. Inventarbestand, sowie prächtig anstehender Ernte bei **200000 M. Anz.** preiswert zu verkaufen. — **Reichlich 400 Acker,** sehr gut arrondiert vorzügl. Felder, Wiesen, auch etwas schöner Wald.

Herrschaftliche Wohnung, schöner Park u. große Gärten, massive Gebäude und genügend Wohnungen für Arbeiter. Das **Gut** wird intensiv bewirtschaftet u. befindet sich in jeder Beziehung in sehr gutem Zustande. Ernstlichen Kaufliebhabern erteilt Näheres, legt auch Photographien, sowie Situations- u. Wirtschaftspläne vor, der Beauftragte **de Coster,** **Dresden-A.,** Annenstr. 14, I., Haus Engel-Apotheke.

Gut, 170 Scheffel bester Weizen- und Rübenboden, 40 Mrg. jung. gut. Wald, 26 Mrg. Wiese, sehr schöne Gebäude, 20 St. Kühe, 4 Pferde, direkt an der Bahn gelegen, ist weg. hoh. Alters sof. f. 15—20000 M. Anz. zu verk. **R. Haupt, Görlitz,** Luisenstr. 7, III.

Verkaufe m. a. Bahnh. Coswig gel. **schuldenfr. Bauland** mit Spargel-, Erdb.- und Obstplantage, 6390 □m, alles umzäunt, kl. Karpfenteich, Wasserl., Geräteschuppen. Tausche ev. geg. Grundstück im W. b. 35000 M. **Ernst Mittag, Riesa.**

Hochfeine Zinsvilla in Trachau sofort günstig zu verkaufen. Kl. Objekt od. Hypothek wird in Zahlung genomm., wenn etwas bar zugezahlt wird. Offert. erbeten an Herrn **Meyer, Dresden,** Schloßstraße 12.

Rentables Gut mit 150 Acker, neuen Geb., jährl. 28000 M. Milchertrag, wird bei 1/3 Anz. bill. f. 170000 M. verk. Käufer erh. Näh., welche Off. mit Rückporto u. **F. 326** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden, eins.

Kl. Fleischerei-Grundstück in Dresden, 40000, event. ohne Anzahl. u. d. denkbar günstigst. Beding. zu verk. Gefl. Off. u. **A. E. 970** an **„Invalidendank" Dresden.**

Für Bauunternehmer. Villen bauplätze b. Cotta von 3500 M. a. u. 5000 M. Anz. u. Baug. vf. Lilling, Coffebaude

Grossenhainer! **Großenhainerinnen!** **Aus Stadt und Land!** Freunde stimmungsvoll. Volksfeste! **Kommt alle zum 2. Großenhainer Heimat- und Parkfest 13—17. Juli 1907.** Sonntag den 14. Juli: **Großer prachtvoller Festzug. Volksfest im herrlichen Stadtpark im Altbayner Dörfchen.** Montag: **Kinderfest. Turnspiele!** Dienstag: **Park-Illumination.** Mittwoch: **Feuerwerk. Herbei! Die Heimat ruft!**

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

In Langebrück, beste Lage, soll eine in bestem Zustande befindliche **Zins-Villa** mit schönem Obst- und Ziergarten für den billigen Preis von 50000 Mark verkauft werden durch **Johannes Benad, Dresden,** Struvestraße 10.

Grundstücks-Verkauf. Das in **Zwickau i. Sa.** (Sitz der Kreishauptmannschaft und vieler königl. Behörden, Mittelpunkt eines großen Kranzes dichtbevölkerter Ortschaften mit großer Montan- und Textilindustrie), Ecke des Hauptmarkts, an der Haltestelle der elektrischen Bahn, in allererster Geschäftslage gelegene **Eckgrundstück** ist erbteilungshalber alsbald **zu verkaufen.** Das Grundstück, welches durch einen Neubau zu ersetzen sein würde, eignet sich infolge seiner ausgezeichneten Geschäftslage hauptsächlich für ein Warenhaus od. großes Restaurant mit Café, Bank usw. Es ist die Möglichkeit gegeben, durch Anschluß von Nachbargrundstücken eine günstige Verwertung des Gesamtareals herbeizuführen. Nähere Auskunft an kapitalkräftige Reflektanten erteilt Rechtsanwalt **Härtel** in **Zwickau i. Sa.**

Waldherrschaft in Schlesien, **angrenzend an den Besitz Sr. Majestät des Königs von Sachsen,** ca. 3150 h groß, mit guten Waldbeständen, Schloß mit hochherrschaftl. Umgebungen, langj. adl. Besitz, zum Fideikommiß geeignet, soll krankheitshalber sofort **verkauft** werden. Preis 3200000 Mk. bei vorzügl. Rentabilität, welche nachgewiesen wird. Anzahlung 1000000 Mk. Offerten erbeten unter **D. G. 282** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Mühle-Verkauf. Eine in romantischer Gegend in sehr gutem Zustande erhaltene Mühle, 4 Kilom. von der Bahnstation Seitschen und 8 Kilom. von Bautzen, mit ca. 30000 Einwohnern und guten Straßen, Leistung wöchentlich 200 Ztr., mit 20 PS. ausdauerndem forellenreichen Wasser und 14 Scheffel schöner anstehender Ernte, ist preiswert sofort zu verkaufen. Auch eignet sich die Mühle für Industrie, da 3 Arbeitssäle, Maschinenraum, genügend zum Geschäft passende Räume und schöne geräumige Wohnung vorhanden sind. Anzahl. 10—15000 M. Auskunft erteilt Direktor **Bär, Kittlitz i. S.**

Baustelle Eisenstuckstraße, 1010 □m, 19000 M., unter gst. Taxe zu verk. Off. **L. 050** in d. Exped. d. Bl.

!Goldgrube! Hohen Alters wegen verkaufe ich mein konkurrenzl., sehr einträgliches Restaurations- u. Hotel-Etablissement. Dasselbe liegt nahe Dresden an einem Punkte, wo ausser seiner unvergleichlich herrl. Lage sich eine f. Sachsen glückliche historische Begebenheit abspielte, welche noch heute grosse Anziehungskraft auf Alt u. Jung ausübt. — Vorzügliche Einnahmen u. Rentabilität wird nachgewiesen. — Baulichkeiten u. Inventar befind. sich in best. Zustande. — Nur eine Hyp. — Der Betrieb ist so leicht u. angenehm, dass hier auch ein **Nicht-Fachmann** e. glückl. befriedigende Existenz findet. — Ev. wird auch ein solid. **Hausgrundstück mit angenommen.** Weitere Auskunft auf Anfr. u. **D. N. 2322** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zweifamil.-Villa, in schönster Lage von Weinböhla, 5 Min. v. Moritzburger Walde, zu verk. Näh. u. **S. E. 1000** postl. Kötzsche.

Villa in Kötzschenbroda-Weintraube, f. 2 Fam., 9 Z., alle heizb., sep. Kell., Brandk. 16440 M., fester Preis 18000 M., sof. z. verk. Off. **A. F. 971 „Invalidendank" Dresden.**

Eine flottgehende Landschmiede mit ca. 12 Scheffel Feld, reichl. lebenden u. toten Inventar ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Alles Nähere beim Besitzer in **Zöthain** bei Lommatzsch **Nr. 20.**

Gut wird von einem jung. strebsamen Landwirt in Größe von 20—40 Acker übernommen, wenn Anzahl. nicht gleich erforderlich. Off. u. **F. G. 500** lag. Postamt 8.

Hotel oder besseres Restaurant für bald od. später gesucht, wenn nach vollem Abzug noch 3000 M. Reingewinn bleibt. Off. **D. A. 71 „Invalidendank" Chemnitz.**

Bei Dresden soll e. hübsch. Gut, 55 Acker leicht zu bestellende Felder u. Wiesen, Weizenboden, gute massive Gebäude, schöne Ernte nebst kompl. Inventar bei 20000 M. Anzahlung **verkauft** werden. Näheres durch **Paul Lehmann, Dresden, Wettinerstr. 26, 2.**

Ein rentables Fabrikunternehmen der Blechspielw.-Branche im Erzgebirge, das durch Mangel an Betriebskapital zum Konkurs gezwungen wurde, kann in der Zwangsversteigerung sehr billig erstanden werden. Notwendiges Kapital etwa 50000 M. Der bisherige Inh. ist bereit, seine langj. Erfahrungen dem Käufer z. Verfügung zu stellen. Gefl. Offerten erbeten unter **J. E. 5268** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Achtung! Verkaufe sofort reizende kleine Villa m. schön. groß. schatt. Garten nahe Dresden f. 14000 M. Off. **V. 843** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Schönes Hausgrundstück mit Laden, pass. f. Fleischerei od. Grünwaren, billig zu verkaufen. Off. unt. **Z. 6958** Exp. d. Bl.

Rentabl. Gut, nahe Görlitz, 238 Mrg. d. bestgelegenen Ländereien, all. in ein. Flur, nur Weizen- u. Rübenbod., 48 Mrg. Wiesen, herrl. Viehbest., 35 Kühe, 5 Pferde, 10 Schweine, viel Geflügel, durchweg massive Gebäude, 2 stöck. Wohnhaus, geschlossener Hof, Maschinen, alles kompl., sof. bill. b. 40000 ℳ Anz. zu verk. **R. Haupt,** Görlitz, Luisenstraße 7, 3.

Schönes Landgut, Nahe Pirna, ca. **129 Schffl.,** all. i. best. Zust., gut. Viehbest., verkäufl. d. **Mauckisch,** Marschallstr. 10, p. Gegr. 1897.

Villa in der Lössnitz, schön eingerichtet, von einer Dame sofort zu kaufen gesucht. Schöne Baustelle mit 5000 M. Guthaben u. etwas bar muß als Zahlung genügen. Off. an Herrn **Meyer,** Dresden, Schloßstr. 12, erb.

Gut Kr. Schönau, 107 Mg. gr., 60 Acker Weizenbod., 10 Wiese, 35 teils schlagb. Nutzholz, gute Geb., schön. Viehbest., sof. bill. b. 10000 M. Anz. zu verk. **Schultze, Görlitz,** Hospital 31. I

Kl. Villa b. Cotta, 6 Z., vf. spottb. m. 1200 Anz. Thiele, Wettinerstr. 42.

Gärtnerei mit gutgeh. Blumenb. in Oberpesterwitz, 30 Min. von Vorst. Dresdens, direkt am Friedhof gel. ganzes Grundst., 67 Ar, bebaut mit 1 neuen Zinsh., Seitengeb., 2 Gewächsh. m. Verbindungsh. u. Frühbeetk., wegen Todesfalls des Pächters zu verkaufen. Näh. d. Besitzer. Agenten verbeten.

Flechten nass. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge, **offene Füsse** Beinschäden u. Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **RINO-SALBE** frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

DADA

Haarstärkendes Kopfwasser

von Bergmann & Co., Radebeul ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftig. Haarwuchs u. erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Flasche M. 1,25 und M. 2,00 bei:

Bergmann & Co. König Joh. St. **Hermann Roch,** Altmarkt 5. **Paul Finster,** Christianstr. 26. **Johs. Köhler,** Oppellstr. 33. **Paul Schwarzlose,** Schloßst. 18. **Friedr. Wollmann,** Hauptst. 22. **Robert Zschau,** Wettinerstr. 48.

SLUB Wir führen Wissen.

Königl. Belvedere.

Täglich gross. Konzert.

Direktion Kapellmeister **Willy Olsen.**

Anfang ½8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.
Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

Ausstellungs-Park.

Freitag den 12. Juli cr.

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. Schützen-Reg. Nr. 108.
Dir.: **A. Helbig,** Kgl. Musikdirigent.

Erstes Auftreten der schwäbischen Singvögel, Vokal-Doppel-Quartett: 4 Damen, 4 Herren

vom Königl. Hoftheater in Stuttgart.

Anfang nachm. 6 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pf.**
(Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.)

Morgen Sonnabend: **Konzert vom Trompeterkorps des Karabinier-Regiments aus Borna.**
Zweites Auftreten der schwäbischen Singvögel, Vokal-Doppel-Quartett (4 Damen, 4 Herren)
vom Königl. Hoftheater in Stuttgart.

Jahresdauerkarten.

Waldschlösschen-Terrasse.

Sonntags, Mittwochs und **Freitags**

Gr. Militär-Konzert.

Heute von der **gesamten Kapelle des K. S. 12. Infant.-Regiments Nr. 177.**
Direktion: Herr Kgl. Musikdirektor **H. Röpenack.**
Anfang 7½ Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.
Programm: Heute populär.
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister,** Traiteur.
NB. **Heute Spezialität:**

Kalbshaxe mit Salat.

Zoologischer Garten

Dresden.

Heute Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Juli
von nachm. ½5 Uhr ab:

Gesangs- und Künstler-Konzerte

und zwar **Gastspiel des allseitig beliebten und berühmten**

Rostschen Solo-Quartetts

aus Köln a. Rh.

Mitglieder: Opernsänger **Gottfried Birrenkoven** vom Stadttheater in Elberfeld, 1. Tenor; Konzertsänger **Hugo Heydenbluth** aus Berlin, 2. Tenor; Konzertsänger **Karl Rost** aus Köln, 1. Baß; Opernsänger **Karl Röseling** vom Stadttheater in Bern, 2. Baß und die gesamte

Künstler-Kapelle (Kapellmeister Pittrich).

Vortrags-Reihenfolge:

1. Teil: Instrumental-Konzert.
2. Teil: Gesangs-Konzert.
3. Teil: Instrumental-Konzert.
4. Teil: Gesangs-Konzert.
5. Teil: Instrumental-Konzert.
6. Teil: Gesangs-Konzert.
7. Teil: Instrumental-Konzert.

Beginn ½5 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eintrittspreise für die Konzerte, für den Zoologischen Garten und für die Batty'sche Bären-Dressur **75** Pfg. für Erwachsene (5 Karten 3 M.) und **30** Pfg. für Kinder.

Vereinskarten haben Gültigkeit.

Die Direktion.

Grosse Wirtschaft

im Kgl. Grossen Garten.

Heute grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses.
Direktion: Musikdirektor **A. Wentscher.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Das für gestern angesetzte

Gartenfest,

welches infolge ungünstiger Witterung verschoben werden mußte, findet

morgen Sonnabend statt.

Das grosse

Vogelschiessen und Volksfest

in Glashütte

soll vom 20. bis 23. Juli abgehalten werden.

Musik von der Kapelle des Kgl. Sächs. Artill.-Regim. Nr. 28 in Pirna, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **Philipp.**

Alle Freunde derartiger Feste werden hierdurch eingeladen.

n **Das Direktorium der priv. Schützengesellschaft.**

Sommerfrische und Luftkurort **Kipsdorf** i. sächs. Erzgeb. 560 m ü. N. N.
Endstat. d. Hainsberg-Kipsdorfer Bahn, 2 Stunden von Dresden.
— Wohnungen im Tal, an Abhängen und auf Anhöhen. —
Prospekte durch das **Gemeindeamt.** n

Variété Königshof.

Einziges vornehmes Sommertheater der Residenz.
Täglich abends 8 Uhr

Nur noch diese Woche das

Köln. Burlesken-Ensembles Carl Blass,

Direktion: **Felix Renker.**

„Die Perle der Garnison",

Militär-Burleske in 1 Akt von Carl Blaß.

Dazu das vorzügliche Spezialitäten-Programm.

Marka Freya, Caricateuse excentrique.
Hannöver-Duo mit seinen dressierten Hunden.
The great Goblons, komisch. amerikan. Salon-Akt.
Les Montez, akrobatische Tänzerinnen.
Der Kinematograph, neue sensationelle Bilder.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Str. 112.

Täglich große Spezialitäten-Vorstellung.

U. a.

Arthur Kriegsmann, Sächsischer Humorist,

der Liebling des Dresdner Publikums,
mit vollständig neuem Repertoire, u. a. der größte und neueste Schlager der Saison:

Die Feuerwehr von Siebenlehn,

außerdem die übrigen 9 bekannten

erstklassigen Attraktionen.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Nur noch einige Tage!
Dresden-N., Sportplatz a. d. König Albert-Str.

CIRCUS HENRY.

Freitag, 12. Juli 1907, abends 8¼ Uhr.

Brillante Clown- und Komiker-Vorstellung

unter Mitwirkung des gesamten

Juli-Programms.

Zum 11. Male! Zum 11. Male!

Kolossaler Erfolg

der hochkomischen Ausstattungs-Pantomime mit

Circus unter Wasser.

Sonnabend den 13. Juli 1907 nachmittags 3½ Uhr

Extra-Familien-Vorstellung

bei halben Preisen für jung und alt.

Vorverkauf: Von 10—12 Uhr u. abends 5 Uhr an der Circuskasse, sowie im Havanahaus **Wolf,** Seestraße wie Postplatz und König Johann-Straße.

Avis! Zu den täglichen (außer Sonntag) von 10—1 Uhr stattfindenden hochinteressanten Proben haben Erwachsene gegen Entree von 30 ₰, Kinder 15 ₰, Zutritt. Sonntag von 10—1 Uhr Besichtigung des Tierzeltes. n

---

Zu Gesellschaftsfahrten

auf der Elbe

mittels neuem komfortablen Salon-Schraubendampfers

empfiehlt sich

Dampffähre Dresden-Pieschen.

Telephon 5692. **Albert Jacob.** Telephon 5692.

Dresdner Waldschlösschen-Biere

sind anerkannt

vorzüglich.

Milchvieh-Verkauf.

Montag den 15. Juli stelle ich wieder einen großen Transport

vorzüglicher Milchkühe

u. schöne **Kalben,** hochtragend und mit Kälbern, sowie prima springt. **Bullen** zu **billigsten** Preisen z. Verkauf. — Bestellungen nehme stets gern entgegen.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Fernspr. 4472. **Eduard Seifert.**

Pillnitz,

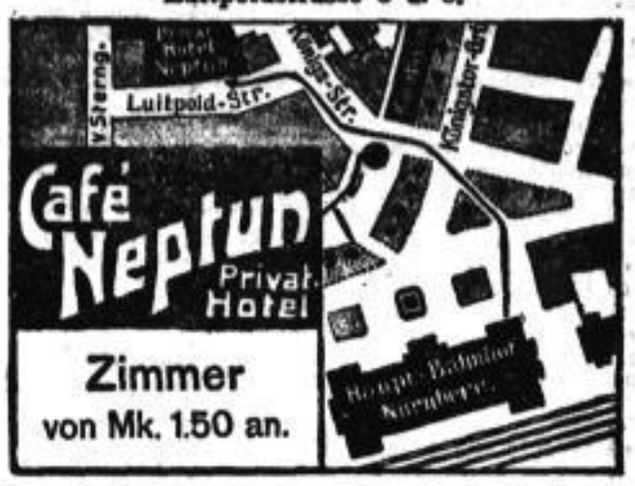
Sommer-Residenz Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen.

Aeltestes und größtes Etablissement am Platze.
Empfehle den geehrten Herrschaften zur Saison meine schön geleg. **Fremdenzimmer,** auch mit **Balkon.** Bäder im Hause.
Vorzügliche Betten zu zivilen Preisen.
Schattiger Lindengarten. Vollständig renovierter Saal f. Vereine und Gesellschaften. **Anerkannt gute Küche.**
Telephon Amt Pillnitz Nr. III. Direkte Schiffs- sowie elektr. Bahnverbindung zwischen Dresden und Pillnitz.
Achtungsvoll **Anna Hofmann** verw. geb. **Güldner.**

Nürnberg

Luitpoldstrasse 6 u. 8.



Man verlange

Rheinwein-Essig

mit Rheinwein hergestellt

von

TH. MOSKOPF in FAHR (Rheinland).

Vorzüglichste Fabrikate.
Allseitig anerkannt. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessen-Handlungen.

Vertreter: Herr **Aug. Roth,** Dresden-A., Johannesstrasse 20.

Pillnitzer Str. 14.	Tel. 3102.	**Wettinerstr. 17,**	Tel. 1685
Alaunstraße 4,	„ 2257.	**Freiberger Pl. 9,**	„ 1785.
Zöllnerstraße 12, Eingang Striesener Str.	Tel. 2806.	**Bismarckplatz 13,** Eingang Lindenaustraße,	Tel. 4162.
Pfotenhauerstr. 42.	„ 3970.	**Hechtstraße 27,**	„ 4596.
Kesselsdorfer Str. 47.	„ 4114.	**Trompeterstraße 7,**	„ 2967.
Torgauer Str. 10,	„ 1539.	**Reisewitzer Str. 14,**	„ 4114.

Kontore u. Lagereien: **Wölfnitzstr. 1,** Telephon 1694.

Aus frischesten Dampferzufuhren soeben eingetroffen:

Kabeljau ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen . . . . . **Pfd. 16 Pf.**

Seelachs ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen . . . . . **Pfd. 18 Pf.**

Schellfisch ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen . . . . . **Pfd. 20 Pf.**

Schellfisch, „Helgol.", etwa pfündige . . . . . **Pfd. 20 Pf.**

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Aus jüngsten Dampferzufuhren heute wieder eingetroffen:

1 Waggonladung

neue Vollheringe,
10 St. 45 ₰, 100 St. 4¼ ℳ
10 St. 50 ₰, 100 St. 4¾ ℳ
10 St. 80 ₰, 100 St. 7½ ℳ

in Tonnen: **Mediumfulls** 1/1 To. 35 ℳ, ½ To. 17,50 ℳ
Primefulls 1/1 To. 37 ℳ, ½ To. 18,50 ℳ
Largefulls 1/1 To. 43 ℳ, ½ To. 22,50 ℳ

Aus der Marinieranstalt täglich frisch:

ff. Berl. Rollmöpse . . . . . 4 Stück **10** ₰
Postdosen, etwa 55 St., 150 ₰, 5 Dos. à 145 ₰, 10 Dos. à 140 ₰

ff. Gewürzheringe . . . . . 3 Stück **10** ₰
Postdosen, etwa 30 St., 150 ₰, 5 Dos. à 145 ₰, 10 Dos. à 140 ₰

Ia. russ. Kronsardinen, fett und zart . 4 Stück **10** ₰
Postdosen, etwa 120 St., 190 ₰, 5 Dos. à 185 ₰, 10 Dos. à 180 ₰

Sehr preiswert:

Neue grosse saure Gurken . . . . . 3 Stück **15** ₰
100 Stück 4,50 ℳ

Ia. feste Tafelsenfgurken . . . . . ½ Pfd. **20** ₰
Postdosen 200 ₰

Aus täglich frischer Räucherung:

Ia. Matjes-Pöklinge, l. groß . . . . . Stück **10** ₰
Kiste mit etwa 26 Stück 230 ₰

Ia. Kieler Speckflundern . . . . . ½ Pfd. **25** ₰
Kisten, etwa 5 Pfd. Netto-Inhalt, 2,25 ℳ

Ia. Kappelner Strohpöklinge . . . . 3 Stück **18** ₰
Kisten mit 40 Stück Inhalt 215 ₰

Ia. Kieler Speckaal, starker . . . . . 1/1 Pfd. **40** ₰
Kisten mit netto 8 Pfd. f. ausw. 14,50 ℳ

Versand prompt gegen Nachnahme. n

Guterhaltene

Türen und Kachelöfen

von Abbruch preiswert zu

verkaufen

15 Wallstrasse 15.

Kompl. mass. eich., reich geschn.
Speisezimmer-Einrichtung.
Büfett, Ausziehtisch m. 6 Platten, 12 Stühle, Eckschrank, Wandschr., Serviertisch, Paneelsofa, Regulator, 2 Bilder, 7 Konsole, von Offizier stammend, wegzugsh. im ganzen od. geteilt spottbillig aus Privath. zu verk. **W. Wießner,** Königsbrücker Str. 73, 1.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden (nachm. ½5—6).
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **20** Seiten inkl. der in **Dresden** Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Steckenpferd: Lilienmilch-Seife erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

Oertliches und Sächsisches.

— Die gestrige 24. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, die letzte vor der Ferienpause, fand unter Vorsitz des Vorstehers Justizrat Dr. Stöckel statt. Es war eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Aus der Registrande sind zu erwähnen ein Schreiben des Rates, in dem er mitteilt, daß er dem Beschlusse der Stadtverordneten, dem hiesigen Rennvereine zur Gewährung von Ehrenpreisen für 1907 nicht 5000, sondern nur 3000 Mark zu bewilligen, beigetreten sei; sowie ein Schreiben betr. Herstellung einer Straßenbahn nach dem Innern der Vorstadt Cotta. Die letztere Angelegenheit wird das Kollegium gleich nach den Ferien beschäftigen. — Der Vereinigte Rechts- und Finanzausschuß (Berichterstatter St.-V. Janke und Krumbein) berichtet über eine anderweite Festsetzung der Gebühren für die Verwaltung von Anstalten und Stiftungen und der sonstigen Gebühren im Bereiche der städtischen Verwaltung. Das Ausschuß-Gutachten wird einstimmig und ohne Debatte angenommen. — Eine längere Aussprache veranlaßt Punkt 2 der Tagesordnung betr. die städtische Beihilfe zu der geplanten „Internationalen Hygiene-Ausstellung" in Dresden im Jahre 1910. Den Bericht für den Verwaltungs-Ausschuß erstattet St.-V. Dr. Hopf: Der Plan einer solchen Ausstellung sei seinerzeit mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Jetzt bereite die Finanzierung Schwierigkeiten. Die Ausstellung werde an Umfang und Bedeutung alle bisherigen Ausstellungen in Dresden, ja in Deutschland, übertreffen. Die Genehmigung einer Warenlotterie sei in Aussicht gestellt worden. Redner empfiehlt schließlich das Ausschuß-Gutachten. Der Berichterstatter für den Finanz-Ausschuß, St.-V. Krumbein, betont, daß die Hauptfrage die sei, ob der von der Stadt verlangte Beitrag in einem angemessenen Verhältnisse zu dem zu erwartenden Nutzen stehe. Es sei nicht zu verkennen, daß die in so großem Umfange geplante Ausstellung zahlreiche Besucher nach Dresden führen werde. St.-V. Fleißner: Er bedauere, daß sich die öffentlichen Faktoren weniger um die Sache kümmerten als eine Privatperson. Der Staat spiele eine recht eigentümliche Rolle hierbei, er hätte etwas tiefer in den Säckel greifen und vor allem als erster vor der Stadt einen Beitrag geben sollen. Er erkenne die soziale Bedeutung der Sache an, deshalb würden seine Freunde trotz der schlechten Finanzlage der Stadt die verlangten Beiträge bewilligen. St.-V. Neuschild spricht sich gegen die Bewilligung aus. Vizevorsteher Dr. Häckel: Das Kollegium müsse darauf bestehen bleiben, daß der Beitrag der Stadt nur unter der Bedingung gegeben werde, daß die Ständekammern der Gewährung eines Staatsbeitrags von 200 000 Mark zustimmen. St.-V. Hettner bittet, angesichts der Finanzlage der Stadt recht vorsichtig mit Bewilligungen zu sein. Stadtrat May entgegnet dem St.-V. Fleißner, daß Geh. Kommerzienrat Lingner zwar an der Spitze des Ausstellungs-Direktoriums stehe, ihm aber ein Ausschuß beigegeben sei. Er könne also die Sache nicht allein leiten. Das Kollegium nimmt schließlich gegen wenige Stimmen das Gutachten der Vereinigten Ausschüsse an, das dahin geht, von den Beschlüssen des Rates zustimmend Kenntnis zu nehmen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dem Rate seitens des Ausstellungs-Direktoriums die bestimmte Zusicherung gegeben wird, daß alle Arbeiten und Lieferungen, soweit angängig, Dresdner Firmen übertragen werden, daß die Zustimmung der Ständeversammlung zur Gewährung des Staatsbeitrages von 200 000 Mark erfolgt und daß der zu entwerfende Vertrag zwischen dem Direktorium der Ausstellung und der Stadtgemeinde die Genehmigung der Stadtverordneten findet. Der Rat hatte u. a. beschlossen: die Bedingung der Sächsischer Staatsregierung, daß der Staatsbeitrag erst nach dem Beitrage der Stadt Dresden in Anspruch genommen werden darf, zuzugestehen, mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadtgemeinde von Bewilligung weiterer Mittel zur Einstellung in das Budget der Hygiene-Ausstellung außer den bereits vorgesehenen 200 000 Mark abzusehen, das Direktorium der Ausstellung und seinen derzeitigen Vorsitzenden zu ersuchen, den Finanzplan der Ausstellung ungeachtet der von dieser Seite dagegen erhobenen Bedenken durch unwesentliche Beschränkung der Ausstellung so zu gestalten, daß weitere Beiträge, als die bereits von Staat und Stadt vorgesehenen in Höhe von je 200 000 Mark nicht erforderlich sind, die Uebernahme der wesentlichsten Nebenleistungen im Gesamtbetrage von etwa 100 000 Mark in Aussicht zu stellen, die Deckung des Aufwandes im Gesamtbetrage von rund 300 000 Mark in den Haushaltplänen der Jahre 1908, 1909 und 1910 vorzusehen, soweit sie nicht durch den vorhandenen Ueberschuß der Städteausstellung (etwa 100 000 Mark) zu erfolgen haben wird. — Sodann gelangt der Neubau der Augustusbrücke nach dem veränderten Entwurfe Klette-Kreis zur Diskussion. Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet St.-V. Thierfelder, für den Finanz-Ausschuß St.-V. Gärtner. Letzterer bemerkt, die Architektur für die Brücke werde insgesamt 718 000 Mark erfordern. Das Kollegium stimmt einstimmig und ohne Debatte dem bereits mitgeteilten Ausschuß-Gutachten zu. — Ueber die Bewilligung eines Beitrags zum Garantiefonds für die Internationale photographische Ausstellung Dresden 1909 referiert St.-V. Schlechte, der schließlich beantragt, „unter der Voraussetzung, daß die städtischen Körperschaften im Direktorium und im Arbeitsausschusse der Internationalen photographischen Ausstellung Dresden 1909 entsprechend vertreten sind, der Ratsvorlage gemäß einen Beitrag zu dem Garantiefonds für die photographische Ausstellung in Höhe von 40 000 Mk. zu bewilligen mit der Maßgabe, daß davon 20 000 Mark der vom Staate zu leistenden Garantiesumme vorgehen sollen, und seine Zustimmung dazu erteilen, daß diese 40 000 Mark mit 10 000 Mark in den Haushaltplan für 1908 und mit 30 000 Mark in den Haushaltplan für 1909 eingestellt werden". Dieses Gutachten findet einstimmig und ohne Debatte Annahme. — Glatt erledigt werden ferner die Angelegenheiten betr. die Begründung neuer Lehrerstellen am König Georg-Gymnasium und an der Neustädter Realschule, einer Oberlehrerstelle bei der 38. Bezirksschule in Vorstadt Naußlitz und einer Direktorenstelle für die 26. Bezirksschule, sowie eine Reihe anderer weniger Interesse bietende Punkte. — Ueber die Verunreinigung des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke in Tolkewitz durch die Chrenotrix und Maßnahmen zu deren Bekämpfung berichtet St.-V. Dr. Hopf: In vielen Städten habe man schon vergeblich gegen die Chrenotrix gekämpft, vielfach freilich ohne Erfolg. Jetzt sei es erwiesen, daß die Alge nur dort bestehen und wachsen könne, wo das Wasser Eisen enthalte. Man habe deshalb Enteisungsanlagen errichten wollen, um die Alge erfolgreich zu bekämpfen. Der Direktor der Wasserwerke Kurzak schlage aber vor, angesichts des geringen Eisengehalts unseres Wassers es bei Spülungen, die möglichst nachts zu erfolgen hätten, bewenden zu lassen. Das Kollegium nimmt von den nach des Genannten Vorschlägen zu ergreifenden Maßnahmen einstimmig und ohne Debatte zustimmend Kenntnis. — Für die Errichtung eines Schulneubaues für die 32. Bezirksschule in Vorstadt Neugruna bewilligt das Kollegium einstimmig nach kurzer Debatte, in der St.-V. Gärtner für eine größere Turnhalle eintritt, gemäß der Ratsvorlage 543 632 Mark zu Lasten der Anleihe. — Einstimmig bewilligt das Kollegium nach einem Referat des St.-V. Schumann die Erneuerung der Straßenbahngleise in der Straße an der Bürgerwiese, sowie in der Amalien- und Lothringer Straße und die Kosten für die Herstellung geräuschloser Straßendecken in diesen Straßen. — St.-V. Moehring beantragt namens des Ausschusses die Bewilligung von 1000 Mark zur Gewährung von Ehrenpreisen für die in der Zeit vom 24. bis 29. August d. J. in Dresden stattfindende zweite milchhygienische Ausstellung des Verbandes Deutscher Milchhändler-Vereine. Die Summe wird bewilligt, nachdem St.-V. Kühn den Rat um Auskunft gebeten, mit welchen Summer die einzelnen Veranstaltungen dieses Jahres von dem zur Verfügung stehenden Berechnungsgelde von 15 000 Mark ausgestattet worden seien. — Zu einem Antrag der Stadtverordneten, ortsgesetzliche Bestimmungen zu treffen, durch die Sandabgrabungen zu gewinnbringenden Zwecken an der Berglehne der Vorstädte Trachenberge und Trachau verboten werden, damit die Schönheit des Landschaftsbildes erhalten bleibt, hat sich der Rat geäußert, daß er alles tun werde, was nach den jetzt geltenden Vorschriften möglich sei. St.-V. Schuricht beantragt namens der Majorität hiervon zustimmend Kenntnis zu nehmen, während St.-V. Schubert ein Minderheits-Gutachten dahin abgibt, das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, betr. der Berglehnen der genannten Orte der Bauordnung ein entsprechendes Verbot anzufügen. Das Mehrheits-Gutachten wird einstimmig angenommen. — Im Entwurf der Allgemeinen Arbeiter-Ordnung für die Stadt Dresden hat das Ministerium die letzten beiden Sätze in § 30 beanstandet. Dieser § 30 lautet: „Ständige Arbeiter im Sinne von § 5 der Allgemeinen Arbeiter-Ordnung erhalten einen Anspruch auf Gewährung der in den §§ 31 bis 42 geregelten Ruhestands- und Hinterbliebenen-Versorgung, ohne daß sie irgend welche Beiträge dazu zu leisten haben. Dieser Anspruch ist ein öffentlich-rechtlicher und steht außerhalb der Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnisse. Ueber Streitigkeiten wird im Verwaltungswege entschieden." Der Berichterstatter St.-V. Christoph beantragt, dem Ratsbeschlusse zuzustimmen und die letzten beiden Sätze in dem Entwurfe, gegen die das Ministerium Bedenken trage, zu streichen. Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte angenommen. — An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime.

— Im Zirkus Henry findet heute Clown- und Komiker-Vorstellung unter Mitwirkung des gesamten Juli-Programms statt. Zum 11. Male wird auch die interessante Ausstattungs-Pantomime „Zirkus unter Wasser" wieder in Szene gehen.

— Die am 5. d. M. wegen des ungünstigen Wetters ausgefallene Reunion im Kurhause Klotzsche-Königswald findet heute abend von ½7 Uhr ab bei jeder Witterung statt. Die Konzert- und Tanzmusik wird von der Radeberger Stadtkapelle ausgeführt.

— Am Mittwoch wurde die gesamte Blitzableiter-Anlage der Frauenkirche durch die Firma Kurt Schmidt, Elektrotechnische Anstalt, Dresden, Wettinerstraße, auf Widerstand geprüft. Die höchst gefahrvolle Ausführung der Arbeiten wurde ohne Gerüst, nur mit eigens hergestellten Schutzvorrichtungen, seitens der Angestellten unter Leitung des Beauftragten ausgeführt. Die gewissenhafte Prüfung der Türme nahm den ganzen Tag in Anspruch und verlief ohne jeden Unfall.

— In der Leihamtsgeschäftsstelle Maternistraße 17 kommt vom 15. bis mit 18. Juli an den Vormittagen von 10 Uhr an eine größere Anzahl Pfänder zur Versteigerung.

— Auf der Bäckerei-Ausstellung schloß namentlich die Industrie des Lockwitzgrundes recht günstig ab, denn sämtliche Aussteller, die Firmen O. Rügers Chocoladenfabrik, Donath's Obstkelterei, Paters Nudelmühle und Blüchers Dampfmühle, erhielten je die goldene Medaille.

— Am Mittwoch gelangte von der Firma Otto Rebschub (Essenzen- und Likörfabrik) am Versandboden der Güter-Verwaltung Dresden-Fr. die Kiste mit der ansehnlichen Nummer 10 000 (Berlin) zur Aufgabe.

— Bäderfrequenz. Karlsbad, 9. Juli 26 704 Parteien mit 35 596 Personen; — Flinsberg, 6. Juli 2381 Parteien (Kurgäste und Erholungsgäste) mit 3868 Personen; — Schreiberhau, 9. Juli 4372 Sommergäste, 4037 Durchreisende; — Bad Wildungen, 10. Juli 5612 Personen; — Helgoland, 9. Juli 6185 Personen; — Teplitz-Schönau, 8. Juli 2385 Parteien mit 2981 Personen; Gießhübl Sauerbrunn, 6. Juli 120 Kurgäste, 13 996 Passanten; — Bad Elster, 6. Juli 3520 Parteien mit 5028 Personen; — Bad Orb, 7. Juli 1655 Kurgäste; — Langebrück, 10. Juli 236 Parteien mit 493 Personen.

— Im Kurpark Hartha bei Tharandt veranstaltet der Verschönerungsverein heute ein Promenadenkonzert, gespielt von der Kurkapelle unter Direktion des Herrn Musikdirektors E. Römisch-Wilsdruff. Nach dem Konzert findet Reunion im Kurhaus statt. Sonntag, den 14. d. M., veranstaltet der Kurhausbesitzer ein Kurfest, bestehend in Instrumentalkonzert, Illumination und Ball; abends 9 Uhr großer Zapfenstreich.

— Nonnenraupen sind in den Waldungen von Berthelsdorf überaus zahlreich zu finden. Von 17 Schulkindern wurden am Montag und Dienstag nachmittag auf einem Teile des Unitätsreviers 189 376 Stück Nonnenraupen vernichtet, obgleich dasselbe Revier bereits fünfmal abgesucht worden ist. In den nächsten Tagen soll mit allen verfügbaren Kindern das ganze Revier abgegangen werden. Im ganzen sind bis jetzt weit über zwei Millionen dieser gefräßigen Schädlinge getötet worden. An einer einzigen starken Buche wurden am Dienstag 5100 Stück gezählt. Das Unterholz und das Heidelbeerkraut sind bereits kahl gefressen.

— Der stark verweste Leichnam eines 40 bis 45 Jahre alten unbekannten Mannes wurde am 9. Juli in Dralsdorf im Chemnitzfluß aufgefunden. Er war bekleidet mit graubraunem Jackett und Hose, Normalhemd und Schnallenschuhen.

— In der Nacht zum Montag wurde in Leipzig-Sellerhausen in 20 Gartenhäuser eingebrochen und eine Anzahl Sachen, darunter viele Kleidungsstücke, Schuhwaren usw., mitgenommen.

— Dem in Wurzen ansässigen Schafzüchter Lenz aus Rußland wurden auf seiner Reise nach Deutschland während der Eisenbahnfahrt in Rußland von einem russischen Juden sämtliche Papiere, darunter ein Paß und über 14 000 Mk. meist in Wechseln und Papierrubelscheinen, gestohlen.

— Vermißt wird seit dem 26. Juni die 27jährige Haustochter Gertrud Margarete Koch in Roitzschen. Statur 1,50 Meter, untersetzt, Haare und Augen braun, Stirn frei, Zähne gut, Gesicht rund und voll.

— Dem Berginvaliden Haußwald und dem Badebesitzer Weinhold in Waldenburg wurde für Errettung einer Frau vom Tode des Ertrinkens und der verehelichten Thomas geborenen Wolf in Weißa für Errettung eines Kindes vom Tode des Verbrennens eine Geldbelohnung bewilligt.

— Seit Mittwoch stehen in Lichtensee die ersten Kornpuppen. Die Ernte verspricht eine außergewöhnlich gute zu werden. Auch der Futterertrag ist ein recht guter.

— Türmitz in Böhmen. Montag abend richtete hier ein im Gebirge niedergegangener Wolkenbruch ungemein großen Schaden an. Gewaltige Wassermassen, die zentnerschwere Steine mit sich führten, wälzten sich durch mehrere Stadtteile. In größter Gefahr stand die im Rohbau vollendete evangelische Jesuskirche.

— **Oberkriegsgericht.** Der Soldat Carl Aug. Nerger von der 5. Eskadron des Gardereiter-Regiments war vom Kriegsgericht wegen Beharrens im Ungehorsam vor versammelter Mannschaft zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hat er Berufung eingelegt. Doch auch der Gerichtsherr hat das Urteil als zu mild angefochten. Der Vorfall, welcher der Anklage zu Grunde gelegt war, spielte sich am 3. Mai, mittags, im Stalle der Gardereiter-Kaserne ab. Nerger, ein sog. „alter Mann", im dritten Jahre dienend, war kurz nach 12 Uhr, vom Reiten kommend, in den Stall getreten, als ihn ein Unteroffizier aufforderte, sofort beim Haferabladen zu helfen. Nerger, der einen anstrengenden Dienst hinter sich hatte, entgegnete: „Erst will ich meine Pferde in Ordnung bringen!" Der Unteroffizier gab sich vorläufig damit zufrieden, und Nerger machte sich an seinen Pferden zu schaffen. Nach einiger Zeit schickte der Unteroffizier einen Soldaten zu ihm mit dem wiederholten Befehl, am Haferabladen teilzunehmen. Nerger kam auch darauf noch nicht, worauf der Unteroffizier selbst hinging und ihm erneut den Befehl zum Haferabladen erteilte. Darauf erlaubte sich Nerger die Bemerkung: „Ich habe bis 12 Uhr geritten und brauche keinen Hafer abzuladen!" Der Unteroffizier erklärte ihm, daß er sich beim Rittmeister beschweren könne, wenn er glaube, ungerecht behandelt zu werden. „Das werde ich auch!" entgegnete Nerger. Der Unteroffizier, aufgebracht über diesen Widerspruch, drohte mit sofortiger Verhaftung, wenn er noch ein Wort entgegne. „Das können der Herr Unteroffizier tun!" meinte der Angeklagte gleichmütig. Der Unteroffizier brachte den Vorfall zur Meldung, worauf das Strafverfahren eingeleitet wurde. In der Verhandlung macht der Angeklagte geltend, daß sein Dienst früh ½7 Uhr begonnen und mit einer kurzen Unterbrechung bis 12 Uhr gedauert habe. Während der letzten Stunde habe er Remonte geritten und darauf die Pflicht gehabt, die Pferde noch in Ordnung zu bringen. Der Verhandlungsleiter glaubt nicht, daß den Unteroffizieren das Recht zusteht, Leute nach Belieben abzukommandieren. Der Unteroffizier erklärt darauf, daß dies in der Gardereiter-Kaserne erlaubt sei. Seitens der Verteidigung werden zwei gute Zeugnisse, die der Rittmeister dem Angeklagten ausgestellt hat, zur Verlesung gebracht. Der öffentliche Ankläger plaidiert für eine höhere Strafe, da es sich um eine grobe Disziplinverletzung handele. Nach längerer Beratung werden beide Berufungen verworfen.

— **Landgericht.** Die in Pöhla b. Ortrand geborene, in Groß-Raschütz wohnende Bahnarbeiters-Ehefrau Ernestine Berthe Beeger geb. Heinrich betrog am 18. April und 2. Mai einen Kaufmann in Großenhain mit Hilfe zweier gefälschter Briefe um Wäschestücke im Werte von 13,80 Mark. Um den Verdacht von sich abzulenken, richtete sie einen anonymen Brief an den Kaufmann und versprach volle Bezahlung. Die Beeger wird zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, doch stellt ihr das Gericht eine Bewährungsfrist in Aussicht. — Die auch mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiterin Selma Auguste Börner aus Zaschendorf schwindelte im Frühjahr einem Pelzwarenhändler in Dresden 7 Pelzboas im Werte von 61,50 Mark und einem Schnittwarenhändler ein Kleid im Werte von 13,80 Mark ab und verkaufte die Gegenstände. Außerdem unterließ sie die polizeiliche Anmeldung ihrer Wohnung. Sie erhält 8 Monate Gefängnis und 6 Tage Haft. — Der Kaufmann Ernst Paul Schicktansky erhielt im Jahre 1903 vom Pächter des Serkowitzer Jagdreviers die Jagderlaubnis. Im Sommer 1906 suchte er durch die Zeitung einen Teilhaber und stellte für 90 Mark einem Sekretär einen Erlaubnisschein aus. Dieser war für den Inhaber jedoch wertlos, weil Sch. selbst die nicht übertragbare Jagdgenehmigung besaß. Sch. wurde daher vom Schöffengericht Dresden wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Berufungsgericht erkennt dagegen auf Freisprechung, da sich Schicktansky zur Ausstellung eines Erlaubnisscheines für berechtigt halten mochte. — Dem Handarbeiter Ernst Hermann Seifert aus Riesa wurden am 11. März wegen rückständiger Abgaben einige Möbel gepfändet. Er riß die Siegelmarken ab und richtete am anderen Tage einen von Beleidigungen strotzenden Brief an den Riesaer Stadtrat. Das Schöffengericht diktierte ihm 1 Monat Gefängnis zu. Die von S. eingelegte Berufung bleibt ohne Erfolg. — Auch die Berufung des Eisenformers Ernst Gustav Höhne aus Großenhain, welcher vom dortigen Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden ist, wird verworfen. H. hatte sich in Großenhain ein Fahrrad erschwindelt und es sofort für 30 Mark verkauft.

Vereinskalender für heute:

Alp. dtschr. Tour.-Ver., Sektion Dresden. Wanderabend.
Chorgesangvereinsbund. Hauptpr. m. Riesens Liederg.
Martin Luther-Kirchenchor. 8 Uhr alle St. i. d. K.
Militärver. d. 5. Inf.-Reg. Nr. 104. ½9 Uhr Mitgl.-Vers., Schulgutstraße 7.
Ver. f. Gesundheitspfl. u. arzneilose Heilweise. M.-V. ½9 Uhr Jacobs Restaurant.

— **Aus der Geschäftswelt.** Die Weltfirma Hartwig u. Vogel, hier, deren Inhaber im Laufe dieses Jahres bereits zu Hoflieferanten des Königs von Sachsen und zu Königl. und Herzoglich Bayerischen Hoflieferanten ernannt worden sind und denen auch für ihre Bodenbacher Zweigniederlassung kürzlich von dem Kaiser von Oesterreich die Auszeichnung verliehen wurde, den Kaiserlichen Adler in Wappen und Siegel führen zu dürfen, hat auf der jüngst hier stattgefundenen Jubiläums-Ausstellung des Verbandes Sächsischer Bäcker-Innungen „Saxonia" als höchste Auszeichnung den Königlich Sächsischen Staatspreis für ihre hervorragenden Leistungen erhalten.

Börsen- und Handelsteil.

Staatsschulden des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten. Die gesamten fundierten Reichs- und Staatsschulden beliefen sich am Beginn des Rechnungsjahres 1906 auf 15 836 Mill. M. gegen 15 205 im Jahre 1905. Es hat also im letzten Jahre eine Zunahme um 631 Mill. M. stattgefunden. Der Hauptanteil an der Steigerung des Jahres 1906 entfällt aber auf das Reich, dessen Schuldenlast sich von 3023,5 auf 3383,5 Mill. M., also um 360 Mill. M. oder 12 v. H. erhöht hat, während die Bundesstaaten nur eine Steigerung von 12 181 auf 12 452 Mill. M., also um 271 Mill. M. oder 2. v. H. hatten. In den letzten fünf Jahren hat sich die fundierte Reichsschuld um 1068 Mill. M. oder 46 v. H. erhöht, während die Schulden der Bundesstaaten um 1655 Mill. M. oder nur 15 v. H. gestiegen sind. Preußen hatte im Jahre 1906 7374 Mill. M. Staatsschulden gegen 7209 im Jahre 1905. Im letzten Jahre hat also eine Zunahme um 165 Mill. M. oder 2,3 v. H. und in 5 Jahren eine solche um 771 Mill. M. oder 11,7 v. H. stattgefunden. Die Staatsschuld Bayerns ist verhältnismäßig stärker gestiegen als die Preußens. Sie betrug im Jahre 1906 1707 Mill. M. gegen 1650 im Jahre 1905. **Sachsen hat seine Staatsschuld im Jahre 1906 um 20 Mill. M. herabsetzen können**; die Steigerung von 1901 zu 1906 hat 111 Mill. M. oder 13,4 v. H. betragen. Württembergs Staatsschuld belief sich im Jahre 1906 auf 551 Mill. M. gegen 536 im Jahre 1905. In Baden beträgt die Staatsschuld 447 Mill. M. gegen 443 im Jahre 1905. Hamburgs Staatsschuld hat sich von 1901 bis 1906 von 406,7 auf 491,5 Mill. M., also um 84,8 Mill. M. oder 28,5 v. H. erhöht. In Bremen hat eine Steigerung von 160,1 auf 220,7 Mill. M., also um 60,6 Mill. M. oder 37,8 v. H., in Lübeck eine solche von 37,5 auf 47,9 Mill. M., also um 10,4 Mill. M. oder 27,7 v. H. stattgefunden. Eine Abnahme der Staatsschuld hat im Jahre 1906 in neun Staaten stattgefunden. In den letzten fünf Jahren hat sich die Staatsschuld verringert in Sachsen-Weimar (um 0,1 Mill. M.), Braunschweig (um 5,8 Mill. M.), Sachsen-Meiningen (0,5 Mill. M.), Sachsen-Koburg-Gotha (0,4 Mill. M.), Schwarzburg-Sondershausen (0,1 Mill. M.), Waldeck (0,1 Mill. M.), Schaumburg-Lippe (0,01 Mill. M.) und Lippe (0,4 Mill. M.). In Sachsen-Altenburg und Reuß j. L. hat sich die Staatsschuld nicht verändert. Anhalt und Reuß ä. L. haben überhaupt keine fundierten Staatsschulden. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Reiche 261,1 (1906 269,7) M. fundierte Staatsschulden, darunter 55,8 (53,6) M. Reichsschulden. Am größten war der auf den Kopf entfallende Anteil an der Staatsschuld (einschließlich der Reichsschuld) in Bremen mit 894,2 (1906 907,8) M.; dann folgen Hamburg mit 618,3, Lübeck mit 509,2, Hessen mit 359,9, Bayern mit 312,8, Württemberg mit 293, Baden mit 278,8, Sachsen mit 265,4, Mecklenburg-Schwerin mit 263 und Preußen mit 254,2 M. In den kleineren Bundesstaaten war die Schuldenlast verhältnismäßig viel geringer als in den größeren; am bedeutendsten war sie noch in Oldenburg mit 191,6 und Braunschweig mit 164,8; dann folgen in weitem Abstande Schwarzburg-Rudolstadt mit 101,9 und Sachsen-Meiningen mit 88,9 M.; in Sachsen-

Weimar betrug der Anteil auf den Kopf nur 60,9, in Sachsen-Altenburg 60,8 M., in Anhalt und Reuß ä. L. (hier nur Reichsschuld) 58,5 M.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherung für den Monat August 1907 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Sätze für Augsburger 7 Fl.-Lose, Braunschweiger 20 Tlr.-Lose, Finnländische 10 Tlr.-Lose, Oesterreichische 1860er 500 und 100 Fl.-Lose und Pappenheimer 7 Fl.-Lose.

Aus der Lausitzer und sächsischen Tuchindustrie wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Der Verkehr in diesen Tuchfabriken ist lebhaft, da man emsig mit der Fertigstellung und den Ausführungen der gebuchten Aufträge für den bevorstehenden Winter beschäftigt ist. Durch die Herstellung der neuen Sommer-Kollektion war ein größerer Teil der mechanischen Stühle für diesen Zweck in Anspruch genommen, wodurch sich die Fertigstellung der Winterware etwas verzögert hat. Obschon recht viele Aufträge zum Versand gebracht werden konnten, werden die Fabrikanten mehrseitig um Lieferung der Rückstände dringend ersucht, namentlich von den Tuchversendern, die mit der Zusammenstellung der Versand-Kollektion beschäftigt sind. Die Plätze Kottbus, Guben und Sprenberg waren mit Aufträgen für den Winter gut versehen, und zwar vorzugsweise in guten Beschaffenheiten. Auch in Crimmitschau und Werdau waren die Betriebe mit der Herstellung von Mittelware andauernd in voller Tätigkeit. Viele sächsische und Lausitzer Tuchfabrikanten stellen seit einigen Jahren neben den Herrenstoffen auch manche Artikel her, die sich für Damenkleidung eignen und haben damit große Erfolge erzielt. Namentlich den Betrieben in Gera, Forst, Crimmitschau und Spremberg kommt die jetzige günstige Mode der fußfreien Röcke und der Jackenkleider für Damen sehr zu statten, und sie konnten in diesen Warengattungen große Mengen herstellen, die kaum die Nachfrage zu decken imstande waren. Die in großen Massen in Gera angefertigten Regenmäntelstoffe und Covercoats erfreuen sich des besten Erfolges, und es bieten diese Artikel den Betrieben starke Beschäftigung. Auch die blauen und schwarzen stückfarbigen Cheviots in leichter Beschaffenheit, für Damenjackenkleider geeignet, finden in der Damenkonfektion großen Absatz, und scheint dieser Artikel auch für den Herbst seine Zugkraft zu behalten. Das Vogtland, namentlich Mylau und Reichenbach, hat mit der Erzeugung von Damentuchen vorzugsweise in billigeren Beschaffenheiten gute Ergebnisse erzielt und sich im In- und Auslande einen großen Kundenkreis erworben. Welch großen Beifall die deutschen Tuchwaren auch im Auslande finden, ergibt sich aus dem Interesse vieler Ausländer, die persönlich in letzter Zeit die Fabrikplätze zur besseren Unterrichtung zu besuchen pflegen. Besonders vom Orient und den Balkanstaaten werden vorerwähnte Damenartikel gern gekauft. Es haben sich infolgedessen die geschäftlichen Beziehungen nach diesen Ländern bedeutend gehoben. Zum Einkauf werden auch die vorgenannten Fabrikplätze von Großhändlern in Webwaren aus Rußland vielfach besucht, von denen manche ganz bedeutende Posten trotz der hohen Eingangszölle aus dem Markt ziehen.

Allgemeine deutsche Spar- und Vorschußkasse für Lehrer. Leipzig, 10. Juli. Der soeben erschienene Geschäfts- und Kassenbericht der hier seßhaften Allgemeinen deutschen Spar- und Vorschußkasse für Lehrer (E. G. m. b. H.) auf das Geschäftsjahr 1906/07 beziffert die Mitgliederzahl auf 1379 gegen 1336 am Ende des Vorjahres. Das Geschäftsguthaben ist um 20 744 M. auf 225 453 M. angewachsen, die Haftsumme um 56 200 M. auf 397 000 M., die Summe der mit 4 % verzinslichen Spareinlagen um 10 941 M. auf 140 014 M. Somit übersteigt der Betrag der Haftsumme den der Schulden um 256 986 M. An Darlehen wurden im Berichtsjahre 219 386 M. gegeben, zurückgezahlt wurden 194 713 M. Der Reservefonds stieg um 1336 M. auf 6650 M. Der Gesamtumsatz bezifferte sich auf 693 436 M. mit einem Reingewinn in Höhe von 13 979 M. Die Generalversammlung hat bei dieser Geschäftslage wiederum eine Dividende von 5 % festsetzen können.

In der Markneukirchner Musikinstrumenten-Erzeugung ist jetzt der Geschäftsgang ein äußerst flotter und lohnender. Der Wert der Ausfuhr im Jahre 1905/06 bezifferte sich auf 3 064 813 M. und stieg in den zwölf Monaten Juli 1906 bis Juni 1907 auf 3 623 800 M. Die nach dem Auslande exportierten Musikwaren hatten demnach allein aus dem Markneukirchner Konsulatsbezirke einen Mehrwert von über eine halbe Million.

Riebeck'sche Montanwerke, Akt.-Ges. in Halle. Wie der „Frankf. Ztg." aus Halle a. S. geschrieben wird, haben zwischen der Gesellschaft und der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik, die sich mit der Gewinnung von Braunkohlenteer und der Herstellung von Paraffin beschäftigt, Fusionsverhandlungen stattgefunden, die sich vorerst zerschlagen haben.

Hamburg, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Die Getreidefrachten Newyork-Hamburg wurden um 2 Pfg. auf 45 Pfg. ermäßigt.

Hamburg, 11. Juli. Gold in Barren p. Kilogr. 27,90 Br. 27,84 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 92,00 Br. 91,50 G.

Bremen, 11. Juli. Baumwolle 66,—. Ruhig.

Metallmarkt. London, 10. Juli. (Schluß.) Chili-Kupfer flau, 98, 3 Monat $89\frac{1}{4}$. Zinn Straits willig, 190, 3 Monat 180. Blei stetig, spanisch 22, do. englisch $22\frac{1}{4}$. Zink träge, gewöhnliche Marke $24\frac{1}{4}$, do. spezielle Marke 25.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Schnittwarenhändlerin Laurentina Ida verehel. Rother geb. Schurig, Neusörnewitz (Meißen).

Außersächsische: Kaufmann Bernhard Baer, Berlin-Mitte. Kaufmann Salo Samojet, Berlin-Schöneberg. August Schürmann, Tischlermeister, Bielefeld. Firma M. Bock, Danzig. Josef Rakoczy, Drogist, Czin. Firma Pircher & Schneider, Forst (Lausitz). Firma Carl F. Schroeder, Hagen-Eckesey. J. H. W. Koch, Schuhmachermeister, Hamburg. Firma Erich Springer, Jena. Kaufmann Paul Jordan, Kulm. Heinrich Kleinfeld, Schlossermeister, Lehe. Ruhlsdorfer Milchverwertungsgenossenschaft, E. G. m. b. H., in Liqu., Ruhlsdorf (Luckenwalde). Firma L. Daniaud Fils & Co., Weisenau (Mainz). Firma Jakob Pollinger, München. Kaufmann Hans Böhmerer, Nürnberg. Ernst Mertens, Bierverleger, Rathenow. Fritz Eickhoff, Bäckermeister, Rinteln. Firma Dr. G. Fleischer & Co., Roßlau, Anhalt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagosuppe. Hammelkoteletten mit Pilzen. Schweinsrücken mit Salat. Rote Grütze mit Vanillesauce — Für einfachere: Rindfleisch mit Reis und Blumenkohl.

Kirschen in Essig. Hierzu soll man nur Sauerkirschen verwenden. Die Früchte werden gewaschen, entstielt und in eine irdene Schüssel gebracht. Man übergießt sie mit einem kochenden Zuckersaft, den man aus Zucker und Essig gewonnen hat. Auf 10 bis 11 Pfund Kirschen rechnet man 5 Pfund Zucker und $1\frac{1}{2}$ Liter besten Weinessig. — Das Gefäß wird dann gut mit Papier verdeckt. Am nächsten Tage gießt man den Saft von den Kirschen ab, kocht ihn auf, schäumt gut ab und gibt ihn heiß über die Früchte. Am dritten Tage wiederholt man das Verfahren, läßt aber die Kirschen einige Male mit aufwallen, hebt die Kirschen aus, bringt sie in Töpfe, läßt den Saft etwas einkochen, läßt ihn erkalten und gießt ihn über die Früchte. Obenauf deckt man ein Pergamentpapier und verschließt die Töpfe fest.

Die Likörspezialitätenf. Gebrüder LODE, Grunaer Str. 22, erhielt auf der Dresd. Bäckereiausst. die goldene Medaille!

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen Roessler & Cie., Weinessigfabrik! Hoflief. Meißen.

Wenn jemand eine Reise tut,
so soll er nicht vergessen, seiner Reise-Apotheke ein gutes Spirituosum beizufügen. Als besonders empfehlenswert sind zu erwähnen: ff. Kognak, Dresdner Bitter-Likör, Dresdner Getreide-Kümmel, Ingwer-Magenwein oder Pfefferminz-Creme der Likörfabrik mit Dampfbetrieb von Schilling & Körner, Große Brüdergasse 16. Auch deren vorzügliche Frucht-Limonaden-Essenzen sind köstliche Erfrischungsgetränke für die heiße Jahreszeit. Preislisten gratis.

Vermischtes.

** Ein Käfer als Industriearbeiter. Es wird gewiß schon manchem Naturfreund aufgefallen sein, daß die Borkenkäfer, die im übrigen von den Forstleuten ganz mit Recht gehaßt und verfolgt werden, auf dem Holz der von ihnen befallenen Stämme recht künstliche Musterzeichnungen hervorbringen. Der Forstmeister Borgmann hat auch schon im vorigen Jahre die Frage aufgeworfen, ob man nicht diese Schäden, soweit sie einmal vorhanden sind, benutzen und die Borkenkäfer dadurch gewissermaßen als Mitarbeiter für die Industrie heranziehen könnte. Dieser Vorschlag ist aber, wie Professor Knotek in der „Naturwissenschaftlichen Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft" schreibt, von der Industrie selbst bereits überholt worden. Auf der Millenniums-Ausstellung in Budapest im Jahre 1896 ist nämlich bereits ein Stock zu sehen gewesen, der aus einem Eichenstämmchen verfertigt war und statt der künstlich erzeugten und dann vom Holzgewebe überwucherten Wunden die Gänge des Borkenkäfers als Verzierung aufwies. Die menschliche Hand scheint selbst bei größter Geschicklichkeit unfähig zu sein, einen solchen Zierrat mit gleicher Vollkommenheit nachzuahmen, wie der Käfer ihn hervorbringt, denn ein dahin zielender Versuch an den unten unbeschädigt gebliebenen Teilen des Stockes war als ziemlich mißlungen zu bezeichnen. Knotek untersucht die Frage, ob eine solche Benutzung des von Borkenkäfern mißhandelten Holzes in weiterem Umfang möglich wäre, und stellt fest, daß überhaupt nur wenige Käfer dieser Gruppe dafür geeignet sein würden. Die bei Nadelbäumen vorkommenden Muster sind von vornherein unverwendbar, weil man aus Nadelholz keine guten Stöcke verfertigen kann. Von den das Laubholz angreifenden Borkenkäfern liefert die in diesem Sinne beste Arbeit der Bastkäfer, aber es wären auch noch

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Beschorner,
Ferdinandstrasse 17, II.,
verreist am 17. Juli. ng

Dr. Th. Barth, Amalienstr. 5, II.,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
von der Reise zurück. §

Zahnärztliche Klinik.
Für weniger bemittelte Zahnkranke
Spr. 9—1 7 Struvestrasse 7. Spr. 3—6.
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung!
Behandlg.; Plomben; künstl. Zähne zu Krankenkassenpreisen!

Zahnarzt **KUZZER,** Georgpl. 2, 1.
Haltb. Plomben. — Americ. u. a. Pa. Zahnerf. — Gutacht. §

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Passens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahnfleisch. Goldkronen. Zähne ohne Gaumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgsamste Behandlung. Unbemittelte finden Berücksichtigung: ebenso Teilzahlung gern gestattet. ng

Carlton-Hotel Frankfurt a. M.
Eröffnet 8. Juni 1907. Modernster Hotel-Prachtbau der Stadt. Nähe des Hauptbahnhofes. Ruhige Lage.
200 Zimmer u. Salons. 60 Privat-Badezimmer. Heisses u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Hochelegante öffentl. Räume. Grosse Halle (Palm Court). Vornehmes Restaurant. Grill Room. Auto-Garage im Hotel.
Autor & Boening, früher CARLTON-HOTEL, LONDON.
Hotel Englischer Hof, Baden-Baden unter gleicher Direktion.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch altes Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Land-Häuser
je nach Größe von 6200 M an erbaut in jeder Gegend
Johannes Lehnert,
Architekt u. Baumeister,
Dresden, Terrassenufer 23.
Fernspr. 7273. Bureaux 8—4
Beste Referenz.

Geröstete
Kaffees
bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hofl.
Webergasse 8
F 1338

Rammer
Kinder-Schärpen
einfarbig und schottisch
Mk. —,70, —,90, 1,25, 2,25, 3,60 etc.
in grösster Auswahl.
W. Eduard Rammer
Scheffelstrasse 6
Rammer

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge aller Art, Geschwüre etc. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9—4, ab 6—8, Sonnt. 9—3 Uhr. §

Die Schlosserarbeiten bei dem Neubau eines Geschoßdrehereigebäudes für die Artillerie-Werkstatt zu Dresden sollen Freitag den 19. Juli 1907 vormittags 10 Uhr öffentlich verdungen werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Schlosserarbeiten — Geschoßdreherei" versiegelt und portofrei bis zu obengenanntem Zeitpunkte einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.
Militär-Bauamt III Dresden.

Am 15. Juli d. J. vorm. 11 Uhr wird im Hofe der Kaserne des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48 ein Dienstpferd meistbietend versteigert.
4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48.

Dresdner Bank
Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Hamburg. Bremen. Hannover. Mannheim. Nürnberg. München. Altona. Augsburg. Bautzen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Heidelberg. Lübeck. Meissen. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.
Unser Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust bei Auslosungen, umfassend die im August cr. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
Dresdner Bank.

12 Kabinett-Photographien von 3 Mk. an,
6 Kabinett, 1 Vergrösserung in Oel für 8 Mk.
liefert Photograph Richard Jähnig, Marienstraße 12. §

Nachtisch für 6
kann man auf bequeme und billige Weise herstellen, wenn man

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver
verwendet. Für die Kinder ein Leckerbissen; für Erwachsene eine Erfrischung.

Nestle's Kindermehl
für Säuglinge, Reconvalescenten, Magenkranke.

Gr. Musikwerke,
Instrumenten- u. Saiten-Magazin
von
W. Graebner
(gegr. 1828),
(nahe der Seestr.) 15 Waisenhausstr. 15
(Café König)
empfiehlt alle Arten Instrumente und Musikwerke:
Neuheit: Doppelseitige Grammophon-Platten, kl. à $2\frac{1}{2}$ M., gr. à 5 M. — Tonophon-Platten 1 M., $1\frac{1}{2}$ M., 2 M., 3 M., größte Auswahl. Daselbst steht ein kl. Kaps-Stutzflügel, kreuzsait., wie neu, für 550 M. zum Verkauf.
Gr. Columbia-Phonograph für Saal- u. Garten-Konzert. Ersatz für 80 Musiker.

Gelegenheitskauf!
86 000 Dosen
feine
Oelsardinen,
1 Dose 38 Pfennige,
bei 5 Dosen 1 Dose 37 Pfennige.
F. E. Krüger,
Webergasse 18.
Telephon Nr. 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Frauenkrankheiten,
Knickungen, Senkungen, Verlagerungen, Verwachsungen, Geschwülste, Schwächezustände der Bänder u. Bauchdecken, chron. Entzündungen, Kreuzschmerzen usw. behandelt durch innere Massage nach Thure Brandt, zur tunlichsten Vermeidung des Tragens von Ringen und mögl. Verhütung von Operationen in Verbindung mit dem gesamten Naturheilverfahren Frau Anna Schüller, Naturheilbad Zukunft, Hohestraße 73. Sprechzeit 9—11 u. 2—4, Sonntags 9—1 Uhr. *

Massen-Artikel
in allen Metallen,
vernickelt, verzinnt, in saubester Ausführung übernimmt leistungsfähige, gut eingerichtete Fabrik. Gefällige Anfragen unter A. T. 31 in die Exped. d. Bl.

andere Insekten, die auf der Eiche, dem Oelbaum, der Pistazie usw. ihr Wesen treiben, benutzbar. Die Hauptfrage würde freilich sein, ob man die Tiere zwingen könnte, in der Gefangenschaft ihre Zeichnungen auf dem Holz hervorzubringen.

** **Der Zug in den Karzer.** Was rennt das Volk? Was wälzt sich dort die Johannisgasse hinan? Brennt's wo? Gesichter ist's. Aus den Fenstern lacht man, zu Seiten der Straße lacht man — nur die im Zuge wandeln sind ernst, machen wenigstens die ernstesten Mienen. So geschah's dieser Tage — wie die „Köln. Ztg." erzählt — in Jena bei den humorvollen Musensöhnen, als der gestrenge Prorektor den seit einigen Semestern unbenutzt gebliebenen alten Karzer mit ein paar Insassen füllte. — Volle Musik kommt näher, zwei würdige Schutzleute — die jugendlichen Gesichter robust geschminkt — reiten auf Ackergäulen von kaltblütigstem Kaliber, Polizisten überall, die die Menge auseinandertreiben, — während die richtigen, echten, städtischen Schutzleute unter dem Publikum stehen und herzlich lachen; denn auch sie haben sich in Jena gewöhnt, Humor zu verstehen. Der Vorreiter in Wichs mit der Bierfahne; hinter ihm folgt der Rollwagen mit dem Delinquenten. Im Nachthemd (wohlgemerkt, das Hemd über dem Anzug tragend), über die eine Schulter sein Burschenband, über die andere das braun-weiß-schwarze Karzerband, auf dem Kopfe das Karzercerevis, so sieht er auf dem Rollwagen; und zwei rotgekleidete Henker zu seinen Seiten halten den Verbrecher. Hinter dem Wagen läuft, jämmerlich heulend, eine Strohwitwe her. Ein Schild am Wagen deutet auf die Ursache der Einkerkerung; denn es steht darauf geschrieben: Kommilitonen, bezahlt eure Kollegegelder! Der Wucherer daneben bietet Kolleggelder zu 12 v. H. an und hinter dem armen Kerkerkandidaten wird auf einem Schubkarren ein Bierfaß gefahren als Trost in Tränen. Dann kommt der Kampfgeist der Studenten, das Pochen auf ihre akademische Freiheit zum Ausdruck, denn auf einem weitern Wagen haben sie Mitglieder des Senats kopiert, wohl diejenigen, die sie für das Karzerurteil verantwortlich machten, und eine Tafel besagt: Einzug des preußischen Kultusdrills in Jena. Ein Polizist mit endlos langem Zopf geht hinterher, den heiligen Bureaukratius zu markieren. — Eine andere Verbindung brachte ihren Delinquenten neulich als armen Sünder, verkehrt auf dem Esel reitend, eine dritte den ihrigen im Touristenanzug mit langer Pfeife und einem großen Schubkarren mit Büchern. Befrackte Herren mit feierlicher Gebärde folgten. Ob der Uebeltäter wohl arbeiten und nicht vielmehr die buntbemalten Wände des Jenaer Karzers mit weiteren Erzeugnissen verschönern wird? Das heißt, wenn er noch ein Plätzchen an diesen eigenartigen Wänden für seine Kunst finden kann. — Doch damit war der fröhliche Zug noch nicht zu Ende. Nun, da sie ihren armen Gefangenen in gutem Gewahrsam wußten, erfreuten sich die andern ihrer Freiheit erst recht. Die imitierten Senatsmitglieder konnten sich die ehrende Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihrem hohen imitierten Gast, der aus dem Ministerium eines anderen Bundesstaates stammen sollte, das neue Universitätsgebäude zu zeigen. Sie gingen mit diesem Gast, den sie mit Exzellenz anzureden nicht müde wurden, mit hohem Anstande auf dem Bauhofe umher. Andere besuchten einige ihrer Stammlokale und zum Schluß das alkoholfreie Restaurant, das sie dann in einem etwas angeheiterten Zustande verließen. Honny soit qui mal y pense.

** **Von der Kraftwagenfahrt Peking—Paris** wird der „Frankf. Ztg." vom 8. d. M. aus Mailand geschrieben: Nach der Fahrt über den Baikalsee und der Ankunft in Irkutsk hörten die Geländeschwierigkeiten vorläufig auf; die Wagen waren aus dem chinesisch-mongolischen Grenzgebirge und dem ostsibirischen Hügelland in der weiten Ebene Mittelsibiriens angekommen. Von Irkutsk nach Nischne-Udinsk legte der Wagen des Fürsten Borghese nach dem Bericht durchschnittlich 30 Kilometer in der Stunde zurück. Die Reise verlief ohne Zwischenfälle; der einzige Uebelstand, unter dem die Insassen litten, war die auch für den sibirischen Sommer ungewöhnliche Kälte. Zahlreiche Flüsse waren zu überschreiten, der Suchla, der Solie, der Bielala, der Salarin und die Oka; wo keine Brücken vorhanden waren, da konnte man die Maschine wenigstens auf einer Fähre übersetzen. Die Eintönigkeit der Reise wurde nur durch den Anblick einer großen Schar Zwangsarbeiter unterbrochen, die in ihren grauen Anzügen mit halbgeschorenen Köpfen und durch eine Kette untereinander verbunden am Wege arbeiteten, die Reisenden durch Abnehmen der Mütze grüßten und ihnen lange nachschauten. Hinter Nischne-Udinsk wurde die Reise schwieriger und sehr unangenehm, da man empfindlich unter dem Regen, dem kalten Wind und dem furchtbaren Schmutz der Straßen zu leiden hatte. Die Fahrt ging zunächst viele Kilometer lang durch einen noch fast im Urzustand befindlichen Wald von Tannen, Fichten und Birken. Hier in der schweigenden Dämmerung inmitten der hochragenden Stämme empfanden die Reisenden die Einsamkeit noch mehr als in der endlosen Wüste, den Druck, den das „Schweigen im Walde" ausübt. In den Lichtungen fanden sie friedliche Dörfer mit weidenden Pferdeherden auf den umliegenden Wiesen. Das einzige Anzeichen beginnender höherer Kultur war die Bahnlinie, an der sie gelegentlich vorbeifuhren. Hinter Kansk wurde der Regen zum Wolkenbruch und die Straße zum Morast. Die Räder glitten auf dem Schlamm aus und warfen Straßenkot und Wasser fächerartig empor. Eine kleine Steigung mußte zentimeterweise genommen werden; um das Ausgleiten der Räder zu verhindern, wurden die hinteren Gummireifen mit Ketten umwickelt. Vor dem aufspritzenden Schlamm konnten die Fahrer kaum noch die Augen offen halten. Während des kurzen Aufenthalts, der hier und da unterwegs genommen wurde, litten sie stark unter den Insekten, die ihnen das Gesicht zerstachen, da sie sich nicht wie die Eingeborenen durch lange schwarze Schleier vor dieser Plage geschützt hatten. Ueber den belebten Jenissei setzten sie auf einer Dampffähre, und in einer hellen sibirischen Sommernacht kamen sie in Krassnojarsk an, das auf dem halben Wege von Irkutsk nach Tomsk liegt. Sie wurden hier von Polizei-Offizieren begrüßt und in einen Gasthof begleitet. Es waren in der Stadt Zeichen einer Gärung unter der Bevölkerung bemerkbar. Wegen des unaufhörlichen Regens steht wahrscheinlich eine Mißernte bevor; man befürchtet für den nächsten Winter gar eine Hungersnot, und das Leben ist schon recht teuer geworden. In Krassnojarsk wurden mehrere höhere Beamte ermordet; der Generalgouverneur kam selbst zur Untersuchung von Irkutsk, und sämtliche öffentlichen Gebäude müssen durch Soldaten bewacht werden.

* **Als dickster Baum der Welt** galt bisher der Taxodium mucronatum Tenore auf dem Kirchhofe in Tule bei Oaxaca in Mexiko. Nach der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik" hat der inzwischen gestorbene Botaniker O. Kuntze nachgewiesen, daß dieser berühmte Baum in Wirklichkeit aus drei in einem Dreieck angepflanzten Bäumen besteht, die später zu einem im Durchschnitt nierenförmigen Gesamtbaum verwachsen sind. Kuntze fand nach Ausschaltung aller Einbuchtungen und Furchungen den Gesamtumfang in einer Höhe von anderthalb Metern über dem Erdboden gleich 33,60 Meter, so daß der Durchmesser rund 11 Meter beträgt.

** **Eine Hosengeschichte.** Ein zerstreuter Professor saß jüngst im Kasino eines Seebades und las die Zeitung. In seine Lektüre vertieft, stieß er mit der Linken den Stoß Zeitungen, der auf dem Tische lag, immer weiter von sich. Hinter den Blättern stand ein Tintenfaß, welches schließlich von den fortgeschobenen Zeitungen erfaßt wurde und einem Bankier auf den Schoß fiel, dessen Hosen alsbald von der schwarzen Flüssigkeit befleckt wurden. Der Bankier war wütend, und der Zerstreute bot vergebens alles auf, um dessen Zorn zu beschwichtigen. „Meine neuen Hosen sind total verdorben!" schrie der Bankier. „Aber ich will sie ja gern bezahlen," sagte der Herr. „Bitte, mir Ihre Karte zu geben, und ich sende Ihnen den Betrag sofort ins Hotel." „Ins Hotel, mein Herr? Ich kenne Sie ja gar nicht. Zahlen Sie mir die 24 Mark, die mich die Hosen gekostet haben, auf der Stelle aus. Der Professor zog die Börse und händigte dem Bankier den Betrag ein. Dann sagte er: „Nun ich Ihnen den Preis gezahlt habe, besitzen Sie hoffentlich so viel Ehrgefühl, um mich sofort in den Besitz meines Eigentums zu setzen. Die Hosen sind mein, und ich bestehe auf ihrer sofortigen Uebergabe. Sie haben kein Vertrauen zu mir, ich nicht zu Ihnen. Her mit den Hosen!" Vergebens protestierte der Bankier gegen diese Eile. Die Menge, die sich um die Streitenden versammelt hatte, gab dem Professor recht, und der Bankier mußte sich entschließen, ein anderes Paar Hosen herbeiholen zu lassen und die tintenbefleckten unter dem Gelächter der Umstehenden abzulegen.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Maschinenfabrik-Verpachtung.

In einem schön und gesund gelegenen Städtchen, direkt am Bahnhofe, 1 Stunde Bahnfahrt von Leipzig, ist eine

mittlere Maschinenfabrik

mit nötigen Werkz.-Masch., 50pferd. Dampfkraft, elektr. Lichtanlage, Dampfheizung etc. zu verpachten.
Die dazu gehörige Eisengießerei, welche in vollem Betriebe ist, bietet großen Vorteil.
Das ganze Etablissement wird auch verkauft, resp. Vorkaufsrecht eingeräumt; für nebenan liegendes 10 000 qm Areal Vorkaufsrecht gerichtlich eingetragen.
Reflektanten wollen Adresse unt. **C. B. 510 „Invalidendank" Leipzig** niederlegen.

Leibrenten und Kapitalien auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preußischen Rentenversicherungs-Anstalt in Berlin.** Oeffentliche Versicherungsanstalt. **Einkommenserhöhung. Altersversorgung.** Kapitalversicherung für **Studium Militärdienst, Aussteuer** — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung. **Portofreier** Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. — Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei: **Franz Dreschke**, Dresden, Marienstraße 42; **Georg Jacob, Bautzen**, Georgstr. 4; **Adolf Näther, Bischofswerda**, Gr. Kirchgasse 14; **Oswald Flechsig, Freiberg i. S.**, Poststr. 7; **A. L. Lier, Herrnhut; Paul Reißmann, Kamenz**, Markt 6; **Hermann Petzold, Löbau i. S.; Arthur Geitner, Meißen**, Gerbergasse 2; **G. Haustwald**, i. Fa. **C. A. Escharti Nachf., Pirna**, Markt 16; **Oskar Vogel**, Uhrmacher, **Radeberg; Ernst G. Fritsche, Riesa**, Elbstraße 3; **G. F. Hirt, Zittau.**

Feldbahnschwellen Baggerschwellen — Staatsbahnschwellen auch für Anschlussgleise, Bohlenbeläge etc.
Lager in Ost-, Mittel- und Westdeutschland.
John Michalowsky, Berlin N.W. 7.

Gekauft werden:

2 Compressoren samt Antriebmaschinen,
2 Luftschleusen samt Schachtröhren

und sonstiges für pneumatische Brückenfundierungen notwendiges Inventar. Alles in gebrauchtem, aber gutem und betriebsfähigem Zustande. Offerten unter **W. E. 1170** erbeten an **Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2.**

Automobil-Gelegenheitskauf.

Bayard-Landaulett, 14/18 PS., Vierzylinder, nur kurze Zeit gefahren, preiswert unter voller Garantie billig **zu verkaufen.**

Automobilgeschäft, Waisenhausstraße 10.

Cossebaude (Elbtal) bei Dresden,

7 km unterhalb Dresden (Westen), herrlich gelegen, **zur Niederlassung besonders geeignet**, Residenz durch Eisenbahn in 12 Min., durch elektr. Straßenbahn direkt bis Mitte in 35 Min. erreichbar, Wasserleitung, Elektrizitätswerk, mittl. Volksschule, Post- und Fernsprechamt, Sparkasse, 2 Aerzte, Apotheke, Bad, Bau- und Beschleusungsplan vorhanden, Hochplateau mit herrlicher Fernsicht, villenartig bebaut, Wald, gr. Naturpark, gesunde reine Luft, **Land für Privatzwecke u. Fabrikanl.** (gesondert, mit Gleisanschluß) **billig** vorhanden. **Auskunft** erteilt der **Gemeindevorstand.**

Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie

Von Hamburg nach den Nordseebädern

Cuxhaven, Helgoland, Sylt, Amrum, Wyk a. Föhr — Norderney, Borkum, Juist und Langeoog

fahren **täglich** der neue Turbinen-Schnelldampfer **„Kaiser"** und die bewährten Salon-Schnelldampfer „Cobra", „Prinzessin Heinrich", „Silvana"
Abfahrt v. Hamburg St. Pauli Landungsbrücken Werktags 8.00 Vm., Sonntags 7.30 Vm.
Fahrpläne und Fahrkarten bei dem
Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 9,
Vertreter **Emil Hölck, Prager Str. 56**
und
Alfred Kohn, Christianstrasse 31.

Badgastein

Station der k. k. Staatsbahnen, direkte Wagen ab **Wien** und **Berlin.** Die **kräftigste Alpentherme** Europas, enthält 18 Quellen mit einer Maximal-Temperatur von 38° R. (= 48° C.), liegt 1012 Meter hoch, mitten in der großartigsten und herrlichsten Bergwelt, ist vorzüglich wirksam in **Nervenkrankheiten** sowohl allg. als lokaler Natur **(Neuralgien)**, ferner bei **Gicht, Rheumatismus, Nieren- u. Blasenkrankheiten,** sowie bei allen Zuständen, die auf **Erschöpfung** d. **Nervenkraft** beruhen, möge diese durch vorausgegangene Krankheiten, geistige Ueberanstrengung od. Excesse verursacht worden sein. — Komfort. Unterkunft in 56 Hotels u. Logierhäusern, **Bäder in jed. Hause.** Saison vom 1. Mai b. 1. Okt. Mai, Juni u. Sept. bed. ermäß. Zimmerpreise. Jegliche Auskünfte üb. den Kurort ert. die **Kurkommission.** Prosp. gratis. **Thermalwasser-Versendung** durch **Heinrich Mattoni, Wien.**

Ostseebad Lohme a. Rügen.

Bevorzugt durch reine, äußerst gesunde, kräftigende Luft, starken Wellenschlag, höheren Salzgehalt. **Kalte** und **warme** Seebäder. Am bewaldet. Ufer schöne schattige Spazierwege in d. Stubnitz n. Stubbenkammer u. Saßnitz. Für Erholungsuchende besond. empfehlenswert. Nähere Auskunft und Prospekte durch
Die Badeverwaltung.

Nur Marienstrasse 22b.

Größtes Lager und fachmännische Anfertigung **als Spezialität**, gestützt auf langjährige praktische u. theoretische Erfahrung, aller Arten:

Bruchbandagen,

selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos passend.
Alleinverkauf v. Dr. Wollermanns **neuem** Patent-Bruchband **„Universal"**, unerreicht an Sitz u. Wirkung und ein Segen für jeden Bruchleidenden.

Orthopäd. Stütz-Korsetts

bewährtester eigener Konstruktionen, ärztlich bestens empfohlen u. verordnet, für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, hervortretende Hüften und Rippen etc. etc. in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglicher Wirkung. — Leider wird hierin von Unerfahrenen und Unberufenen viel Schlechtes und Unzweckmäßiges angefertigt. Man verlange zur Aufklärung mein Schriftchen über orthopäd. Apparate und Maschinen.

Gegründet 1862.

Orthopädische Stoff- und Kunst-Korsetts

für Damen und Herren zur **vollständigen Ausgleichung unregelmäßiger Körperformen,** der Kleidung tadellosen Sitz verleihend; ferner zur Unterstützung schwachen Rückgrates, für sehr starke Damen etc. etc. Aeußerst haltbar und künstlerisch nach Maß angefertigt; ohne lästige Kissen und Polster.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen zum Preise von 3—6 Mark stets vorrätig.

Künstliche Arme und Beine,

Hände, Finger, Stelzfüße etc. der neuesten, bewährtesten Systeme, ganz aus Holz, unverwüstlich und naturgetreu. **Amerikanische Krücken,** leicht, billig und dauerhaft.

Fussmaschinen aller Arten

in den besten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- und Plattfüße, krumme und Schemelbeine, verkürzte Beine, schwache Knöchel, zur Unterstützung verkürzter, kraftloser oder gelähmter Beine etc., ferner Knie- und Hüftstützmaschinen, Kniestreckmaschinen **u. a. m.** unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt.

Leibbinden

nach eigenem Schnitt und verschiedenster Art, fest und ruhig sitzend, für Unterleibsleidende, für Wanderniere und Wanderleber, Hängebauch und Nabelbrüche, für Damen vor und nach der Entbindung (ganz aus elastischem Gewebe, sehr schmiegsam) etc. etc. stets großes Lager, sowie nach Maß sachverständig angefertigt und angelegt. **Vorfallbandagen,** selbst in den **schwersten** Fällen **sicheren** Halt bietend. **Monatsbinden** und **-Gürtel bester Art.**
Für Damen erfahrene weibliche Bedienung.

Elastische Gummistrümpfe,

Knie-, Knöchelkappen aus Seide, Köper und Zwirn, für Krampfadern, geschwollene Beine, schwache Kniee u. Knöchel etc. das Beste. In allen Größen stets vorrätig, sowie nach Maß.
Leiters Patent-Taschen-Hörrohr, das beste Hörrohr der Neuzeit, sowie andere **Hörapparate** verschiedenster Art. **Respiratoren, Schutzmasken, Schutzbrillen. Antiphone** zur Unhörbarmachung störender Geräusche. **Federbandagen** für abstehende Ohren, verkrüppelte Zehen, Finger etc. Alle Arten Gummi-, Schlauch-, Flanell- etc. **Binden, Suspensorien, Urinhalter, Spritzen, Selbstklistierer, Spülkannen, Luftkissen, chirurg. Gummiwaren u. sonst. Artikel zur Krankenpflege.**
Reparaturen schnell und sorgfältig. Gefl. Bestellungen von außerhalb finden **umgehende** Erledigung.

M. H. Wendschuch sen.,

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von Bruch-Bandagen, Leibbinden, orthopäd. Stütz- u. Kunst-Korsetts, Geradehaltern, Fuss-Maschinen, künstl. Gliedern, Artikeln zur Krankenpflege etc.
Gegründet 1862. Fernsprecher 1, 1814.

Nur Marienstrasse 22b.
im Gartengrundstücke, nahe dem Postplatz.
Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.
Bitte genau auf die Adresse: **Marienstrasse 22b. im Gartengrundstück** zu achten, da die Firma ein zweites Geschäft in Dresden **nicht** besitzt!

Schirme

werden in einigen Stunden **reparirt und bezogen.**
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Sehr gut erhaltene Möbel aus Priv. zu kauf. ges. Offert. unt. **L. S. 506 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Vorzügliche neue und gebrauchte **Pianinos** empf. **billigst W. Funke,** Trabantengasse 4 (a. d. Ostraallee).

Alles echt Nussbaum:
Büfett, Salon-, Bibliothek- und Bücherschr., Vertiko, Trumeau, Ruschetw., Herr.- u. Damenschreibt., Stühle, Sofa, Sal.-, Sofa- u. Nähtische, Kleiderschr., Bettst. m. Matr., Waschtisch, gr. u. kl. Waschkomm., Nachtschrank u. versch., all. sehr gut erh., bill. zu verk. Joh. Georgen-Allee 1, 1. Et., Ecke Johannesstr.

Gesucht

eine gebrauchte **Klappcamera,** Modell 1906 od. 1907, Gr. 9×12 (Platten), Doppel-Anastigmat, dopp. Auszug. Offerten unter **A. O. 26** Exp. d. Bl. erbeten.

Pianino, kreuzsait., Nußb., herrl. Ton, wie neu, bill. zu verk. **H. Ullrich,** Pirnaische Str. 1.

Gebrauchte
I-Träger,
N. P., gesucht. Offerten erb. u. **S. 25512** an die Exp. d. Bl.

Trocknes u. gesundes
Roggenstroh
zum Einstreuen empf. sehr billig
Bezirksanstalt Hilbersdorf
bei Freiberg.

Dach-Entlüfter

Patent „Reiss".

Regensichere Entlüftung bei jeder Witterung u. zu jeder Tageszeit. **Zur Abführung von schlechter Luft, Rauch, Gasen, Staub** in Fabriken, Ställen, Krankenhäusern etc. etc. Viele Tausende in Benutzung! Glänzende Referenzen! Lieferung zu Originalpreisen durch **P. Curt Gröschel, Meißen.**

Sport-Nachrichten.

11. Sächsisches Bundeskegeln in Freiberg. Der Mittwoch war der letzte Tag des Festes. Abends fand auf dem Festplatze ein Abschiedskommers statt. Gegen 10 Uhr verkündete der Bundespräsident, R. Gnauck-Dresden, die Sieger und händigte ihnen die Preise aus. Es sind dies: In der Meisterschaft von Sachsen Max Zeh-Auerbach (9 Kugeln) und seine beiden Ritter Schwabe-Auerbach (9) und Hämmel-Oelsnitz (10). Auf der Ehrenbahn: 1. Lorenz-Schönheide (59 Punkte) [Ehrenpreis der Stadt Freiberg], 2. Ebner-Chemnitz (59), 3. Böhm-Chemnitz (59), 4. Büttner-Chemnitz (59), 5. Walther-Dresden (58), 6. Naumann-Dresden (58), 7. Reichmann-Dresden (58), 8. Zimmer-Chemnitz (58), 9. Horlbeck-Leipzig (58) und 10. Voigt-Freiberg (58). Auf der Industriebahn: 1. Thomas-Dresden (25), 2. Jauch-Limbach (25), 3. Franz-Gersdorf (25), 4. Henker-Dresden (24), 5. Scherzer-Oelsnitz (24), 6. Werner-Großröhrsdorf (24), 7. Größler-Zwickau (24), 8. Wagner-Dresden (24), 9. Klemm-Lauter (24), 10. Wenzel-Dresden (24) und 11. Stecher-Meinersdorf (24). Auf der Silberbahn: 1. Eidner-Leipzig (30), 2. Walther-Dresden (30), 3. Lehmann-Leipzig (30), 4. Hemann-Limbach (29), 5. Franz-Gersdorf (29), 6. Kießling-Dresden (29), 7. Bartsch-Bautzen (28), 8. Fischer-Radebeul (28), 9. Müller-Plauen (28), 10. Gnauck-Dresden. Auf der Damenbahn: 1. Frau Rochlitzer-Dresden (26), 2. Frau Töppel-Dresden (26), 3. Frau Ehrlich-Chemnitz (25), 4. Frau Tischendorf-Dresden (25), 5. Frau Rokohl-Dresden (25), 6. Frau Beil-Chemnitz (25), 7. Frau Winkler-Chemnitz (25), 8. Frau Köhler-Chemnitz (25), 9. Frau Güldner-Chemnitz (24) und 10. Frau Wenzel-Chemnitz (24).

Das für den 14. Juli vorgesehene **Rennen auf der Dresdner Radrennbahn** fällt ganz aus, da erstklassige Fahrer für den 21. Juli wegen der Kürze der Zeit nicht zu engagieren waren und ein Rennen während der Ferien unter allzu schwachem Besuche leiden würde.

Internationale Motorboot-Ausstellung in Berlin 1908. Wie bereits kurz erwähnt, besteht seitens des Kaiserlichen Automobil-Clubs und der Industrie die Absicht, im nächsten Jahre, ähnlich wie in diesem Jahre in Kiel, in Berlin eine Internationale Motorboot-Ausstellung, eventuell in Verbindung mit der Deutschen Schiffbau-Ausstellung, abzuhalten. Es ist dieses Projekt um so mehr zu begrüßen, da Berlin durch seine an Flüssen und Seen reiche Umgebung ein immer günstigeres Absatzgebiet für Motorboote zu werden verspricht.

In der **Wettfahrt Helgoland—Ostende** siegte die Jacht „Navahoe" (Waetjen). Die Jacht „Hamburg" verlor nachts im Sturm während der Regatta ein Beiboot, wobei der erste Steuermann Brandt und der Matrose Westphal über Bord geschleudert wurden. Die Jacht gab die Regatta auf.

Fußballsport. Im einzigen erstklassigen Wettkampfe werden sich nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr Dresdensia I und Dresdner Fußball-Klub 1893 I auf dem Sportplatze verlängerte Wiener Straße treffen. Dresdensia II wird Sachsen II, Dresdensia III dagegen Hohenzollern III gegenüberstehen.

Gewinne 2. Klasse 152. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 11. Juli 1907.
(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 10646 17801 26537 30644 33300 33484 37187 37417 38041 38825 52747 54068 62027 66449 71148 71934 72976 75116 75460 81547 84401 90287 93851 96565 97806

250 Mark auf Nr. 2119 2202 2942 4881 5271 6977 9188 9958 11097 11148 13413 14006 14112 15677 16984 22498 23657 24457 26490 26778 27275 28606 28427 29604 30463 31544 32464 32764 34481 35026 35790 36613 41538 41605 44293 47491 48232 48738 50254 51681 52261 53893 54331 54380 55684 56084 56828 57408 60105 60475 60818 61567 61707 62803 64563 65321 65472 65570 69007 70431 71067 73226 76467 78047 77149 78778 79705 79837 81261 81594 83849 85660 87256 87594 91276 94327 96058 99369

Gewinne zu 150 Mark.

Nr. 15 46 70 71 81 504 811 512 412 119 537 296 308 921 473 678 950 380 1061 612 504 353 534 949 172 345 876 182 698 563 317 899 714 987 2035 662 399 746 260 705 937 992 209 626 502 224 225 406 491 879 3095 742 807 446 400 872 328 903 747 791 287 939 968 4060 96 108 287 793 376 163 916 571 316 561 862 448 356 5778 266 817 797 906 872 670 563 126 286 123 407 720 6087 893 576 281 616 746 669 392 354 224 308 7002 51 278 302 795 858 540 971 534 113 752 686 823 504 241 100 374 485 624 794 284 623 987 359 198 349 318 509 986 8007 87 732 669 866 104 273 420 549 544 448 662 228 9017 181 790 337 938 256 530 967 742 861

10079 741 723 678 870 768 312 306 491 936 415 11036 612 119 954 315 268 250 234 734 226 840 887 629 190 926 367 612 273 12005 92 330 944 348 949 697 626 762 446 13002 465 430 864 534 741 971 14018 59 764 254 751 461 475 578 269 676 636 600 183 573 833 898 15032 59 92 143 837 318 185 541 407 396 700 662 390 901 442 151 16071 461 842 277 918 151 292 325 669 926 17006 37 49 406 272 831 943 987 680 858 18044 807 680 203 872 990 263 513 859 672 653 925 602 19035 729 423 225 699 240 481 092 831 482

20027 35 338 246 247 978 631 21512 768 444 515 104 210 509 310 387 22033 418 801 265 820 554 247 303 476 157 134 819 190 877 542 868 244 23021 51 61 346 372 305 438 275 449 106 794 448 859 869 176 346 924 617 24210 229 898 520 202 538 631 327 25004 647 689 859 878 463 138 222 366 100 902 770 735 394 966 26021 36 44 760 610 337 819 109 553 685 582 108 27046 82 842 263 183 308 553 403 620 474 541 28056 71 97 398 184 476 859 698 440 281 256 499 879 29009 27 41 46 295 685 587 327 662 954 822 644

30071 74 86 94 977 374 947 757 630 491 915 565 31048 175 858 596 734 774 616 296 647 368 386 746 827 877 333 585 32562 106 177 458 529 675 541 175 419 580 640 513 665 897 296 905 33007 36 77 821 573 582 306 393 778 781 709 277 712 310 477 195 351 945 34019 48 96 172 258 907 653 874 434 682 246 261 930 744 837 903 174 35052 87 73 939 615 459 901 565 111 844 163 916 478 754 758 980 36939 473 111 286 303 109 520 918 385 235 639 379 37074 382 783 489 264 307 292 202 460 271 577 196 574 38006 457 268 242 646 731 282 884 884 174 845 367 867 522 491 39080 71 86 373 587 192 265 984 255 371 503 259 680 683 805 994

40033 247 977 940 435 768 349 543 712 873 320 104 421 359 305 41064 556 712 594 271 608 494 932 965 634 962 681 281 984 498 713 180 42036 68 78 489 663 800 518 965 410 229 743 823 980 43011 54 719 568 870 146 640 180 725 478 690 261 390 666 913 44015 918 718 132 983 633 213 273 995 137 45090 95 913 128 587 259 242 146 373 917 878 46027 42 997 320 132 538 474 848 812 484 592 580 47632 648 251 327 313 223 273 540 200 962 48022 26 85 700 804 344 295 761 856 824 436 033 49053 901 723 250 761 989 420 135 100 842 443 353 580

50428 302 173 160 564 300 762 901 781 867 387 560 51080 96 238 581 544 471 985 592 426 297 944 904 965 121 935 52012 58 79 321 945 783 801 358 213 437 773 410 53002 346 279 426 634 760 409 904 758 129 416 708 204 54044 71 238 171 935 149 826 775 793 106 559 407 918 324 241 851 466 933 55734 241 506 587 745 318 384 962 640 227 101 56003 40 55 82 210 699 768 473 990 342 145 706 328 392 687 464 57020 81 160 409 687 325 659 786 990 775 380 695 166 479 58001 15 20 40 192 362 343 969 185 718 361 779 494 935 127 142 59204 601 491 358 455 213 659 680 159 842 263 960 785 239 905

60624 596 130 330 842 590 679 489 145 875 496 203 801 61432 528 606 938 418 910 410 249 62880 789 712 597 643 500 358 329 341 184 206 517 720 529 965 63096 97 137 568 911 339 572 979 247 509 741 278 823 571 313 858 64097 433 410 578 446 452 426 781 65646 788 589 398 311 253 658 306 687 630 127 276 153 792 66049 755 330 481 174 509 709 917 591 868 448 67016 25 81 566 991 981 806 960 920 280 747 842 497 383 68020 35 712 368 256 529 609 746 183 195 583 569 711 69056 764 204 528 642 632 143 406 327 484 828 736 148

70056 150 304 503 114 238 736 106 446 972 879 908 653 696 71078 146 670 609 623 389 122 287 590 72909 637 524 180 916 879 464 580 73015 21 26 62 74 664 956 777 736 681 986 992 860 886 768 435 907 74590 243 874 469 576 770 569 292 213 626 555 904 613 75176 740 624 203 214 198 248 977 294 277 746 711 76054 81 854 370 206 761 419 566 316 302 779 936 380 189 373 358 602 77013 73 83 95 919 117 624 449 108 506 200 758 701 823 272 476 906 78046 848 112 148 611 294 370 443 541 432 286 137 535 703 79068 603 331 033 186 555 603 712 538 931 823 394 175 170

80065 262 329 366 954 326 358 473 479 777 838 868 946 270 295 245 566 81024 77 82 292 639 267 628 713 439 296 212 417 276 721 821 382 612 819 766 82072 79 304 244 136 126 838 497 145 669 841 106 793 350 582 678 83031 469 952 140 817 895 421 487 594 807 261 387 84038 64 65 71 91 581 918 844 546 817 228 616 571 319 499 474 139 688 856 442 264 85006 51 87 742 189 335 147 150 101 966 700 367 550 416 808 093 297 86287 904 889 232 540 966 992 176 205 739 916 618 790 926 212 87061 430 830 817 533 192 923 915 906 376 169 463 714 112 438 860 231 419 452 88671 897 382 221 108 456 170 196 297 858 523 680 513 435 280 348 332 946 89015 874 322 394 901 617 514 906 104 844 114 407

90016 81 968 472 102 883 697 924 727 956 663 970 154 283 493 733 382 773 91027 86 778 695 838 239 969 876 836 792 517 589 92036 30 77 234 411 186 270 267 908 498 358 339 909 845 729 278 364 93060 267 458 839 907 372 646 564 479 94046 95 060 549 148 563 802 322 95024 495 200 606 980 752 468 280 643 101 846 482 476 639 774 780 426 96050 80 174 798 985 231 865 869 97008 84 99 136 758 743 273 985 830 374 704 375 124 459 526 708 98878 226 969 243 925 296 650 911 145 298 751 398 469 740 421 802 99010 484 111 656 396 893 228 296 402 320 735 489 233 163

Von den am 10. Juli gezogenen Nummern fielen größere Gewinne in folgende Kollektionen: Hugo Hinckelmann-Glauchau: 40 000 M. (87416). Rob. Th. Schröder-Leipzig: 30 000 M. (81022). C. G. Stiebling-Leipzig: 10 000 M. (8137). Friedrich Hahne-Leipzig: 5000 M. (89471). Berthold Wittenbecher-Leipzig und Hermann Jauch-Leipzig: 3000 M. (191). Carl Zenker-Chemnitz: 3000 M. (32105). Reinhold Walther-Leipzig: 3000 M. (67539). Moritz Wagner-Chemnitz: 3000 M. (86013). C. Otto Friedrich-Thum und F. Hermann Cunradi-Pulsnitz: 2000 M. (4114). Gustav Gericke-Dresden: 2000 M. (4368). S. Jarmulowsky & Co.-Leipzig: 2000 M. (14056). Ferdinand Schreiber-Wurzen: 2000 M. (25815). Ferdinand Wickel-Plauen i. V.: 2000 M. (42403). Busch & Co.-Dresden: 2000 M. (50414). G. E. Frohs-Freiberg: 2000 M. (78154). Aug. Beier-Leipzig: 2000 M. (88451).

Goscinsky, Marschallstr. 17, für **geheime Leiden**, langj. b. **Dr. med. Blau** tätig gew. 9—4 u. 6—8, Sonnt. 9—3.

Wittig, Scheffelstr. 15, II., für **geheime Krankheiten.**

Offene Stellen.

Solider junger Mann

zum Bedienen des Fahrstuhls für warme Küche sof. gesucht. Bevorzugt solche, die in Küche Erfahrung haben. Zu melden: **Hirsch am Rauchhaus, Webergasse.**

Jüngerer Schreiber,

nicht über 18 J., für e. Fabrik-Kontor in Vorort von Dresden gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **D. S. 292** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Junger Schreiber

für Baugeschäft sofort gesucht. Off. mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. **Z. Z. 12** in die Exp. d. Bl.

2 tüchtige Ofensetzer

sucht **Fritz Hezinger** in **Crimmitschau i. Sa.**

1 Zentralheizungs-Ingenieur und 2 Monteure

sucht **Hezinger, Crimmitschau i. S.**

Mehrere tüchtige

Modell-Tischler

zum sofortigen Antrit **gesucht.**
JacobiwerkAkt.-Ges. Meissen.

Brotkutscher

per sofort oder später bei hohem Lohn und Provisions-Einkommen zu schönem Gespann **gesucht.** Verlangt wird vollst. Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, genaue Kenntnis der Branche, gut. Pferdewärter, sicherer Fahrer. Offerten unter **D. B. 277** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Buchhalter,

durchaus tücht. u. erfahren, als **Stütze des Chefs** mit e. Einl. von 10 000 M. in Lebensstell. p. 1. Aug. ges. Das Kapital wird hyp. sichergestellt u. gut verzinst. Ausf. Offert. unt. **L. 1430** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz** erbeten.

Bautechniker,

tüchtige selbständ. Kraft, welcher firm in allen vorkommenden Arbeiten, als Entwerfen, Veranschlagen, statischen Berechnungen, Bauführung und Abrechn., sowie auch imstande ist, selbständig disponieren zu können, gesucht.

Nur beste Kräfte wollen Offerten mit Gehaltsanspr. usw. einsenden an

Richard Müller, Baumeister und Dampfziegelei, Löbau i. Sa.

Für mein **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft** suche ich einen tüchtigen, routinierten, mit der Branche vertraut.

Verkäufer

für jetzt oder später. Bewerber mit guten Umgangsformen und prima Referenzen werden gebeten, Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsanspruch u. **C. 6968** in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Tüchtiger

Gärtner

gesucht zur Bewirtschaft. eines ca. 20 Scheffel groß Areals mit Gärtnerei, Erdbeer- u. Obstanlag., Feld und Wiesen nahe Dresden. **Verheirat. Leute bevorzugt.** Antritt bald erwünscht. Verpachtung zu günstigen Bedingungen nicht ausgeschlossen. Offerten mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. **A. R. 980** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Werkmeister-Gesuch.

Große Eisenkonstruktions-Fabrik **sucht** zum sofortigen Antritt einen in allen Zweigen des **Schlosserhandwerkes** durchaus erfahrenen, äußerst energischen

Schlosserei-Werkmeister

in dauernde Stellung. Nur gut empfohlene Bewerber, die imstande sind, einen großen Betrieb, einige hundert Arbeiter, selbständig zu leiten, wollen ausführlich gehaltene Angebote unter Angabe des Alters, der Antrittszeit und der Gehaltsansprüche unter **P. 6904** an die Expedition ds. Blattes senden.

Für die Expedition einer größeren Baubeschlägefabrik wird ein

tüchtiger flotter junger Eisenhändler

zum baldigen Antritt bei gutem Salair in dauernde Stellung gesucht. Gefl. Offert. mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit sind nebst Zeugnisabschr. unt. **A. S. 981** an den **„Invalidendank" Dresden** zu richten.

Eine sehr leistungsfähige u. sehr bekannte

Spezialfirma für Cervelat- u. Salamiwurst, sowie Schinken,

sucht tüchtige, bei der Kundschaft gut eingeführte, **branchekundige Agenten** gegen hohe Provision. Herren, die die Provinz regelmäßig bereisen, erhalten ev. **Spesenzuschuß.** Gefl. Zuschrift. mit genauen Angaben u. Referenzen unter **E. 9476** Ann.-Exp. **Heinr. Eisler, Hamburg,** erb.

Eine der ältesten und bestrenommierten **Zigaretten-Fabriken sucht** für die seit Jahren besuchte süddeutsche Tour einen routinierten

Reisenden.

Branchekenntnisse nicht unbedingt nötig. Repräsentable Herren mit Ia. Referenzen und gewandten Umgangsformen belieben Offerten unter **A. W. 985** an den **„Invalidendank" Dresden** einzusenden.

Herrschaftl. Diener,

unverheiratet, beste Zeugnisse, für großen Haushalt gesucht. Eintritt 1. Sept. Off. unt. **D. 25592** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Verwalter

Bauerssohn, der selbst mit zufaßt, bevorzugt, findet Stell. auf **Rittergut Ober-Moys** bei Görlitz.

Oberschweizer, Freischweizer

b. Dresden, Döbeln, Leipzig, 40 bis 80 M. Lohn, sofort gesucht. **Filve,** Vermittler, Dresden, Rampischestraße 13.

Auf mittl. Rittergut m. Brennerei u. Zuckerrübenbau wird ein

Oekonom.-Scholar

gesucht. Offert. unt. **J. K.** an die Annonc.-Exped. v. **Friedr. Eismann, Meißen,** erbeten.

Jungen, strebsamen Mann für sofort oder später als

Volontär-Verwalter

ohne gegenseitige Vergütung, sowie jüngeren

unverh. Kutscher,

der sämtliche landw. Arbeiten zu verrichten hat, für 1. Oktober bei hohem Lohn **sucht**

Schmidt, Rittergut Gödelitz bei Leuben-Riesa.

Oberschweizer

gesucht.
Ein bestens empf. Oberschwz., mögl. verh., für einen Musterstall mit großart. Einricht. p. 1. Aug. gesucht. Off. u. **F. S. 109** an **Haasenstein & Vogler, Rosswein.**

Verheirateter

Oberschweizer

zu 40 Stück Melk- und 20 Stück Jungvieh zum 1. August gesucht.
Rittergut Schleitta bei **Meißen.**

Jg. **Kellner** f. Sais. u. Jahresst., 1. Hausd., j. Bierausg., Hausb., Büfettmamsells, Kellnerinnen, Herdmdch. sucht **Merstowsky,** Vermittler, Wallstr. 23, 1.

Schirrmeister, Knechte, Ernteleute, Bursch., Mägd. **Wirtschaft.** f. Vermittler **Messerschmidt,** Weberg. 17. Viele **Hausbursch.** f. d. O.

Lehrling.

Für mein Uhren-Engr.-Gesch. suche ich bald. einen Lehrl. Gute Schulbildung u. Sohn rechtsch. Eltern Bedingung.
C. Robold, Zwingerstr. 3, 1.

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen 66.**

Ält. u. jüng. Hausmädch. f. Vermittlerin Lehmann, Ammonstr. 60

Geübte Binderinnen u. Feder-Arbeiterinnen

suchen bei lohnender und dauernder Beschäftigung
Kramer & Graetz, Waisenhausstraße 10.

Wirtschafterin.

Gastwirt, Witwer, Ende 30er, gut situiert, sucht

Köchin oder Dame,

im Gastwirts-Gewerbe etwas erfahren, i. Alter von 30—40 Jahren, zur selbständ. Führung des Haushaltes. Bei gegenseitig. Zuneigung Heirat nicht ausgeschl. W. Off. mit Phot. u. E. E. 183 Haasenstein & Vogler, Annaberg, erbeten.

Kontoristin

für Baubureau in der Lößnitz per sofort gesucht. Selbige muß sich. rechnen können und perfekt im Maschineschreiben und Stenogr. sein. Kennt. in Buchf. erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. **A. N. 25** Exp. d. Bl.

Ein solides, jüngeres

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen wird zum 1. Septbr. gesucht **Pfarrhaus Stadt Wehlen a. Elbe.**

Arbeitsmädchen

sofort gesucht **Korkfabrik Welzel,** Glacisstraße.

Hausmädchen

jung, fleißig und gut aussehend, welches gut kochen kann, sofort aufs Land gesucht. Offerten mit Bild an Graf **H., Dresden 25** lagernd.

Hausmädchen

gesucht mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern u. guten Kochkenntnissen zu älterer Dame. Ermelstr. 9, 2. r. Straßenbahn Nr. 30, Altmarkt—Poblandstr.

Sehr tüchtiges

Mädchen

für Kupferküche bei gut. Lohn **sofort** gesucht **Hotel Bellevue,** Theaterplatz.

Junge anständ. Mädchen, **welche** gesonnen sind, sich als

Varieté-Soubretten

auszubilden, sof. gesucht. **Gehalt,** freie Station u. Kostüme. Vorzustellen Annenstraße 21, Hint. 1. Dir. **Cl. Grosser.**

Stellen-Gesuche.

Welche Fabrik, Engrosgeschäft,

ist bereit, gegen Sicherheit einem tüchtigen, erfahrenen Kaufmann und Hauseigentümer, 37 Jahre alt, Deutscher, verh., eine **Niederlage** oder Filiale ihrer Waren zu übertragen? Offerten bef. unter **B. U. 27 Daube & Co., Breslau I.**

Ein erfahrener

Ziegelmeister,

welcher gelernter Schlosser, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht bald. od. spät. Stell. Beste Zeugnisse zur Seite. Off. unt. **V. 6954** Exped. d. Bl.

Für wohlerz., will., vaterlosen Knaben, welcher Realschule bes., wird für sof. liebev. **kostenl. Aufnahme** zu prakt. Tätigkeit auf besserem Gute gesucht. Werte Off. erb. u. **A. G. 19** an die Exp. d. Bl.

Junger kräft. Mann, 26 J. alt, Soldat gewesen, sucht Stell., gleich welcher Art. W. Off. u. **G. M.** Seminarstr. 19, Hb. 2. r.

Junger **Möbeltischler** mit g. Zeugn. sucht Arbeit. Offerten u. **A. K. 22** in die Exped. d. Bl.

Verwalterstelle-Gesuch!

Suche für meinen Volontär z. 1. Oktober eine Verwalter-Stelle. Derselbe ist 18 Jahre alt, tüchtig und zuverlässig.
Rittergut Bornitz bei Meißen.
Winkler, Insp.

Gutsverwalter.

Kinderloser, älterer Gutsv., Frau in Küche, Milchw., Geflügelz. erfahren, sucht Stellung. Off. u. **K. B. 692** Exped. d. Bl.

2 verheir. Schirrmeister u. led. 26jähr. Gutsbesitzerssohn, ged. Milit., mit gut. Attest., empf. für sof. od. 1. Aug. Persönl. anzutreffen Sonntag den 14. Juli **Leuthold,** Stellenvermittlerin, Alaunstraße 5.

Werkführer

in Kaffee- oder Cichorienfabrik sucht Stellung. Offerten unter **J. B. 669** Exp. d. Bl.

40jähr. Vogt, verh., mit gut. Zeugn., empf. Vermittlerin **Gimmler,** Wilsdruffer Str. 12. Tel. 9686.

Wirtschafts-Vogt,

tücht. Kraft, 41 J., empf. Fischer, Vermittlerin, Stiftsstraße 2 a.

Für Landwirte!

Oberschweizer

mit guten Zeugnissen, kautionsfähig, Gehilfen zur Hand, sucht sofort Stellung. Offerten unter **A. S. 30** in die Exp. d. Bl.

Viehhändler.

Junger verheirateter Mann sucht Stellung als

Verkäufer

in **Zuchtviehgeschäft.** Off. u. **N. 6944** Exp. d. Bl. erb.

Werkführer

d. Möbelbranche sucht sof. Stellg. In Kalkulation u. Zeichnen firm, mit sämtl. Holzbearbeitungsmasch. vollst. vertraut. Ref. u. Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. unt. **V. H. 951** a. d. Exp. d. Bl.

Stundenweise Buchhaltung usw. übernimmt gut empfohlener **Buchhalter.**
Gefl. Off. u. **L. 725 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Für diskr. **Vertrauensgeschäfte** u. Buchführungsarb. empfiehlt sich Bücher-Revisor **Sohr,** Rosenstraße 54, 2.

Allerlei für die Frauenwelt.

Zur Zeit der Lindenblüte. Von M. Grundmann. (Nachdr. verb.) (Schluß.) Plötzlich erhob sich Frau Wildau leise und ging hinüber zu ihrem Gatten, der mit offenen Augen dalag. Sie bemerkte, wie einzelne Sonnenstrahlen über sein Gesicht huschten und sie hatte das Gefühl, daß diese ihn stören, blenden mußten. Rasch trat sie ans Fenster und zog die Vorhänge zu. Dann näherte sie sich leise dem still Daliegenden. „Bist Du sehr müde, Arthur?" fragte sie weich, „oder — oder wollen wir ein wenig plaudern?" Er wollte sich erheben, damit sie sich neben ihn setzen konnte, doch sie wehrte ihm dies, indem sie ihn sanft zum Liegenbleiben zwang. „Du sollst nicht aufstehen, sondern ganz so behaglich liegen bleiben," sagte sie zärtlich, „ich suche mir schon ein Plätzchen!" Bei diesen Worten kniete sie neben ihm nieder und fuhr mit weicher Stimme fort: „Als reuige Sünderin knie ich vor Dir und schwöre Dir zum zweiten Male Liebe, Treue und Gehorsam! Nie wieder werde ich etwas tun, was gegen Deinen Willen ist. Ach, Liebster, verzeihe mir, daß ich Dich kränken konnte, Dich, den besten Mann! Vergib mir, sage mir, daß Du mich noch gern hast, daß ich mir nicht Deine Liebe verscherzte durch meinen kindischen Trotz!" Sie erfaßte seine Hand und küßte sie innig. Nun litt es Wildau nicht länger in der liegenden Stellung. Er erhob sich rasch und zog die schlanke, zierliche Gestalt seines Weibchens zu sich empor. „Mein liebes Seelchen," sagte er zärtlich, „wie kannst Du nur fragen, ob ich Dich noch liebe! Mehr denn je liebe ich Dich und ich freue mich, daß Du zu der Einsicht gekommen, daß es nicht recht war, gestern so ohne Abschied und gegen meinen Willen fortzulaufen, als sei ich Dir gar nichts, als müßtest Du Dir auswärts Unterhaltung suchen!" „Nie wird so etwas wieder geschehen! Mein liebster Platz ist ja doch bei Dir! Und ich werde Melanie nicht mehr besuchen; — kommt sie zu uns — nun, dann mag sie willkommen sein! Im übrigen bin ich Deiner Meinung, auch mir fängt sie bereits an, unsympathisch zu werden. Ich liebe Dich eben zu sehr; was Du empfindest, das empfinde ich auch! Und was Du willst, ist auch mein Wille!" Sie schmiegte sich innig an ihn und er küßte ihren roten Mund. Dann sagte er glückstrahlend: „Wären alle Frauen wie mein geliebtes Weibchen, dann gäbe es keine unglückliche Ehe auf der Welt! Gestern und vor einer Weile noch blickte ich trostlos in die Zukunft, jetzt bin ich unaussprechlich glücklich durch Dich und nichts wünsche ich mehr, als — möge es immer so bleiben!"

Stimmen vom Walde. (Aus dem Zweiniger Grunde.) Von Emil Groß. Am Waldrand, dort, wo silberhell ein klares Bächlein fort zum Tale eilt, wo finstere Tannen unter lichten Birken stehen und Farren, Fächern gleich, die Ufer überhängen, dort war es, wo einst nach langer Wanderung ich mich niedersetzte, um auszuruhen, die müden Glieder neu zu stärken! Vor mir der Bach, im Rücken mir der Wald! Ganz leise flüstert er im Säuseln mir ins Ohr: „Weißt Du auch, wo Du bist? Verstehst Du meine Sprache? Fühlst Du in mir die Stimme Deines Gottes, der Dir mich gab, nicht bloß für irdische Zwecke, zum Broterwerb für Deine Brüder, zur Abwehr nicht allein der rauhen Stürme, nicht bloß, Lawinen festzubannen, damit verheerend sie nicht fort zum Tale rollen, auch nicht, das Wasser festzuhalten, zu sammeln, fortzusenden nach dem Meere?!" So sprach der Wald zu mir; dann schwieg er plötzlich, gleichsam Antwort fordernd. Ich gab sie ihm: „Ja, Du gibst mehr, als ich jemals ahnte! In Dir ist Ruhe, Frieden, Trost zu finden! Wer sorgenvoll Dich aufgesucht, geht von Dir fort getröstet! Wer nirgends Frieden fand, in Dir ist er zu finden! Wer seinen Gott verlor, der findet hier ihn wieder! Du bist es, der, wie in einem Dome, zur Andacht stimmt, die Herzen emporhebt zu Gottes Thron! Du führst zu Ihm, und glücklich der, der Dein geheimnisvolles Flüstern verstand! — Armselig der, der Dich nur gleichgültig betrat, niemals den Zauber recht erfaßte, der von Dir auf die Menschenherzen wirkt!" — Und wie nun einmal recht zur Andacht ich gestimmt, verstand ich mehr noch als des Waldes Hauch. Den Menschen gleich klang plötzlich seine Sprache, was mich umgab: ein jedes Tier, das kleinste Pflänzchen auch, ja, selbst der tote Stein, vor mir aus kühlem Grunde ragend! Die Rehe, drüben überm Bach, am Abhang friedlich beieinander grasend, sie sagten mir: „Ihr Menschen, seht, so sollt Ihr sein! Die Nächsten sollt Ihr lieben, nicht nur Euch selbst! Einträchtig beieinander müßt Ihr leben, nicht zänkisch sein und nicht auf andere neidisch! Gleich uns sollt Ihr mit ihnen teilen, nicht selbstisch sein, auf eigenen Vorteil nur bedacht! Helft, wo Ihr helfen könnt; wo Not Ihr merkt, da lindert sie! Denkt daran: „Wer glücklich ist, ist's nicht durch sich!" Seid dankbar Gott, dem Geber alles Guten! Vergeltet, was Er Euch tut, mit Guttat an dem Nächsten! Was Ihr dem tut, tut Ihr Gott, und was Ihr Gott tut, tut Ihr Euch selbst!"

(Schluß folgt.)

Belletristische Beilage
Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
Erscheint täglich

No. 160 Freitag, den 12. Juli. **1907**

Heimgefunden.

Roman von H. von Hessig.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da aber war es um ihre Fassung geschehen. „Mein Unglück — wissen Sie denn, was es war?" schluchzte sie auf. „Daß Sie mich allein ließen mit meinem tief verwundeten Stolz, meinen Zweifeln an allem, was rechtschaffen erscheint und ehrenwert, mit meiner — großen, großen Liebe zu Ihnen im Herzen — —" Ihre Stimme brach ab, die kraftvolle Gestalt wankte wie ein schlanker Eichbaum, an dem der Sturm rüttelt.

Er starrte sie an, als wäre eine Wunderwelt ihm aufgegangen in ihren tränengefüllten Augen. „Toni! Einzig liebes Mädchen!" rang sich's schwer aus seiner Brust, „und ich habe mir das Leben zur Einöde gemacht, weil ich meinte, Du müßtest mir unerreichbar bleiben, Du mit der Liebe zu dem anderen im Herzen; Du müßtest mit Widerwillen an mich denken, weil ich gerade vom Geschick dazu erkoren war, Dir Dein höchstes, teuerstes Gut in ahnungsloser Vertrauensseligkeit zu vernichten. Toni, nun hilf mir! Diese Stunde des Wiedersehens hat mich wirr und haltlos gemacht."

Der Strand war hier wenig belebt, aber in einiger Entfernung schien doch eine Gruppe von Lustwandelnden auf das Paar aufmerksam zu werden. Antonie bemerkte es zuerst und fand sofort ihre Selbstbeherrschung wieder. „Ihren Arm, Herr Hoyer!" sagte sie mit klarer Stimme und einem glückseligen Lächeln. „Wir wollen nun doch unsere Begleiterin aufsuchen, die seit geraumer Weile spurlos verschwunden ist. Sie müssen nämlich wissen, mein Herr, daß ich beabsichtige, das liebe Mädchen nicht mehr aus den Augen zu lassen, und zwar nicht nur in dieser einen Hinsicht, denn — ich habe nichts Besseres mit ihr im Sinn, als sie zu verheiraten. Ja, sehen Sie, so ist es, wenn unsereins in gewisse Jahre kommt, so zeigt sich mitunter ein bedenklicher Eifer im „Partienstiften"."

Wie eine Flut von Sonnenschein lag es über seinem ernsten Gesicht, als er den Arm, der sich so zutraulich in den seinen schmiegte, mit heißer Inbrunst an sich preßte. Sie schritten an der neugierig beobachtenden Gruppe vorüber in angelegentlichem Gespräch und lächelten in der Ueberzeugung, daß nun sicher mehrere scharf bewaffnete Augenpaare ihnen folgen würden. Wirklich musterte eine ältliche korpulente Dame durch ihre Lorgnette das stattliche Paar, so lange es überhaupt sichtbar blieb. „Wahrscheinlich ein Brautpaar!" bemerkte sie endlich im Brusttone der Ueberzeugung, aber der hochaufgeschossene junge Mann, welcher sich in ihrer Begleitung befand, schüttelte den Kopf und warf einen vielsagenden Blick auf die niedliche junge Dame an seiner Seite. „Sicherlich erst ein angehendes, meine Gnädige! Perfekte Brautpaare pflegen über die stürmischen Auseinandersetzungen hinweg zu sein." — —

Die beiden Glücklichen nahmen sich nicht lange die Mühe, einander weismachen zu wollen, daß sie nur Gertruds Weg verfolgten. An einem verschwiegenen Plätzchen in den noch im vollsten sommerlichen Schmucke prangenden Anlagen hielt Hoyer lange und innig das Weib seiner Liebe in den Armen. Da hatte sie ihm alles gebeichtet, alles anvertraut. Wie in einen klaren Spiegel hatte er hineingeblickt in ihr Seelenleben, dessen zarte und tiefe Regungen lange im Schlummer gelegen, sie durch ihr Schweigen getäuscht hatten über die Macht und Tiefe ihrer eigenen Empfindungsfähigkeit, um dann erst in bitterer Herzenspein, in Zweifeln und Aengsten ein Auferstehen zu feiern, welches nun, nun endlich von der Sonne reinsten Glückes überstrahlt wurde!

Wenn dieses Glück für Hoyer noch durch einen Schatten getrübt werden konnte, so geschah es durch das Bedauern, daß lange Jahre, eine kostbare Spanne Zeit in beider Leben, der Seligkeit des gemeinsamen Genießens verloren gegangen waren. Aber Toni half ihm auch darüber hinweg. „Nicht um Versäumtes und Verlorenes haben wir zu klagen, Geliebter," sagte sie und bettete ihren Kopf mit glücklicher, vertrauender Ruhe an seine breite Brust. „Mußte doch diese lange Zeit des Entbehrens uns erst verstehen lehren, was wir nun besitzen und was wir erfassen und auskosten wollen mit ganzer Seele!"

Raucher bevorzugen
Sivri 3 Pfg.
TUMA-
Cigaretten
E.W.Z.19143

Billig
sauber — bequem.
Plätteisen
zu
Sprit — Glühstoff — Gas
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Reisetaschen
in jeder Preislage,
Koffer

in Rohrplatten u. Holz, zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Hänel,
Dresden-A.,
Pillnitzer Str. 5.

H. Hensel
Zinzendorfstrasse 51.
Strohhüte
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Saison-Ausverkauf
zu extra billigen Preisen.

Gerolsteiner Sprudel
Schutz- Marke.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits empfohlen, als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
Generalvertreter:
W. O. Schreyer, Dresden-Neustadt,
Hellerstrasse 2. — Telephon 3728.

Straßen- und Kur-
Sandalen für Herren, Damen und Kinder
Allen Anforderungen der Hygiene entsprechend, dabei elegant, solid und bequem
Nur im Reformhaus Thalysia Paul Garms,
Dresden-Altstadt, Schlossstrasse 18.

Moor- u. Stahlbad Gottleuba — Sächs. Schweiz. — Wohnungslisten. Prospekte usw. durch d. Bürgermeisteramt und die Exp. d. Blattes.

P. u. J. Neumann.

Dresden-A., Kl. Plauenschestr. 37.

Vogelfutter,
feinste, beste u. frisch. Mischung für alle Vogelarten, sowie sämtliche Bedarfsartikel kauft man am besten nur bei Max Winkler, Zoologische Handlung, Zwingerstr. 27.

Feinstes
Salat- u. Tafel-Oel.
1/2 Ltr.-Fl. 70 Pfg.
1/1 Ltr.-Fl. Mk. 1,25.
Paul Finster, Dresden-A.
Ecke Struve & Christianstr. Telephon 6352.

Kontor-Möbel.

Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.
Aug. Zeiss & Co.

Geldschrank bill. zu verkaufen Marienstr. 9, 2.

Dresden-A. Haydnstr. 3.

Salon-Flügel
(v. Rönisch), wie neu erhalten, 200 M., zu verk. Ehrlichstr. 4, 1. l.

3 Geldschränke,
berühmte Fabrik, für 85, 100 u. 180 M. zu verk. Rosenstr. 33, 1. r.

o! Pianino! o
Gelegenheitskauf, vorzügl. Ton, Nußb., wie neu erhalten, Prachtstück, sofort äußerst billig zu verkaufen Grunaer Straße 10, 1. Et.

Gertrud war indes eilig ihrer Wohnung zugeschritten. Ja, ihr Schritt wurde nach und nach so hastig, daß ihre kleine Namensschwester erstaunt zu ihr aufblickte und das kugelrunde Bürschchen an ihrer Hand mitunter einen kläglichen Laut des Unwillens ausstieß. Die rätselhaften Eindrücke, die sie soeben empfangen hatte, waren ganz in den Hintergrund gedrängt durch das auf ihr lastende Bewußtsein, daß alles innere Kämpfen und Ringen der letzten Jahre vergeblich, all ihr Hoffen auf vollkommene Festigkeit eitel und nichtig gewesen war. Heute hatte sie das an sich erfahren, als Hoyers Mitteilung sie traf wie ein vernichtender Schlag. Sie wußte nun, daß ihr ganzes Denken und Empfinden in letzter Zeit sich konzentriert hatte auf die einzige, berauschende Hoffnung des Wiedersehens, des Wiederfindens. Und das all ihren Grundsätzen, aller inneren und äußeren Abwehr zum Trotz. Törichtes, vermessenes Hoffen und Sehnen. Es war ja so natürlich, daß er, vielleicht durch eine arglose Mitteilung des alten Fräuleins unterrichtet, die geplante Reise unter dem Vorwande „geschäftlicher Abhaltung" schleunigst aufgab, um das unbequeme Zusammentreffen mit der einst Geliebten zu vermeiden! Es war so natürlich und vernünftig. Hatte sie sich denn wirklich nicht denken können, daß das Leben sein Werk an ihm vollenden, ihn zum kühlen, berechnenden Vernunftmenschen machen mußte, der alles, was sich da von einstiger törichter Gefühlsduselei regen wollte, fein bedachtsam in Zaum und Zügel hielt?

Als sie mit glühenden Wangen die hübsche, luftige Parterrewohnung in der Moltkestraße betrat, kam Else ihr schon an der Tür entgegen, einen offenen Brief in der Hand. In ihrer Erregung bemerkte Gertrud nicht das ängstlich verstörte Wesen der Freundin, erst deren Worte riefen jählings ihre Aufmerksamkeit wach. „Liebstes Herz, ich muß Dich hergeben!" Mit einem tiefen Seufzer schlang Else ihre Arme um die Schultern des jungen Mädchens. „Hier schreibt mir Mama, daß Deine Mutter ganz unerwartet von ihrer Reise heimgekehrt ist, an demselben Tage von Unwohlsein befallen wurde und seitdem zu Bett liegt. Sie hat Mama beauftragt, Dich schleunigst zu ihr zu rufen. Beunruhige Dich nur nicht zu sehr, Liebste, es wird ja nichts Schlimmes sein, eine Erkältung vielleicht oder eine kleine Erregung. Deine Mama war ja immer ein wenig reizbarer Natur. Nicht wahr, Du machst Dir das Herz nicht unnötig schwer?"

Aber es dauerte lange, ehe Gertruds krampfhaftes Schluchzen sich legte. Else war ganz fassungslos. In solcher leidenschaftlichen, verzweiflungsvollen Aufregung hätte sie sich die immer Beherrschte niemals denken können. Es war, als ob ein lange zurückgedämmter Strom mit einem Male urgewaltig alle Schranken durchbräche. Endlich, nach vielen zärtlichen Bemühungen Elses, erlangte Gertrud ihre Fassung wieder. Mit bebenden Händen packte sie ihren Koffer und eilte in Elses Begleitung noch einmal zu den Freunden, um Lebewohl zu sagen. Von dort aus sollte die Droschke sie direkt nach dem Bahnhofe führen. Es erschien ihr kaum wunderbar, daß sie in der Kolonnade vor dem Gesellschaftshause, in Tante Charlottes mütterlicher Obhut, ein glückstrahlendes Brautpaar traf. Wie im Traume sprach sie ihren Glückwunsch aus, während Else aus einem Erstaunen ins andere fiel und ernstlich daran dachte, das unerhörte, von niemand geahnte Ereignis sofort ihrem Hans zu telegraphieren.

Im abendlichen Dämmern, als das Brautpaar sich scherzend Urlaub zu einem Spaziergang an den Strand ausgebeten hatte, stand Fräulein Charlotte Gerlach allein mit gefalteten Händen auf dem kleinen Balkon vor ihrem Zimmer. „Der Hoyer und die Toni!" wiederholte sie sinnend immer wieder, ohne doch das Geschehene noch recht begriffen zu haben. „Wirklich — der Hoyer und die Toni!" Also er war's, um ihn hat sie sich gegrämt. Mein Gott, wie hast Du alles so gut gemacht, nur wir Alten, wir stehen verdutzt da mit unserer überflüssig gewordenen Weisheit. Ja, was wird denn der Friedrich sagen! Hätte ich ihn doch hier, damit wir beiden Grauköpfe uns miteinander ein Bild machen könnten von der neuen Zeit, die nun anbricht!"

Der Brief der Frau Majorin Hellmann enthielt in Wahrheit viel bedenklichere Nachrichten, als Elses anscheinend harmlose Worte es ahnen ließen. Frau Oberstabsarzt Gneist, welche mit der Absicht umgegangen war, erst zu Beginn der rauhen Jahreszeit ihren „elenden Unterschlupf" — wie sie ihre behagliche Wohnung im Hellmannschen Hause verachtungsvoll bezeichnete — wieder aufzusuchen, hatte sich zum Beschluß ihrer mehrmonatlichen Betternstraße bei einer Stiefschwester häuslich etabliert, die sie seit langen Jahren nicht gesehen. Dort hatten unangenehme Nachrichten aus Seefelde sie erreicht. Ada füllte ganze Briefbogen mit Klagen über ihren schlechten Gesundheitszustand, ihre schlechte pekuniäre Lage, die Schlechtigkeit der Welt im allgemeinen, und als die Frau Oberstabsarzt, sich selbst zum Trost, eine verblümte Anfrage in betreff Leonies und Gerlachs an sie richtete, da kam von Leonie selbst die unbarmherzige Mitteilung,

daß jener wenig Zeit habe, sich um Seefelde und seine Bewohner zu bekümmern; im übrigen sei er seiner eigenen vertraulichen Andeutung nach so gut wie verlobt und daher natürlich im höchsten Grade langweilig. Die Frau Oberstabsarzt erkannte nicht die verzweifelte Entschlossenheit, die fast heroische Selbstüberwindung, welche aus der Knappheit und Bestimmtheit dieser Nachricht sprach. Sie meinte nur Leonies gewohnten trotzigen, verbitterten Ton zu hören, und das erregte sie so sehr, daß ihre Gemütsverfassung von der Umgebung leicht durchschaut werden konnte, am leichtesten von der Stiefschwester selbst. Diese, eine sehr weise, etwas tadelsüchtige und in günstigen Verhältnissen lebende Dame, die ihre eigenen Töchter längst vortrefflich versorgt wußte, verfehlte denn auch nicht, mißbilligende Anspielungen auf die Erziehungsresultate der Frau Oberstabsarzt zu machen. Ada habe doch eigentlich etwas unbedacht gehandelt bei ihrer Wahl, und da könnten natürlich die üblen Folgen nicht ausbleiben; mit Leonies Zukunftsaussichten stehe es wohl nicht ganz nach Wunsch — ein unbemitteltes Mädchen, sehr hübsch, sehr anspruchsvoll und gar nicht fürs praktische Leben herangebildet, hm, hm, — Bruno, der gute Junge, nun ja, wenn ein junger Mensch wenig gelernt habe, könne eben heutzutage nicht viel aus ihm werden. Nur Gertrud wurde mit einer gnädigeren Beurteilung bedacht.

In solchem Falle macht ein Tropfen die Schüssel überlaufen. Die Frau Oberstabsarzt, die sehr asthmatisch geworden war mit den Jahren, bekam vor Aerger ihre Erstickungsnot, und tags darauf reiste sie ab, tief empört und ernstlich leidend. Wenige Stunden nach ihrer Rückkehr wurde sie von einem Schlaganfall betroffen, der, wenn auch die unmittelbare Lebensgefahr rasch genug vorüberging, eine Lähmung der Glieder und der Sprache zurückließ. Aber sie verlangte mit stammelnder Zunge immer nur nach ihrer jüngsten Tochter, von den beiden anderen, die ihr so viel Kummer und Verdruß bereiteten, wollte sie nichts wissen. In dieser traurigen Verfassung fand Gertrud ihre Mutter, und Angst und Sorge um die Leidende erfüllten sie so sehr, daß ihre eigenen Kümmernisse völlig in den Hintergrund traten.

Inzwischen hatte auch Gerlach die Nachricht von Hoyers Verlobung mit Antonie empfangen. Er schlug sich vor die Stirn in der ersten Ueberraschung. War er denn damals blind und taub gewesen? So ernst und ehrlich auch Toni die aufkeimende Neigung bekämpft haben mochte, sie mußte sich doch in irgend etwas verraten haben. Wie zerstreut, wie völlig verloren in seine eigenen sorgenschweren Gedanken war er gewesen, daß ihm keine Ahnung davon kam, wie es um jene beiden stand. Auf sein herzliches Glückwunschschreiben an das verlobte Paar erhielt er lange keine Antwort. Nun war es eben an denen, ganz aufzugehen in ihrer Liebe! Erst nach Wochen, als schon die Oktobersonne auf buntfarbiges Laub herniederschien und in Gärten und auf Feldern emsig das letzte eingeheimst wurde vor der langen winterlichen Ruhe, kam ein Brief von Hoyer, und zwar zum ersten Male aus Leddin. Er schrieb, daß er in wenigen Wochen seine Toni heimzuführen gedenke, „ganz ohne Hochzeitsreise und sonstigen Trara," und zwar fürchte sie sich gar nicht vor dem einsamen Leddin im Brausen der Herbststürme und vor der langweiligen Gesellschaft eines so phlegmatischen Menschen, wie er es sei. Tante Charlotte aber habe alle Hände voll zu tun mit der Ausstattung und betreibe die Sache so leidenschaftlich, daß sie für nichts anderes zu sprechen sei.

Noch andere Nachrichten von Wichtigkeit mußte der Brief enthalten, denn Gerlachs ganzes Wesen war von da ab wunderbar gehoben. Er mußte sich gewaltsam dazu anspornen, sein Interesse wie sonst auf seine Pflichten zu konzentrieren, und doch stellten dieselben gerade jetzt weitgehende Anforderungen an ihn. Der Direktor, den er noch immer vertrat, hatte ihm angedeutet, daß er sich ganz zur Ruhe setzen wolle, da sein organisches Leiden ihm anstrengende Tätigkeit nicht mehr gestatte; völlig zuversichtlich legte er seine Verantwortlichkeit und mit ihr seine Autorität auf die Schultern des viel jüngeren tatkräftigen Mannes. In dieser Zeit meldete sich der Fürst, ein eifriger Nimrod, wie alljährlich, für einige Zeit zur Jagd auf seinen Hauptgütern an, und Gerlach, der viel mit den hohen Herren zu verkehren hatte, gewann bald dessen volle Sympathie und Wertschätzung. In jeder der karg zugemessenen Stunden aber, in denen er sich selbst gehören durfte, nahm er Hoyers Brief und las die Worte, die da gegen den Schluß hin standen, als wären sie für ihn die Quelle, aus der er all seine Tatkraft, seinen rastlosen Eifer schöpfte: „Jetzt nur noch ein wenig ausharren, alter Freund! Sie muß Ihnen ganz besonders lieb sein, weil sie vor allem anderen ein treues, opferwilliges Kind ist. Als solches aber gehören ihre Gedanken und Gefühle jetzt nicht Ihnen. Ich halte die Augen für Sie offen — kommen Sie, wenn es Zeit ist!"

(Fortsetzung folgt.)

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

In absolut reiner Luft, nur in elektrischer Hitze hergestellte

Röst-Kaffees

Die idealste Röstmethode, die es gibt.

Ohne Koke!
Ohne Kohle!
Ohne Heizgase!

Infolge der **brasilianischen Riesen-Ernte** sind wir in der Lage, **kräftigschmeckenden gerösteten Kaffee**

à 80 Pf. per Pfund

verkaufen zu können.

Als **besonders hervorragende Darbietungen** empfehlen wir aber unsere **edlen** und **vollmundigen Guatemala-Mischungen**

à 100 und 120 Pf. per Pfund,

sowie für Feinschmecker unsere nach bewährten fachmännischen Grundsätzen zusammengestellten und sorgsamst ausprobierten **Costarica-, Neilgherry-, Java-** und **Menado-Mischungen**

à 140, 160, 180 und 200 Pf. per Pfund.

Dieselben repräsentieren **das Edelste und Feinste auf diesem Gebiete.**

Wir empfehlen ferner

Guten kräftigen Perl-Kaffee . . .	Pfd. **100** Pf.
Feine Perl-Melange	Pfd. **140** Pf.
Hochfeinen, kräftigen Ceylon-Perl	Pfd. **160** Pf.

Unsere Melange-Kaffees werden hergestellt in unserer mit den **neuesten Errungenschaften der modernen Technik** ausgestatteten **elektrischen Kaffee-Rösterei** und werden bei dem Röstprozess durch sinnreiche Vorrichtungen **sorgfältig und gründlich gereinigt.** Da uns ferner auch bei Beschaffung des Röstguts alle **Vorteile des Gross-Einkaufs und Gross-Betriebs** zu Gebote stehen, sind wir in der Lage,

in Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit und Bekömmlichkeit unserer Röst-Kaffees das Hervorragendste zu bieten.

Ausserdem gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt** in Marken.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Geldschrank, ganz groß, Schladitz, 1 mittl., 1 kleiner, **Pianino** u. Schreibtisch, Nußb., ✕ saitig, billig zu verkaufen Glacisstraße 20 b, part.

Pianino a. Privath., herrlich. Ton, wie neu, billigst zu verkaufen **Falkenstr. 10, 1. r.**

Bad-Sulza i. Th. **Solbad u. Inhalatorium.** Eröffnung d. Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch d. **Badedirektion.**

Sägespäne zu Kehrzwecken in größeren Posten abzugeben Fabrikstraße 2.

Kranken-Fahrstühle auch leihweise. **Tharandter Straße 29.**